Die „Abendpost" veröffentlicht heute 309 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 309 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 25. Februar 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 47

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

200 Todte

Und Tausende obdachlos!—Schrecklicher Wirbelsturm auf den Philippinen.

Madrid, Spanien, 25. Febr. Ein Telegramm aus Manila meldet, daß die südlichen Philippineninseln von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht wurden.

200 oder mehr Menschen sind getödtet, und Tausende sind obdachlos geworden!

Kommende Hochgebirgsbahn.

Genf, Schweiz, 25. Febr. Zwei Ingenieure, die bereits einen bedeutenden Ruf auf dem Gebiet des Gebirgsbahnbaues haben, sind beim Bundesrath um eine Gerechtsame für die Erbauung einer Eisenbahn von Zermatt nach dem Gipfel des Matterhorn eingekommen. Der Plan ist ein sehr kühner. Die Bahn wird mit Elektrizität betrieben werden, und zum Theil wird sie eine Zahnradbahn sein. Es wird auch der Hoerli = Berggipfel tunnellirt werden müssen. In etwa vier Jahren kann das Werk vollendet sein, das 10 Millionen Franken kosten soll. Alpensteiger bekämpfen übrigens den Plan bitter; sie wollen nicht, daß einer der schönsten und schwierigsten Gipfel des Schweizerlandes jedem Hinz und Kunz von Tourist zugänglich gemacht **wird!**

Prophezeite keine Weltzerstörung.

Neapel, 25. Febr. Professor Matteucci von der königlichen Vesuv-Sternwarte läßt eine Erklärung veröffentlichen, worin er die Angabe italienischer Blätter, daß er demnächstige Zerstörung der Welt durch einen Kometen prophezeit oder als möglich hingestellt habe, als pure Erfindung bezeichnet.

Inland.

Fortsetzung der Qual:

Frau Evelyn Thaw wieder auf dem Zeugenstand.

New York, 25. Febr. Sobald der Gerichtshof, in welchem der Thaw-Mordprozeß verhandelt wird, seine heutige Sitzung um 9:45 Uhr eröffnete, wurde Frau Evelyn Thaw auf dem Zeugenstand gerufen, um abermals vom Verfolgunganwalt Jerome einem langen und peinlichen Kreuzverhör unterzogen zu werden. Sie sah noch blaß aus von der früheren Nervenanspannunung, trat aber mit vollster Zuversicht auf.

New York, 25. Febr. Der Verfolgungsanwalt Jerome gründete seine Fragen an Evelyn Thaw wieder auf beschworene Mittheilungen, welche ihm die Schwiegermutter des Angeklagten gemacht, die bekanntlich diesem ungünstig gesinnt ist und im ganzen Vorleben ihrer Tochter eine sehr fragwürdige Rolle spielte.

Die Zeugin stellte nicht in Abrede, daß sie verschiedene Male, ehe sie mit White bekannt wurde, mit Männern, die mit Theaterkreisen in Verbindung standen, zu Abend speiste.

Es wurde ihr ein Brief nebst Umschlag gezeigt, und sie identifizirte die Handschrift als die von Stanford White. Der Brief ist „Boston, 20. Januar 1902" datirt, an Whites Privatsekretär gerichtet und weist ihn an, bei Evelyns Mutter, der damaligen Frau Nesbit, sich telegraphisch zu erkundigen, wann ihre Tochter Evelyn in die Ferien gehen wolle, und dann Geld durch Schecks an sie anzuweisen.

Alle Schecks, die auf das hinterlegte Konto gezogen wurden, mußten von der Mutter Evelyns und von dieser selbst unterzeichnet werden.

Frau Thaw bezeugte weiterhin, daß sie zum ersten Mal entweder im Dezember 1901 oder im Januar 1902 mit Thaw zusammengetroffen sei, und zwar bei einem Diner, welches in Rectors Lokal nach einer Matinee gegeben wurde. Thaw, sagte die Zeugin auf Befragen, sei damals bei vollkommen gutem Verstande gewesen und habe keine Fehler beim Bezahlen gemacht. An die Zeit ihres zweiten Zusammentreffens mit Thaw konnte die Zeugin, wie sie sagte, sich nicht mehr erinnern. Jerome verlegte sich wieder auf die Taktik, von einem Punkt zum andern ohne Rücksicht auf die Zeit-Reihenfolge zu springen.

Die Frage Jerome's, ob Thaw ihr während der ersten Wochen ihrer Bekanntschaft jemals Geschenke gegeben, beantwortete die Zeugin verneinend. „Nur Veilchen gab er mir", sagte sie.

Auf weiteres Befragen erwiderte sie jedoch, daß er ihr später einmal, im Theater, Geld mit Blumen gesandt habe. Ueber das Datum dieses Vorfalls, und noch über manches Andere, sagte die Zeugin: „Ich kann mich nicht erinnern."

„Sie waren nicht gewöhnt, Geld von Männern zu erhalten?" fragte Jerome weiter.

Zeugin (entrüstet): „Nein".

„Wie viele Male hatten Sie Thaw gesehen, ehe er Ihnen das Geld sandte?"

„Ich kann mich nicht entsinnen."

„Ist es Ihnen nicht als sonderbar aufgefallen?".

„Ich wußte, daß es im Theater stets geschah; ich sah es bei Andern fort und fort."

„Kannten Sie Thaw gut?"

„Nein."

„Brachte Ihre Mutter Sie dazu, das Geld zurückzuschicken?"

„Nein."

„Wer schickte es zurück?"

„Ich selbst."

„Wieviel war es?"

„Fünfzig Dollars."

Zeugin fügte hinzu, als sie Thaw wieder gesehen, habe sie ihn ersucht, so etwas nicht wieder zu thun, und er habe sich entschuldigt. Er habe damals vollkommene Selbstbeherrschung gezeigt.

New York, 25. Febr. Frau Thaw wurde dem Dr. Carlton Flint gegenübergestellt; sie stellte aber bestimmt in Abrede, daß sie ihn jemals zuvor gesehen habe oder jemals mit JackBarrymore zu ihm gegangen sei.

Dies war einer der dramatischsten Auftritte der ganzen Verhandlung.

Eine Frage des Verfolgungsanwalts, ob Stanford White nicht in sie gedrungen habe, den Jack Barrymore unter Anklage der Verführung verhaften zu lassen, wurde vom Vertheidigungsanwalt Delmas beanstandet und in der That von Richter Fitzgerald für unzulässig erklärt.

Bei den Auslassungen über ihre Reise nach Europa sagte Frau Thaw, sie habe Whites Kreditbriefe nur zu einem Theil benutzt, — und auch das nur für ihre Mutter. Das ganze betreffende Geld habe ihre Mutter gekriegt. Thaw habe ihr gesagt: „Dieses Geld ist Gift."

Die Zeugin stellte entschieden in Abrede, daß sie nach ihrer Rückkehr von Europa, im Oktober 1903, direkt in Lederer's Geschäftslokal gegangen sei und an Stanford White telehonirt, oder vom Dock aus an ihn zu telephoniren gesucht habe.

Jerome fragte Frau Thaw auch über Kabeltelegramme, welche von London aus an Stanford White gesandt worden seien. „Sie wußten, daß Ihre Mutter sich bei der amerikanischen Botschaft in London darüber beklagte, daß Sie mit Thaw auf eine Europatour weggingen?" fügte er hinzu.

Zeugin: „Nein, das wußte ich nicht. Die Kabeltelegramme hatten mit meiner Mutter und einem Mann zu thun, dessen Name ich Ihnen nannte. Dieser war zufällig Sekretär der amerikanische Botschaft, die sonst nichts mit der Sache zu thun hatte. Er schlich sich auch in das Schlafzimmer meiner Mutter und beleidigte sie; auch mich hat er in London beleidigt."

Feuer und Explosion.

Sandusky, O., 25. Febr. Im dreistöckigen Bittner'schen Gebäude an Market Str., im Herzen der Stadt, explodirte Gas mit furchtbarer Gewalt. Das Gebäude nebst dem ganzen Möbellager wurde demolirt. 30 Mädchen, die in der anstoßenden Beilstein'schen Wäscherei beschäftigt waren, geriethen in eine Panik und wurden ohnmächtig. Doch ist, soweit bekannt, kein Menschenleben zu beklagen. Die Flammen aber verbreiteten sich noch auf andere Gebäude und konnten eine Zeitlang von der Feuerwehr nicht bekämpft werden, da der Wasserdruck zu niedrig war.

Pittburg, 25. Febr. Eine große Feuersbrunst wüthet an Liberty Str., zwischen der 8. und 9. Straße. Sie brach im 6stöckigen Gebäude der „Derby Desk Co.", No. 819 Liberty Str., aus, welches sehr bald lichterloh brannte. Schließlich wurde ein Generalalarm gegeben. Man vermuthet, daß das Feuer durch eine Explosion verursacht worden ist. Es verbreitet sich noch immer weiter und bedroht die „Academy of Music" und die „Second National Bank."

(Später): Pittsburg, 25. Febr. Die erwähnte Feuersbrunst in der Liberty Straße gestaltete sich sehr unheilvoll und erfaßte drei große Geschäftsgebäude, ehe sie unter Kontrolle gebracht werden konnte! Eine Frau und zwei Männer wurden auch verletzt, obwohl nicht lebensgefährlich. Ein Wasserthurm der Feuerwehr stürzte zusammen und riß alle umgebenden elektrischen Drähte nieder. Die Höhe des angerichteten Schadens läßt sich noch nicht feststellen.

Neues Bahnunglück.

Atlanta, Ga., 25. Febr. Es wird hierher gemeldet, daß ein Personenzug auf der Georgia-, Southern- & Floridabahn südlich von Unadilla entgleiste und umschlug, und daß er jetzt in Flammen steht. Näheres ist noch nicht darüber in Erfahrung zu bringen.

Der Schauplatz des Unglücks ist etwa 40 Meilen südlich von Macon, Ga.

Elektrische Hinrichtung.

Ossining, N. Y., 25. Febr. Der 20jährige George Granger wurde heute im Gefängniß zu Sing Sing mittels Elektrizität hingerichtet. Er war wegen Ermordung des Landwirths Charles Lutz in Dutcheß County (im Jahre 1905) zum Tode verurtheilt worden.

Der elektrische Strom mußte dreimal angedreht werden, ehe die Aerzte erklärten, daß der Tod eingetreten sei.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Canada von Portland, Me.
Hamburg: Amerika von New York.

Abgegangen.

New York: König Albert nach Genua u.s.w.; Graf Waldersee nach Hamburg; Gerty nach Triest; St. Louis nach Southampton; Campania nach Liverpool.

59. Kongreß.

Washington, D. C., 25. Febr. Wieder hielt das Abgeordnetenhaus eine Sonntagssitzung ab, in welcher Nachruf-Lobreden auf den verstorbenen Senator Alger (Michigan) und auf die verstorbenen Abgeordneten Adams von Wiskonsin und Flack und Ketcham von New York gehalten wurden. Dies war das einzige Programm des Tages, mit welchen die letzte ganze Woche des alten Kongresses begann.

Washington, D. C., 25. Febr. Bei der weiteren Erörterung des Landwirthschaftsetats nahm der Senat den Fulton'schen Zusatz an, welcher bestimmt, daß fortan keine Forstreserven in den Staaten Oregon, Washington, Idaho, Montana, Kolorado und Wyoming ohne einen Kongreßbeschluß geschaffen oder vergrößert werden sollen.

Desgleichen wurde der Zusatz angenommen, welcher $1,000,000 für Verbesserungen in der Forstreserve bewilligt. Beides geschah ohne Debatte.

Ebenso wurde ein Zusatz von Beveridge angenommen, welcher bestimmt, daß fortan auf die Etikette von Fleischprodukten das Datum der Inspektion und des Einmachens kommen muß.

Sodann brachte Beveridge einen Zusatz ein, wonach die K o s t e n der Fleischschau den Schlachthausbesitzern auferlegt werden sollen, und hielt eine Ansprache über dieNothwendigkeit dieser Bestimmung. Warren kündigte an, daß er zu genügender Zeit einen Ordnungseinwand gegen diesen Zusatz erheben werde.

Beveridge erwirderte, der einzige Widerstand gegen diese Bestimmung käme von den Schlachthausbesitzern.

Gallinger unterstützte den Zusatz. „Ich hoffe," sagte er, „daß, falls Hr. Beveridge heute auf einen Ordnungseinwand geschlagen wird, er die Frage wieder in einer Extravorlage vor den Senat schon zeitig im neuen Kongreß bringen wird. Und wir werden dies bis zuletzt durchfechten."

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Portland, Me.: Hungarian nach Glasgow.
Halifax, N. S.: Corinthian nach Glasgow.

Guter Griff.

Aus dem hiesigen Schatzamt wurden $173,000 gestohlen.

Tappen im Dunkeln.

Von dem Diebe fehlt noch eine sichere Spur.—Es scheint aber keinem Zweifel zu unterliegen, daß er ein Angestellter ist.—Untersuchung ergebnißlos verlaufen.

Aus dem hiesigen Regierungsschatzamt imBundesgebäude wurden, muthmaßlich am Mittwoch Abend, $173,000 gestohlen. Der Vorsteher des Zweigschatzamts Wm. Boldenweck, und „Capt." T. J. Porter, der hiesige Häuptling der Beamten des Bundes-Geheimdienstes, haben Tag und Nacht untersucht, verhört, Bücher geprüft und Geld gezählt — von dem Diebe und der gestohlenen Summe aber angeblich keine Spur gefunden.

„Das Geld ist futsch. Wir wissen nicht, wer es gestohlen hat. Das ist Alles, was ich zu sagen habe", so äußerte sich heute Herr Porter.

Herr Boldenweck erklärte auf Befragen: „Es ist wahr, daß $173,000 entwendet wurden. Herr F. C. Russell, ein Abtheilungsvorsteher, erstattete mir Bericht, nachdem ihm einer der „Teller", dessen Namen ich nicht verrathen will, den Fehlbetrag gemeldet hatte. Wir gingen sofort in den Büchern die einzelnen Posten durch, wir prüften und rechneten, bis uns der Kopf brummte, fanden aber keine Spur von dem vermißten Gelde. Keiner der Angestellten durfte die Diensträume verlassen, ehe Herr Porter ihn nicht einer Leibesvisitation unterworfen hatte. Die ganzen Geschäftsräume wurden umgekrempelt. Jeder Winkel wurde durchsucht. Das Geld war und blieb verschwunden. Wir wissen jetzt noch nicht, wo es sich befindet.

„Den Banken der Stadt und des Landes haben wir von dem Diebstahl nicht Kenntniß gegeben. Es wäre ja zwecklos gewesen. Wir wissen ja nicht 'mal, welcher Art die Geldscheine waren, die der Dieb erbeutet hat. Wir muthmaßen nur, daß er Scheine im Nennwerthe von je $1000 oder darüber stiebitzte, da er diese unauffällig in seiner Rock- oder Westentasche fortschleppen konnte. Die Nummer der entwendeten Geldscheine kennen wir natürlich erst recht nicht."

Nach Washington berichtet.

Als heute früh die Herren Boldenweck, Russell und Porter sich in Herrn Boldenwecks Dienstzimmer zur Berathung zusammenfanden, theilte Capt. Porter den beiden anderen Herren mit, daß er in der Nacht seinen Vorgesetzten in Washington telegraphisch ausführlichen Bericht über das bisherige Ergebniß der Untersuchung erstattet habe. Er erwarte jetzt, daß Herr John E. Wilkie, der an der Spitze des Bundesgeheimdienstes steht, ihm im Laufe des Tages Verhaltungsmaßregeln übermitteln oder selbst nach Chicago kommen und die Untersuchung leiten werde.

Steht vor einem Räthsel.

„Wir stehen vor einem Räthsel", erklärte Herr Russell nach der Konferenz. „Der Fall übertrifft ja noch die Diebesgeschichte in St. Louis, die in Regierungskreisen so großes Aufsehen erregte. Dort konnte der Dieb, da nicht sämmtliche „Teller" zugleich abrechnen mußten, allabendlich von einem befreundeten Kollegen, der später an die Reihe kam, einen Betrag in Höhe der gestohlenen Summe leihen und unterschieben, und ihn wieder rechtzeitig dem Genossen zurückgeben. Hier aber müssen, seit Herr Boldenweck im Amte ist, sämmtliche „Teller" gleichzeitig abrechnen. Im hiesigen Schatzamt werden täglich etwa $200,000,000 gehandhabt. In den Kassengewölben befinden sich durchschnittlich täglich $60,000,000. Die Clerks und „Teller" stehen zumeist unter je $15,000 Bürgschaft. Wir wissen natürlich, daß das Geld aus dem Dienstraume des „Tellers" gestohlen wurde, der mir Meldung erstattet hat. Von den 48 hier beschäftigten Angestellten wird jeder einzelne beobachtet. Hochnothpeinlichen Verhören ist Niemand unterzogen worden. Auch hat Niemand ein Geständniß abgelegt.

Ist verdächtig.

„Wir wissen, daß einer der Angestellten das Geld stahl, aber nicht, wer der Dieb ist. Es scheint, als ob nur der Mann, der mir jenen Fehlbetrag meldete, oder aber ein Angestellter, der unbemerkt von ihm einen Griff in die Kasse thun konnte, der Thäter sein könne. Verlegt wurde das Geld nicht. Bei der Einlieferung kommt es auch nicht unterschlagen werden, da der Mann, der es empfängt, es zählt und darüber quittirt, und der „Teller", an den er es weitergibt, es wiederum zählt und darüber quittirt. Wir haben alle diese Quittungen verglichen. Es stimmt Alles. Da bleibt also nur die Annahme übrig, daß das Geld in den Diensträumen des Mannes, dem es angeblich fehlt, abhanden gekommen ist."

Später wurde bekannt, daß der betreffende „Teller" George W. Fitzgerald, Nr. 1631 Fulton Straße, ist. Außer ihm wurden von Herrn Boldenweck und Capt. Porter unter Andern die Angestellten F. J. Walsh, Nr. 642 W. 65. Straße, C. A. Ranker, Nr 368 N. Franklin Str., N. T. Ledden, Nr. 1011 Home Ave., Oak Park, H. S. Lock, Nr. 3440 Paulina Str., und W. S. Gable, Nr. 5726 Erie Straße, Austin, ins Gebet genommen. Sie versicherten, keine Auskunft über den Verbleib des Geldes geben zu können.

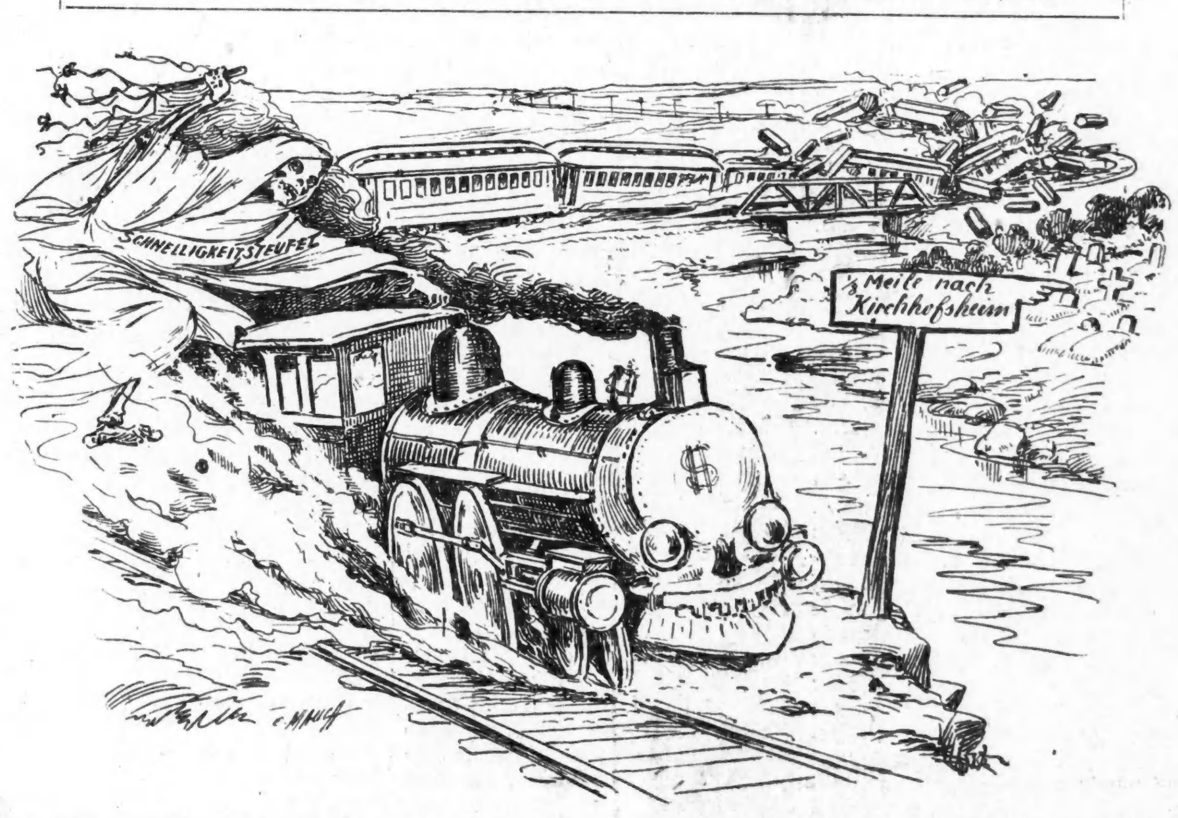
Man hat Nachforschungen über das Privatleben der Angestellten angestellt, die sich selbst auf ihre Liebhabereien und die Höhe ihrer Ersparnisse erstreckten, aber dessenungeachtet gleichfalls ergebnißlos blieben. Es kann anscheinend keinem der Leute nachgewiesen werden, jemals über die Stränge geschlagen und über seine Verhältnisse gelebt zu haben.

Pflichttreuer Beamter.

Herr Boldenweck hat am Sonntag dem Bezirksanwalt Edwin Sims Meldung erstattet. Herr Sims hat einen seiner Gehilfen damit betraut, die Angelegenheit gründlich zu untersuchen.

Herr Boldenweck gilt für einen pflichttreuen Beamten. Er ist Morgens als erster auf dem Posten, den er Abends als letzter verläßt. Er hat ein neues Kontrolsystem eingeführt, das sich bisher ausgezeichnet bewährt hatte.

„Geschwindigkeit ist keine Hexerei" — aber oft eine Teufelei!



Lokalbericht.

„Paulinens" Tod.

Gegen drei Burschen und die Kosthausbesitzerin Stock Anklagen erhoben.

Von Leichenschau-Geschworenen sind heute die Kosthauswirthin Helene Stock, Stanley Belinski, Stanislaus Kozilski und Frank Orzhowski, Kostgänger der Frau, angeklagt worden, den Tod der nur unter dem Vornamen Pauline bekannten jungen Polin verursacht zu haben, und dem Kriminalgericht überantwortet worden. Drei andere Kostgänger der Stock wurden freigesprochen, und Stanley Kulma und Thomas Belinski wurden in Zeugengewahrsam genommen. Die Geschworenen entschieden, daß der Tod des Mädchens durch Gift und die Kälte, welcher es von den Angeklagten ausgesetzt wurde, verursacht worden sei. Die Verstorbene hat sich nie über ihr Vorleben geäußert, sie trieb sich in Kosthäusern im Polenviertel herum, arbeitete selten und war zeitweise auch Wirthschafterin für alleinstehende Männer. Seit letztem November hatte sie im Hause von Frank Bennick, Nr. 140 String Str., gewohnt und sich Agnes Tomanek genannt. Am Mittwoch, dem 13. Februar, war sie ins Haus der Stock gekommen, hatte dort übernachtet und am nächsten Tage mit den Kostgängern gezecht. Angeblich war sie betäubt und von mindestens drei Burschen angegriffen und dann auf den Hof hinter dem Hause an der West 14. Straße geschleppt worden. Als ein anderer Kostgänger Abends dafür sorgte, daß das Mädchen ins Haus gebracht wurde, war es bereits todt. Einige der Thäter sind geständig.

Kindesleiche gefunden.

In dem an Monroe Straße und Wabash Ave. befindlichen, zur Aufnahme von Zeitungen und sonstigem gebrauchten Papier bestimmten Behälter, wurde heute von dem Polizisten Downey die Leiche eines augenscheinlich wenige Stunden alten Knaben gefunden. Sie war in Zeug und Papier gehüllt und wurde von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 382 Wabash Ave. geschafft. Die sofort eingeleitete Untersuchung ist ergebnißlos verlaufen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und wahrscheinlich auch Dienstag. Mindest-Temperatur heute Abend in der Nähe des Gefrierpunktes; morgen wärmer; lebhafter Südwestwind.

Illinois, Indiana und Wiskonsin: Klar heute Abend und wahrscheinlich morgen. Morgen wärmer.

Nieder-Michigan: Klar heute Abend und morgen, kälter im östlichen Theil, morgen wärmer. Wechselnder Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 39 Grad, Nachts 12 Uhr 36 Grad, Morgens 6 Uhr 29 Grad, Mittags 12 Uhr 30 Grad.

Leset die „Sonntagpost".

Die Revision.

Charterkonvent fährt mit der Berathung des Freibriefentwurfs fort.

Steuerabschnitt angenommen.

Mitgliederzahl des Schulraths und Amtszeit der Kommissäre festgesetzt. — Der Stadtrath soll den Schulrathsmitgliedern Gehälter bewilligen dürfen.

Der Charterkonvent, welcher sich am Samstag bis heute Vormittag vertagt hatte, wurde von Vorsitzer Foreman zwanzig Minuten vor 10 Uhr zur Ordnung gerufen. Der Namensaufruf ergab, daß von den 79 Konventsmitgliedern nur 35 zur Stelle waren, drei weniger, als zur Erledigung von Geschäften erforderlich sind. Im Verlauf der Sitzung fanden sich nachher noch einige Herren mehr ein.

Vom Senator Jones, der Mitglied des Konvents ist, aber geschäftlich verhindert war, der Sitzung beizuwohnen, lief eine Zuschrift ein, welche Einwände enthält gegen die bereits angenommene Charter = Bestimmung, daß für Stadtwahlen das neue staatliche Primärwahlengesetz gelten solle mit dem Zusatz, daß als nominirt betrachtet werden soll, wer bei einer solchen Primärwahl eine Pluralität der von seinen Parteigenossen abgegebenen Stimmen erhält, vorausgesetzt, daß seine Stimmenzahl 35 Proz. des betreffenden Gesammtvotums übersteigt. Herr Jones macht aufmerksam darauf, daß das fragliche Gesetz unstreitig zahlreiche Mängel enthalte und daß man deshalb dessen Ausdehnung auf dieStadtwahlen sich noch einmal überlegen möge. Man ging nun ein auf den Abschnitt XII des Charterentwurfs, das Steuerwesen betreffend. Die beiden ersten Paragraphen des Abschnitts, welche besagen, daß dieStadt-, Schul-, Park- und Bibliotheksteuern künftig insgesammt als Stadtsteuer ausgeschrieben werden sollen, wurden in einer etwas abgeänderten Fassung vorgelegt, welche der frühere County = Anwalt Shephard ihnen gegeben hatte. Delegat Post befürwortete, man möge besonders vorsehen, daß die für Schulzwecke (Verwaltung und Bauten) zu erhebenden Steuern nicht weniger, als einen bestimmten, vom Konvent festzusetzenden Prozentsatz der Gesammtumlage ausmachen sollen. Alderman Bennett legte hingegen Verwahrung ein. Durch eine derartige Besteuerung würde man den Zweck, größereEinheitlichkeit im städtischen Finanzwesen herbeizuführen, vereiteln. Herr Fisher wünschte angegeben zu sehen, welchen Prozentsatz der Schulrath für seineZwecke gesichert haben wolle. Herr Post sagte, daß Schulraths-Präsident Ritter, der nicht zur Stelle sei, aber vielleicht noch kommen werde, hierüber Auskunft geben könne. — Herr Cole meinte, daß die richtige Vertheilung des Steuereinkommens dem Stadtrath überlassen werden sollte. Herr White vom Schulrath unterstützte den Antrag seines Kollegen Post, da man verhüten müsse, daß das Schulwesen zu leiden habe, falls es dem Stadtrath jemals einfallen sollte, der Schulverwaltung das Geld für sonstige Zwecke abzusparen. Delegat White nahm auch dagegen Stellung, daß es dem Schulrath anheimgestellt werden solle, sich die Mittel für Bauzwecke durch die Verausgabung von Pfandbriefen, durch die Ausstellung von Hypotheken auf die Zukunft zu verschaffen. Es würde das eine verwerfliche Methode sein, die jetzige Bürgerschaft von Verpflichtungen zu entlasten, die sie rechtmäßig zu tragen hat. Ald. Badenoch vertrat die Ansicht, daß die zu bauenden Schulhäuser auch noch die Kinder unserer Kinder, ja deren Kindeskinder beherbergen würden, und daß es deshalb wohl angehe, einen Theil der Baukosten auf die kommenden Generationen abzuwälzen. Mit den Steuereinkünften von heute solle man lieber für bessere Heranbildung der Kinder sorgen. — Delegat Hoyne, Präsident der Grundeigenthums = Börse, glaubte versichern zu können, daß die geplante Erhöhung der Steuerquote und besonders der in diesem Jahre neu vorzunehmenden Einschätzung von Boden- und Gebäudewerthen einen genügenden Neuertrag ergeben würde, um die finanziellen Bedürfnisse der Stadt-, sowie der Schulverwaltung bestreiten zu können. Delegat Post wiederholte indessen seinen Antrag und sagte, man werde das Schulwesen zum Spielball der Parteipolitik machen, wenn man die Verantwortlichkeit dafür, wie ein anderer Abschnitt des Charter = Entwurfs es vorsieht, dem Schulrath überträgt, diesen aber in allen Finanzfragen unter die Kontrole des Stadtraths stellt. Ald. Zimmer, Vorsitzer des Stadraths-Ausschusses für Schulangelegenheiten, stellte fest, daß dieser Ausschuß mit seiner Zustimmung zu den Bauplänen der Schulverwaltung zurückhalte, weil der Schulrath ihm trotz wiederholten Verlangens noch keinen Ausweis über den Kassenstand seines Baufonds unterbreitet habe. — Der Post'sche Antrag wurde dann zur Abstimmung gebracht und mit 30 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Die beiden ersten Paragraphen des Steuer = Abschnittes wurden dann einhellig angenommen. Delegat Greenacre beantragte nun als Zusatzparagraphen, daß die Zinsen der verschiedenen städtischen Fonds zu den Fonds geschlagen werden sollen, aus denen sie anwachsen; verwendet sollen sie als Beitrag zu den Pensionskassen der betreffenden Abtheilungen des städtischen Dienstes werden. Der Antrag wurde mit 25 gegen 15 Stimmen verworfen. Die Paragraphen 3—9 des Steuerabschnittes wurden dann unverändert angenommen.

Der Schulrath.

Man ging nun über zum Abschnitt XIX, Erziehungswesen. In dem zweiten Paragraphen dieses Abschnitts wird vorgesehen, daß im Jahre 1908 an Stelle der ausscheidenden sieben Mitglieder drei neue Mitglieder für je 1 Jahr und 4 für je 2 Jahre ernannt werden sollen; im Jahre 1909 vier neue Mitglieder für 2 Jahre; im Jahre 1910 ebenfalls vier neue Mitglieder für 2 Jahre. Delegat Post meinte, es würde besser sein, von Jahr zu Jahr neue Mitglieder ernennen zu lassen. Es wurde ein derartiger Beschluß gefaßt, mit dem von Delegat Young beantragten Zusatz, daß die Amtsdauer der Mitglieder drei Jahre betragen solle, statt der in dem Entwurf vorgeschriebenen vier Jahre. Ein Antrag des Delegaten Linehan, den Stadtrath zu ermächtigen, für die Mitglieder des Schulraths Gehälter auszuwerfen und diese Bestimmung an Stelle des Paragraphen zu setzen, welcher in seiner bisherigen Fassung vorsieht, daß die Schulrathsmitglieder unentgeltlich dienen sollen, wurde des Längeren debattirt. Schulkommissär Robins erklärte, daß die Mitgliedschaft im Schulrathe gegenwärtig jedem Mitgliede jährlich Ausgaben im Betrage **von** etwa $1000 verursache. Andere Delegaten meinten, es würden sich stets genug Bürger finden, um Schulraths- und Parkkommissärstellen lediglich um der Ehre willen anzunehmen, die damit verbunden ist. Delegat McGoorty stellte den Ersatzantrag, daß die Schulrathsmitglieder Gehalt bekommen sollten, aber nicht mehr als $2000 das Jahr. General Young befürchtete, daß sich des Gehaltes wegen Leute zu Schulrathsstellungen drängen und solche erlangen möchten, die man darin lieber nicht sehen würde. Delegat Post meinte, es komme nur darauf an, ob man ausschließlich wohlhabende oder reiche Leute im Schulrath sehen wolle, oder auch solche, welche die Klasse vertreten, die den Schulen die überwältigende Mehrheit der Zöglinge liefere. Herr Post versicherte, daß er als Schulrathsmitglied sehr wohl und sehr lange ohne Gehalt fertig werden könne, sofern er sich dazu verstehen wollte, seine Stelle „geschäftlich" auszunützen. Delegat Vopicka meinte, wenn man den Schulkommissären Gehalt zahle, solle man ihnen auch die Erfüllung ganz bestimmter Pflichten vorschreiben. Delegat White hielt es für falsch, es dem Belieben des Stadtraths zu überlassen, die Schulrathsgehälter anzuweisen, oder nicht. Die Abstimmung über den Antrag McGoortys ergab 28 Stimmen dafür, 11 Stimmen dagegen, der Antrag war somit angenommen. Der Konvent vertagte sich dann bis halb drei Uhr Nachmittags.

Abgeblitzt.

Hatten es auf einen goldnen Abendmahlskelch abgesehen.

Fünf Kerle bemühten sich gestern Abend Josephine Durisch, Haushälterin des Rev. Saravojdobich, Pfarrers an der serbisch-katholischen Kirche, Nr. 165 91. Straße, zu veranlassen, ihnen den goldenen Abendmahlskelch im Werthe von $1500 auszuhändigen. Sie behaupteten, daß der Priester sie zur Empfangnahme bevollmächtigt habe. Die Haushälterin durchschaute die Burschen, theilte ihnen mit, daß der Kelch sich in einem verschlossenen Spinde befinde, der Pfarrer aber verreist sei, und schlug ihnen die Thür vor der Nase zu. Später kamen die frechen Gesellen wieder und versuchten, durch Drohungen ihren Zweck zu erreichen. Da sandte die Haushälterin einen anderen dienstbaren Geist nach der Polizei. Das wirkte. Die Schwefelbande gab Fersengeld, ließ sich auch nicht wieder blicken. Die Polizei fahndet auf die Burschen.

Aug. Gorsch erhängt sich.

Der 48 Jahre alte August Gorsch wurde gestern Nachmittag von seinem Sohn Charles und dessen Spielkamerad Bernhard Kretschmer, Nr. 1924 N. Western Ave., auf dem Dachboden seines Hauses, Nr. 1926 N. Western Ave., erhängt aufgefunden. Die Polizei schnitt die Leiche ab. Gorsch hatte in letzterer Zeit wiederholt Selbstmordgedanken Ausdruck gegeben.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 309 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Die Februar-Zinsen auf Bonds der AUSTIN PARK APARTMENTS

sind jetzt fällig, und die Koupons in dieser Bank zahlbar

Wir besitzen und offeriren zu Pari irgend ein Theil der folgenden

Serial First Mortgage Real Estate Gold Bonds

In Beträgen von $100 und $500

Beulah Apartments	$13,500	5½ Proz.	Südseite
Elaine Apartments	$39,300	6 Proz.	Südseite
Eleanor Apartments	$44,900	6 Proz.	Nordseite
Elwood Apartments	$3,300	6 Proz.	Südseite
Enid Apartments	$21,000	6 Proz.	Südseite
FagenFabrikgebäude	$15,500	6 Proz.	Westseite
Kelleher Apartments	$7,300	6 Proz.	Westseite
Pillinger Apartments	$5,000	6 Proz.	Westseite

Schreibt oder sprecht vor um beschreibende Zirkulare von diesen Grundstücken, sie geben volle Auskunft über Lage, Einkommen usw. Ihr seid eingeladen, die Sicherheiten zu untersuchen.

JENNINGS REAL ESTATE LOAN AND TRUST CO.

Telephon: Central 3350.

Südwest-Ecke Monroe und Dearborn Straße.

Seltsame Wege.

Roman von Stefan v. Kotze.

(8. Fortsetzung.)

„Wollen wir nicht zusammen einen Spaziergang durch die Stadt unternehmen, Frau Whigh? Rosine kann ja bleiben und auspacken. Sie werden unsere Führerin sein."

Zögernd ging die Frau auf den Vorschlag ein.

„Lassen wir doch lieber das Kind hier. Sie ist noch zu schwach", meinte sie, „und es ist heiß und staubig draußen."

„Wie Sie befehlen, Madame!" erklärte galant der Doktor.

„Ich möchte so gern einmal die Gegend kennen lernen, in der Sie früher hier gelebt", sagte er, als sie sich unterwegs befanden.

Sie streifte ihn mit einem mißtrauischen Blick; aber er sah so harmlos und ungewöhnlich ausgelassen aus, daß sie lächelnd fragte:

„Vor oder nach meiner Hochzeit?"

„Vor — natürlich! Ich möchte doch am ersten Tage keine traurigen Erinnerungen in Ihnen wecken."

„Erinnerungen sind weder traurig noch fröhlich", antwortete sie mit leiser Stimme, „weder schwarz noch weiß, weder heiß noch kalt. Das Häßliche wird schöner und das Schöne häßlicher, je weiter die Entfernung, die uns von ihnen trennt, bis sie ganz ineinander verschwimmen, wie zwei Sterne in der Unendlichkeit. Lassen Sie uns wandern, wie es der Zufall fügt."

„Aber wo wohnten Sie denn damals?"

„Wir haben nach meiner Heirath auf der anderen Seite der Stadt, ganz im Süden, in dem Vorort Redfern ein kleines Häuschen innegehabt — ähnlich unserer Londoner Villa. Nur war da mehr Grün und mehr Sonne und Licht. Als Mädchen hatte ich kein festes Heim, dazu verdiente ich nicht genug Geld. Ich mußte mit einer Freundin in Miethhäusern wohnen, in winzigen Hinterzimmern, kaum groß genug für unsere beiden Betten."

„So — so, in Redfern! Falls wir einige Zeit hier in Sydney bleiben müßten, wie ich annehme, könnten wir ja auch in einen Vorort ziehen. Da lebt es sich doch angenehmer, als hier im Trubel des Zentrums. Nicht wahr?"

„Mir ist es recht, Herr Doktor. Wenn es Sie nicht in Ihrer Arbeit hindert. Von Redfern aus besteht übrigens eine sehr schnelle Verbindung."

„Und auch für Mary ist es besser, wenn sie ein wenig der Großstadt ferngehalten wird, bis sich ihre Nerven wieder gekräftigt haben. Sie braucht noch immer etwas Ruhe."

„Ja, das allerdings. Sie ist wirklich ganz anders geworden, seit dem Anfall von damals. Der hat doch stärker gewirkt, als Sie und der Schiffsarzt glaubten."

„Nun — sie sieht ganz gesund und munter aus!"

„Das ist nur äußerlich. Ihr Wesen hat sich geändert. Das sehen Sie vielleicht nicht; aber ich als Mutter fühle es tagtäglich."

„Wie sollte sich denn das äußern, Madame?"

„Das läßt sich schwer beschreiben. Aber um nur ein Beispiel zu nennen: Sie wissen selbst, wie sehr sie an ihrem Vater gehangen hat, und wie schwer sie sein Tod getroffen. Und ich weiß genau, daß sie bis in die letzten Tage hinein sich grämte, als sei es gestern erst passirt. Viele Male habe ich sie in Thränen aufgelöst gefunden. Und alles das ist mit einem Schlage verschwunden!"

Der Doktor lächelte ungläubig.

„Sie können es mir glauben!" vertheidigte sich die Mutter. „Es ging sogar so weit, daß sie Abends, als ein wenig Fieber einsetzte und sie zu phantasiren anfing, mich anrief, ich möchte sie doch wegnehmen vom Vater, er wolle sie schlagen, er sei garstig zu ihr, sie fürchte sich vor ihm. Und das Alles nicht etwa in der schrecklich mechanischen Art und Weise wie Mittags an Deck, sondern ganz lebhaft, wie ein Kind das träumt. Sie hat sich auch bald beruhigt."

„Weshalb haben Sie mich und den Arzt nicht rufen lassen?" fragte Dr. Charkott, und blieb mitten auf dem Trottoir stehen.

„Wozu? Ich sage Ihnen ja, es war nur ein bischen Fieber. Und es war schnell vorüber. Und ich erwähne es überhaupt nur, um Ihnen zu beweisen, daß ich recht habe mit meinem Gefühl. Das Kind ist radikal umgeschlagen in ihrer Liebe zum Vater!"

Der Doktor stand noch immer stockstill, bis ihn ein eiliger Passant so derb anrempelte, daß er fast in die Gosse fiel.

„Sie scheinen ja ganz perplex zu sein darüber!" sagte Frau Whigh.

Der Stoß hatte ihn wieder etwas ernüchtert. Sie setzten ihren Weg fort.

„Allerdings!" gab er zu. „Ich bin sehr erstaunt!"

„Aber warum denn?" Und es schlich sich wieder jene Aengstlichkeit von damals in Blick und Stimme der Frau.

Er antwortete nicht gleich. Doch als er nach einigen Sekunden noch immer die Augen der Begleiterin forschend und fragend auf sich gerichtet fühlte, da flüsterte er ihr mit einem räthselhaften Lächeln auf den Lippen zu:

„Vielleicht eilt Mary den Ereignissen voraus."

Sie sah ihn verständnißlos an, und er ergänzte:

„Ihre Tochter entwickelt doch neuerdings einiges Interesse für meine Person!"

Jetzt allerdings verstand sie und wandte schnell das Gesicht ab, um den verrätherischen Purpur zu verbergen. Doch das war völlig unnöthig; denn der Doktor war so erschrocken über seine eigene Kühnheit und deren mögliche Konsequenzen, daß er nur auf Rettung sann aus der peinlichen Lage, in die ihn die Sorge um sein Geheimniß vor der Mutter gebracht.

Und mit einer Geistesgegenwart, die seiner sonstigen philosophischen Abwägung des Für und Wider gar nicht entsprach und einem abgefeimten Salonhelden Ehre gemacht haben würde, rief er laut lachend:

„Ihre schöne Sydneyluft verführt sogar alte, verstaubte Junggesellen wie mich zum Necken und Scherzen! Aber wir sind doch jetzt so gute Freunde geworden, Frau Whigh, daß man sich schon so ein Späßchen gestatten darf."

Sie erwiderte nichts. Sie blieb vor einem Schaufenster stehen und besah sich angelegentlichst die Auslagen. Erst als der Doktor wissen wollte, ob sich ihr Herz nach Zigaretten sehne, ward sie gewahr, daß es ein Tabakladen war.

„Mir ist nicht ganz wohl", stotterte sie. „Ich bin dies heiße Sonnenwetter nicht mehr gewöhnt. Nehmen wir ein Cab zum Hotel zurück." Am Portal der Karawanserei empfing sie Herr Jones.

„Ah! Endlich habe ich die Ehre, Sie kennen zu lernen, meine Gnädige, persönlich kennen zu lernen. F. W. Jones ist mein Name, in Firma F. Browne & Jones. Sehr angenehmes Wetter heute, sehr angenehmes Wetter. Ich hoffe, Ihrem Töchterlein geht es gut. Wie finden Sie Sydney? Eine schöne Stadt, nicht wahr, eine recht schöne Stadt. Jawohl ja, recht schön! O, Gnädige sind nicht wohl? Wie schade, wie schade, wie schade! Diese verteufelte Hitze! Einfach verteufelt! Ein infames Nest, dieses Sydney! Sie entschuldigen, daß ich vom Teufel spreche vor einer Dame. Aber diese Hitze erinnert an die Hölle — hähähä! Ganz guter Witz, was, Herr Doktor?"

Da öffnete sich glücklicherweise der Fahrstuhl, und die Frau entschlüpfte mit einer leichten Neigung des Kopfes dem Redeschwall des Agenten. Der wandte sich nunmehr dem Doktor zu:

„Eine noble Erscheinung, diese Dame, auf mein Wort! Wenn ich nicht schon verheirathet wäre — na, Sie verstehen mich schon, hähähä! Bin immer ein bischen Schwerenöther gewesen. Kann's jetzt noch nicht ganz lassen. Ja — was ich sagen wollte: haben Sie vielleicht irgendwelche Wünsche betreffs einer Wohnung? Nord, Süd, Ost, West? Alles zu haben hier!"

Dr. Charkott hatte Wünsche. Er entschied sich dafür, möglichst bald das Hotel zu verlassen und eine eigene Wohnung zu nehmen — am liebsten ein eigenes Haus.

„Ja — da müßten wir schon in die Vororte gehen, mein werther Herr. Denn Sie wollen doch nicht gleich einen der großen Miethpaläste in George Street pachten, hähähä? In die Vororte müssen wir gehen."

„Nach Redfern möchte ich."

„Ah! Sie scheinen die Stadt ja schon in- und auswendig zu kennen. Sehr gut, Redfern! Ganz netter Ort, angenehme Verbindung mit der Straßenbahn, nette, kleine Villen. Aber nicht besonders vornehm. Kleine Bürgersleute wohnen da. Sehr ruhig und gesund. Redfern — sehr gut! Soll gemacht werden. Werde ich Alles besorgen. Nein, mein bester Herr, Sie brauchen sich um nichts zu kümmern. Absolut um gar nichts!"

Dem Doktor war diese Art Zuvorkommenheit nicht besonders erfreulich. Herr Jones schien sich wie eine Klette an ihn hängen zu wollen. Und er erkannte sehr wohl, daß hinter all dem läppischen Geschwätz sich eine ernste Absicht und nicht zu verachtende Geriebenheit versteckten. Herr Jones war denn auch in Sydney bekannt als einer der schlauesten Geschäftsleute, mit allen Hunden gehetzt, sozusagen. Niemand glaubte ihm seinen Anstrich von schwatzhafter Bonhomie. Aber er gefiel sich in der Maske, und den Fremden leitete sie immerhin einmal irre.

Jedenfalls war er zähe. Er ließ nicht los von seinem Vorschlag, die Villa zu besorgen. Er bestand sogar darauf, die Einrichtung zu schaffen, bis in die Küchendetails hinein, und wenn sein Geschäft dabei noch so litte und sein Partner Herr Browne mit Auflösung drohte. Er hatte der Kimberley-Gesellschaft und dem Honorable Jacob Cohen fest versprochen, die Reisenden zu unterstützen. Und sein Wort würde er unter allen Umständen halten.

Er war nicht abzuschütteln. Seufzend überließ der Doktor ihm die Wohnungsfrage. Aber er nahm sich fest vor, Herrn Jones als ständigen Hausfreund nicht einzuführen. Er konnte seine Spionage ausüben, wie er wollte. Im persönlichen Verkehr fiel er auf die Nerven.

Dr. Charkott setzte ihm also seine Sonderwünsche auseinander und ließ ihn in Gottes Namen ziehen. Schließlich war er gezwungen, sich gut oder doch erträglich mit dem Agenten zu stellen, der ihm vielleicht von Nutzen sein konnte und ihn sicher zu schädigen, ja sein ganzes Unternehmen zu verhindern vermochte, falls es ihm danach gelüsten sollte.

(Fortsetzung folgt.)

— Erinnerung ist die Repetiruhr des Alters.

Rath für wunden Hals

Ihr braucht nicht länger als einen Tag an wundem Hals zu leiden, falls Ihr Tonsiline gleich gebraucht. Es ist das einzige Mittel, welches wunden Hals in einem Tage heilt. Die erste Dosis lindert die Schmerzen, und etliche weitere Dosen heilen vollständig.

Wenn ein Freund Euch dies erzählte, würdet Ihr sicherlich gleich Tonsiline gebrauchen, wenn Ihr an wundem Hals leidet. Legt ebenso viel Gewicht auf diese Worte, und Ihr werdet erfahren, daß unsere Angaben absolut wahr sind.

Ein schnelles, sicheres, linderndes, heilendes, antiseptisches Heilmittel für wunden Hals, kurz beschrieben, Tonsiline.

Alle Apotheken, 25 und 50 Cents.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Rheumatismus und Neuralgie

TRADE MARK

St. Jakobs Oel

Das geprüfte Heilmittel seit über 30 Jahren.

Preis, 25c und 50c.

Finanzielles.

Heute Abend

Vergeßt nicht, daß Ihr Montags Geld deponiren oder ziehen könnt in unserem Spar-Departement irgend eine Zeit zwischen 10 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends.

Wir bitten um Eure Einlagen, so klein sie auch sein mögen. 3% Interessen. Stahl-Sparbanken für das Heim.

ROYAL TRUST Co.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Kapital und Ueberschuß, $1,000,000.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräs. und Kassirer.
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Auch Checking-Kontos.

Es wird deutsch gesprochen.

Lokalbericht.

Kandidaten der Hearstleute.

Hearstleute werden jedenfalls auch einen Kandidaten fürs Superiorgericht aufstellen

Die schon vor dem demokratischen Konvent von der Hearst'schen Independence League ausgestoßene Drohung, daß sie eigene Kandidaten für die Aemter aufstellen würde, für welche die demokratische Partei Kandidaten herausbringen würde, die ihr nicht genehm sind, scheint verwirklicht werden zu sollen. Wie heute Mittag verlautete, werden sich die Hearstleute nicht damit begnügen, eigene Kandidaten in den Wards aufzustellen, in denen demokratische Aldermen, die für die Straßenbahnordinanzen gestimmt haben, sich um eine Wiederwahl bewerben, sondern werden auch einen eigenen Kandidaten für das Amt eines Superiorrichters herausbringen, für welches der demokratische Konvent W. W. Witty nominirt hat. Die Liga ist mit der Nomination dieses Herrn absolut nicht zufrieden. Führer der Liga haben sich dahin geäußert, daß die Thatsache, daß Witty sich der Unterstützung von Ald. Powers und Ald. Brennan erfreue, an und für sich genügend Grund sei, um einen unabhängigen Kandidaten für dieses Amt aufzustellen. Daneben werden, wie Herr Theodore Nelson, der Leiter der Liga heute mittheilte, in all den Wards, in denen Aldermen, die für die Straßenbahnordinanzen gestimmt haben, zur Wiederwahl stehen, eigene Kandidaten für den Stadtrath aufgestellt werden. Ein endgiltiger Beschluß über die ganze Angelegenheit wird jedenfalls heute Abend in einer Sitzung des Zentralausschusses der Liga gefaßt werden.

Die Aufstellung von eigenen Kandidaten durch die Liga wird den Mayor in den Wards, in denen Aldermen sich um eine Wiederwahl bewerben, die für die Ordinanzen gestimmt haben, in eine sehr schiefe Stellung bringen. Er kann die Kandidaten der Independence League nicht unterstützen, weil er dadurch gegen die Aldermen Stellung nehmen müßte, die ihn haben nominiren helfen. Andererseits aber kann er auch nicht die Aldermen unterstützen, weil er dadurch mit der Liga in Konflikt kommen würde.

Demokratische Kandidaten für den Stadtrath nach dem Herzen Mayor Dunnes, die sich gegen die Straßenbahnordinanzen erklären werden, werden in der 25. und 35. Ward der Stadt aufgestellt werden. Ihre Nomination hat freilich nicht viel zu bedeuten, da beide Wards mit großen Mehrheiten republikanisch sind. Für die 25. Ward ist der Anwalt John M. Stevens mit Genehmigung des Mayors als Kandidat für den Stadtrath gegen den Republikaner W. P. Dunn ausgewählt worden. Für die zweijährige Amtszeit und als Gegenkandidaten gegen Ald. Race in der 35. Ward ist B. J. Mahoney auserseben worden. Als Kandidat für den durch die Wahl Ald. Thomas M. Hunters frei gewordenen Sitz im Stadtrath wird höchstwahrscheinlich J. McFarlane auserseben werden. Beide werden sich gegen die Straßenbahnordinanzen erklären.

Verlegung der Stadtgerichte.

Der Vorsitzende des Countyraths, Edward J. Brundage, benachrichtigte heute den Oberrichter des Stadtgerichts, Harry Olson, daß das Angebot, das oberste Stockwerk des neuen Countygebäudes an das Stadtgericht zu vermiethen, nicht rückgängig gemacht worden sei, sondern erst nach der nächsten Sitzung des Stadtraths zurückgezogen werde. Ein Ausschuß von Stadtrichtern wird den Vorsitzenden des Finanzausschusses, Ald. Bennett, ersuchen, die Sache in der Stadtrathssitzung am Mittwoch zur Sprache zu bringen und auf eine Entscheidung zu bringen.

Panik in einer Fabrik.

Zu einer Panik unter 250 Mädchen, die in der Damenhutfabrik von John Wineberg & Co. beschäftigt sind, kam es heute Mittag, als im zweiten Stockwerk des fünfstöckigen Gebäudes 233 — 235 Monroe Str. ein Feuer entdeckt wurde. Eine Gasflamme hatte einige Hutschachteln in Brand gesetzt. Sämmtliche Mädchen entkamen unversehrt, und das Feuer wurde gelöscht, nachdem es einen Schaden von $100 angerichtet hatte.

Aus der Stadthalle.

Die Erkrankungen an ansteckenden Krankheiten mehren sich wieder.

Die Zahl der neuen Fälle von ansteckenden Krankheiten, die heute beim Gesundheitsamt gemeldet wurden, war wieder größer, als sie in letzter Woche von Tag zu Tag zu sein pflegte, doch meint Chef-Inspektor Spalding, es seien unter den gemeldeten Fällen viele zweifelhafte, und eine wirkliche Zunahme in der Zahl der Erkrankungen sei nicht vorhanden. Die Gesammtzahl der Meldungen betrug 122, vertheilt wie folgt: Scharlach, 63; Diphtherie, 31; Masern, 21; sonstige Krankheitsformen, 7.

Das Rauchübel.

Die Zivildienst-Kommission fuhr heute mit der Untersuchung der angeblichen Lässigkeit fort, mit welcher das Rauchverbot durchgeführt wird. Die Vertreter des City Club, welche die Untersuchung veranlaßt haben, führten als sachverständigen Zeugen den Maschinisten Albert J. Saxe vor, welcher durch Experimente veranschaulichte, daß es in erster Linie auf Beobachtung richtiger Feuerungsmethoden ankomme, wenn die Raucherzeugung vermieden werden soll.

Wird unrichtig gefeuert, sorgt man nicht für sachgemäße Vertheilung der Zugluft, so wird die Raucherzeugung sich auch bei der besten Heizanlage nicht verhindern lassen, während durch richtiges Feuern die Raucherzeugung auch bei weniger modernen Anlagen auf ein fast verschwindendes Mindestmaß beschränkt werden kann.

Beeilen sich.

Im County-Schatzamt herrschte heute ein außerordentlich starker Andrang von Leuten, die darauf erpicht waren, die Steuer auf ihre Fahrhabe zu entrichten. Hilfs-Schatzmeister Werner war der Ansicht, daß dieser Zahleifer großentheils auf das Ruchbarwerden des vom County-Schatzamt gegen die Druckereifirma De Brower, Elliott & Co. angestrengten Verfahrens zurückzuführen ist.

Diese war vom County-Schatzamt mit Pfändung bedroht worden, falls sie bis Samstag Vormittag um 10 Uhr nicht den Betrag erlegt haben würde, mit dem ihr Aktienkapital versteuert worden ist.

Gebraucht Geld.

Chef Hedrick von der Sanitätsinspektion hat beim Finanzausschuß des Stadtraths nachgesucht, daß in die Bewilligungsvorlage ein Posten von $25,000 eingeschaltet werden möge, auf den er ziehen können würde, um nöthige sanitäre Verbesserungen in Gebäuden vornehmen lassen zu können, deren Eigenthümer sich gutwillig nicht dazu verstehen wollen, die betreffende Arbeit besorgen zu lassen.

Die Stadt würde den ausgelegten Betrag nachher einklagen und nöthigenfalls auf dem Wege der gerichtlichen Pfändung zurückerlangen können.

Als einen Fall, in welchem solches Vorgehen angebracht sein würde, bezeichnete Herr Hedrick den des früheren Alderman John F. Nagle, der in seinem Hause Nr. 331 S. Jefferson Straße die vorgeschriebenen Aenderungen nicht vornehmen lassen will und gegen den man die Hilfe des Stadtgerichts vergeblich angerufen hat. — In Bezug auf die Bewilligungsvorlage erklärt Ald. Bennett, daß diese vor Ablauf von zwei Wochen nicht fertiggestellt werden könne. Höhere Bewilligungen als im vorigen Jahre würden nur für die Polizei, die Feuerwehr und das Stadtgericht empfohlen werden.

Krieg gegen das Laster.

Sekretär Singleton von der „Citizens' Association" hatte heute wieder eine lange Unterredung mit dem Staatsanwalt Healy und es heißt, daß er diesem binnen Kurzem eine Menge Material zur Verfügung stellen werde, auf das hin die Geschworenen Anklagen gegen Inhaber von Damenkneipen und Spielhöllen unterbreiten werde. Auch gegen die zahlreichen Wirthe, welche sich neuerdings haben bereit finden lassen, die Aufstellung von Lotterie-Automaten in ihren Lokalen zu dulden, ist angeblich Beweismaterial gesammelt worden, und es droht ihnen ungewöhnliche Verfolgung.

Gegen wunden Hals und Erkältung gebraucht Omega Oel. Probeflasche 10c.

Strafe für einen Unhold.

Der Rahmeishändler Ecanomac zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Der griechische Rahmeishändler Frank Ecanomac wurde heute, nachdem er sich schuldig bekannt hatte, von Stadtrichter Crowe im Kriminalgericht wegen unsittlicher Handlungen an jungen Mädchen zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Ecanomac, welcher schon früher mit dem Strafgericht Bekanntschaft gemacht hatte, entschuldigte sich damit, daß er ein Opfer polizeilicher Verfolgung geworden und an den Mädchen nichts mehr zu verderben gewesen sei. Der Richter ließ aber diese Einwände nicht gelten. „Sie und Leute Ihres Schlages müssen wissen, daß Sie sich nicht an kleinen Mädchen vergreifen dürfen," sagte der Richter. „Die Mädchen müssen beschützt werden, um so mehr, wenn sie zur Leichtfertigkeit neigen. Daß die Kinder nicht zu den besten gehörten, entschuldigt Ihre Handlungsweise nicht, und was Sie von polizeilicher Verfolgung erzählen, glaube ich nicht."

Die sechzehn Jahre alte Lydia Turnbull und Celia Tants, Emma Tants, Mary Matyka und Annie Razeta, Mädchen im Alter von zwölf bis fünfzehn Jahren, sagten aus, daß sie durch Versprechen von Süßigkeiten in den Laden des Kerls an der 31. und Halsted Str. gelockt und geschändet worden seien. Die Polizei hält jetzt derartige Geschäfte scharf im Auge.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center

Dienstag Doppelte Siegel Stamps

den ganzen Tag

Die Frau ohne Erinnerung.

Die Berliner „Morgenpost" hatte vor Kurzem von einer Frau erzählt, die „vier Jahre unbekannt in Dalldorf weilt". Daraufhin hat die Direktion der Irrenanstalt Dalldorf der genannten Zeitung Folgendes geschrieben:

„Frau Hoffmann—den Namen hat sie angegeben, bezweifelt jedoch die Richtigkeit desselben—wurde am 23. März 1902 in Dalldorf aufgenommen. Sie befand sich in einem traurigen Zustande, aus welchem sie bald erwachte und auf Fragen sinngemäße Antworten gab. Es stellte sich aber heraus, daß sie für die ganze Vergangenheit ihres Lebens bis zur Aufnahme in die Anstalt die Erinnerung verloren hatte, so daß über ihre Herkunft und Persönlichkeit nichts zu erfahren war. Aus ihren Aeußerungen ging hervor, daß sie eine gute Erziehung gehabt hat, die englische und französische Sprache beherrschte. Frau Hoffmann spielt sehr gut Klavier, ist äußerst geschickt in Handarbeiten und überhaupt eine sehr gebildete Frau. Sie ist bis auf den ausgedehnten Erinnerungsdefekt, der auch jetzt noch besteht, im Besitz ihres gesunden Verstandes. Als Lebensalter ist das Ende des dritten oder der Anfang des vierten Jahrzehnts zu vermuthen. Seit Juni 1903 befindet sich Frau Hoffmann ununterbrochen in Familienpflege in Berlin und beschäftigt sich regelmäßig. Bezüglich des Geburtsortes wiesen die Erinnerungen auf eine Hafenstadt der östlichen Provinzen, in deren Nähe sie ihre Jugend verlebt hat. Im Sommer vorigen Jahres machte Frau Hoffmann eine Reise nach Stettin, Danzig, Elbing und Königsberg, um Erinnerungsbilder wachzurufen. In Danzig hat sie allerdings Anknüpfungen an Jugenderinnerungen gefunden und besuchte darauf in in Stettin eine Dame, von der sie annahm, daß sie als Kind in die gleiche Schule gegangen wäre. Diese Dame gab nun zwar die Möglichkeit zu, daß sie in der Kindheit bekannt gewesen sein könnten, entsann sich jedoch des Mädchennahmens der Frau Hoffmann nicht mehr. Durch dieselbe Dame wurden aber einige andere Adressen namhaft gemacht, die für die weitere Nachforschung von Wichtigkeit sein können. Ein Aufruf in der Danziger Zeitung blieb erfolglos.

Auf den neulichen Artikel in der „Morgenpost" gingen mehrere Anfragen ein von Leuten, die eine weibliche Angehörige vermissen; sie sind jedoch sämmtlich nicht zutreffend.

Vielleicht können diese Zeilen dazu beitragen, der Aufklärung über die Identität der angeblichen Frau Hoffmann näherzukommen. — Direktion der Irrenanstalt der Stadt Berlin zu Dalldorf. Dr. Sander."

Die Mediziner nennen die geistige Erkrankung, von der hier die Rede ist, nach einem griechischen Worte Amnesie, das heißt: Vergessen. Anfälle von Gedächtnißschwäche hat wohl jeder Nervöse hie und da, und mit zunehmendem Alter ist gemeiniglich ein Nachlassen der Gedächtnißkraft wahrzunehmen. Diese Schwäche äußert sich jedoch in der Regel mehr gegenüber neu erworbenen Eindrücken, während Ereignisse und Kenntnisse der frühen Jugend in den meisten Fällen am stärksten und längsten haften bleiben. Als wirkliche Krankheit tritt Gedächtnißschwäche schon seltener auf; erstreckt sie sich z. B. auf die Sprache, entfallen dem Kranken nach und nach ganze Wortreihen, so spricht man von Aphasie. Eine so durchgreifende „Vergeßlichkeit", ein so hoher Grad anhaltender Amnesie, wie er bei Frau „Hoffmann" vorliegt, ist aber außerordentlich selten. Die Zuschrift, die wir hier wiedergeben, wird sicherlich in den wissenschaftlichen Kreisen allgemeines Interesse erwecken.

Noch größer aber ist das rein menschliche Interesse an dem Falle, dem Schicksale dieser Frau. Es ergreift uns ganz eigenartig, hier an einer bedauernswerthen Kranken plötzlich den Wunsch verwirklicht zu sehen, den so viele von uns laut oder für sich schon ausgesprochen: Könnte ich doch Alles vergessen, was ich bis jetzt erlebt und erlitten habe, könnte ich doch hinaus aus meinem Kreise, als neuer Mensch ein neues Leben beginnen! Denn, so sagt sich und so fühlt sich mancher, was nutzt mir alle Energie, alles Streben, wenn immer wieder die Schatten der Vergangenheit in mir aufsteigen, mich lähmen, mir jeden Zukunftsmuth rauben. Charles Dickens, der englische Romanschriftsteller, erzählt von einem solchen Menschen, der, unter der Last seiner Erinnerungen zusammenbrechend, nur die eine Sehnsucht hat: zu vergessen. Ein Wunder geschieht, und er vergißt. Weiß nicht mehr, von wannen er kommt und wer ihm Freund oder Feind gewesen ist, weiß nicht mehr, wer ihn gequält, aber auch nicht mehr, wer ihn geliebkost hat. Fremd steht er in einer fremden Welt, kalt weht ihn Alles an, was um ihn ist und doch keine Beziehung zu ihm hat, und das Ende ist die Verzweiflung, der einzige Wunsch des „Verwünschten", sich wieder erinnern zu können. Der Dichter, der seinem Helden das Gedächtniß genommen hat, gibt es ihm wieder—in der Wirklichkeit ist die Sache anders, da greift die Psychiatrie ein, ohne doch heilen zu können. Die Dickens'sche Novelle lehrt uns, wie eitel es ist, vergessen zu wollen. Noch ungleich unwillkommener wäre es uns, das Schicksal dieser armen Frau Hoffmann zu theilen, über die das Vergessen gekommen ist, ohne daß sie es herbeigesehnt hat. Es hat fast etwas Unheimliches, daß ein Wesen plötzlich aufhört, als das, was es bisher war und gegolten hat, weiter zu existiren, ohne Namen, ohne Heimath, ohne — Jugend, und da ihre Vernunft weiterarbeitet, auch namenlos unglücklich, ein Mensch ohne Erinnerung, eine Frau....ohne Vergangenheit.

Man kann gespannt sein, ob sich doch irgendwelche Verwandte der Kranken melden. Es ist nicht ganz unmöglich, daß diese unbekannten Verwandten absichtlich im Verborgenen bleiben, während eine Simulation etwa der Frau „Hoffmann" selbst nach den Mittheilungen der Anstalt als ausgeschlossen gelten muß. Aber auch, wenn sie sich melden, wird das Leid dieser Frau nicht geringer sein, solange sie selbst nicht sich wieder erinnert; nicht fürsorgliche Liebe, nur eine Heilung, zu der ärztliche Kunst wenig beizutragen vermag, kann ihr wieder Persönlichkeit, kann ihr wieder Leben schenken.

Die Lebensdauer der Sonne.

Unter der Voraussetzung, daß in der Natur alles der Veränderung unterworfen ist, hat die Wissenschaft sich auch mit dem Gedanken beschäftigt, die Wärme der Sonne könnte nicht ewig sein. Nach einer Untersuchung, die Professor See in den „Astronomischen Nachrichten" veröffentlicht, ist die sogenannte spezifische Wärme der Sonne beträchtlichen Schwankungen unterworfen. Nach den bisherigen Ermittelungen kann sie im Durchschnitt zwischen den Beträgen 0,5 und 6,8 liegen. Den Höchstwerth würde sie erreichen, wenn alle auf ihr vorhandenen Elemente so einfach wären wie der Wasserstoff. Wärme und Licht der Sonne werden von ihrem Innern lediglich durch Strahlung abgegeben. Die Gase in ihrem Innern sind in hohem Grade transparent, aber auf der Photosphäre der Sonne können gewisse Elemente, wie der Kohlenstoff, zur Bildung von Wolken Veranlassung geben, die für Licht nicht durchlässig sind. Wenn man die Dichte der Sonnenoberfläche in Betracht zieht, so würde der Wärmevorrath der Sonne zur Aufrechterhaltung ihrer jetzigen Temperatur wenigstens 10 Millionen Jahre ausreichen. Nimmt man aber außerdem an, daß sich die Sonne allmählich zusammenzieht und dadurch einen Theil der ausgestrahlten Hitze wieder ersetzt, so würde unser Muttergestirn seine heutige Temperatur etwa 30 Millionen Jahre beibehalten können. Die Temperatur der Erde ist nach der Meinung von See auch während der Urzeit, als unser Planet noch keine feste Kruste besaß, wahrscheinlich nie so hoch gewesen, daß die Erde einen selbstleuchtenden Stern darstellte. Für die größeren Planeten wird die Oberflächentemperatur zwischen 300 und 800 Grad geschätzt, so daß auch bei ihnen ein Selbstleuchten ausgeschlossen erscheint. Merkwürdig ist die Ansicht des Gelehrten, daß die großen Planeten sich jetzt nicht weiter abkühlen, sondern sogar immer heißer werden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Zum jüngsten Dampferunglück:

Passagiere gerettet, Viele von der Mannschaft ertrinken!

Canea, Kreta, 25. Febr. Nach den letzten Nachrichten über den gescheiterten österreichischen Postdampfer „Imperatur" (von Triest nach Bombai bestimmt) sind zwar alle gerettet, — aber Viele von der Besatzung, zu der 32 Oesterreicher und 9 Indier gehörten, sind ertrunken. Der Kapitän, der Erste Maschinist und der Schiffsarzt sind unter den Geretteten. 63 dieser wurden mit ausländischen Kriegsschiffen hierher befördert, andere brachte ein Dampfer des Oesterreichischen Lloyd. Das erste der herabgelassenen Rettungsboote war sogleich von den Wellen fortgerissen worden.

Nach anderer Angabe beträgt die Zahl der Ertrunkenen 40.

Der Dampfer hatte ein großes Kargo von Holz und Zucker.

„Bahnkönig" Harriman sagt aus.

New York, 25. Febr. Die Zwischenstaatliche Verkehrskommission nahm hier wieder die Untersuchung der Finanzoperationen der Harriman'schen Gruppe von Eisenbahnen, durch die Union-Pazifikbahn, im Namen der Bundesregierung auf.

E. H. Harriman selber war der erste Zeuge. Er stellte in Abrede, daß er und seine Theilhaber in Werthpapieren spekulirt hätten. Ihre Käufe, sagte er, seien Neuanlegungen der Erträgnisse ihrer Verkäufe der Northern Pazifikbahn gewesen, hätten aber nicht den Zweck gehabt, die Kontrolle über die fraglichen Bahnen zu erlangen.

Er bezeugt, daß der Ankauf von Werthen der Baltimore- & Ohiobahn durch die Union-Pazifikbahn sich auf 45 Millionen Dollars beläuft, welche im März und im September zahlungsfällig sind.

Ferner identifizirte er eine Aufstellung, welche der Kontrolleur Mahl ausgearbeitet hatte, und welche ergibt, daß der Gesammtbetrag der Werthe, welche von der Union-Pazifikbahn und der „Oregon Short Line" seit letzten Juli erworben wurden, sich auf 131 Millionen Doll. beläuft.

† Bekannter deutscher Schulmann.

Cincinnati, 25. Febr. Im Alter von beinahe 77 Jahren starb einer der hervorragendsten Deutschen in unserer Stadt, 23 Jahre hindurch Sprachlehrer an den öffentlichen Schulen dahier, und als Schulmann und Schriftsteller weithin bekannt: Konstantin Grebner. Sein Tod wurde durch einen Hüftenbruch verursacht, den er im letzten Dezember davongetragen hatte, als er auf dem eisbedeckten Bürgersteig stürzte.

Grebner wurde in Wertheim a. M., Baden, geboren, studirte in Würzburg und Heidelberg und machte die 48er Revolution mit, was ihn gleich vielen Anderen nach der neuen Welt brachte. Seine pädagogische Laufbahn in den Ver. Staaten begann aber erst, als er zum zweiten Mal nach den Ver. Staaten kam. Er war inzwischen in Südamerika sowie in Holländisch-Ostindien thätig gewesen, in letzterem längere Zeit im Regierungsdienste; auch in China und in Indien hatte er sich aufgehalten. Zeitweilig war er auch als deutschamerikanischer Journalist thätig.

Inland.

Aerzte wollen streiken.

In den Berliner Krankenhäusern. — Weiteres von den Wetterunbilden. — Viehschmuggel entdeckt. — Oesterreichische Nachrichten.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien, 25. Febr. Die Wahlbewegung hat in allen Theilen Oesterreichs mit Wucht eingesetzt. Es ist eine höchst bemerkenswerthe Thatsache, daß in den Reden der Parteigrößen das künftige Verhältniß zu Ungarn eine Hauptrolle spielt. Auf solchen Ton war auch eine große Rede gestimmt, welche der Eisenbahnminister Dr. Derschatta in Graz hielt. Er verlangte einen gerechten Ausgleich oder eine völlige Trennung beider Länder.

Hier herrscht der Eindruck vor, daß die maßgebenden Gewalten in Oesterreich den ungarischen Uebermuth, wie er sich neuerdings wieder in dem Vordrängen des selbständigen Zolltarifs bekundet, nicht länger dulden werden.

Allgemein fällt es auf, daß sich die Deutschen diesmal lebhafter und geweckter an der Wahlkampagne betheiligen, als früher.

Berlin, 25. Febr. Fortdauernd treffen von den verschiedensten Gegenden Deutschlands Hiobsposten ein über das Unheil, welches Hochwasser, Schneestürme und Orkane angerichtet haben. Ueberall ist der Schaden an Eigenthum ein gewaltiger gewesen, doch läßt sich seine Höhe noch nicht annähernd feststellen. Auf der Ostsee und Nordsee haben furchtbare Stürme gehaust, und man fürchtet, daß zahlreiche Fahrzeuge zerschellt sind und viele Menschen ihren Tod gefunden haben.

Ein riesiger Viehschmuggel über die holländische Grenze ist soeben von den Behörden aufgedeckt worden. Zahlreiche Bauern, Händler und Metzger sind in Haft genommen. Es sind auch Beamte involvirt, und weitere Verhaftungen stehen unmittelbar bevor.

Die Assistenzärzte der Berliner städtischen Krankenhäuser drohen für den März mit einem Streik, wenn ihren Forderungen nicht Rechnung getragen wird. Sie verlangen Gleichstellung mit den Assistenten der staatlichen Heilanstalten.

Kaiser Wilhelm ist bei seiner Ankunft in Bremen, wohin er sich doch noch begab, um den Leitern des „Norddeutschen Lloyd" persönlich zum goldenen Jubiläum der Schiffsgesellschaft zu gratuliren, auf das Freudigste begrüßt worden.

An Lebhaftigkeit wird die laufende Session des Reichstags schwerlich etwas zu wünschen übrig lassen. Initiativ-Anträge, welche alle möglichen Gebiete berühren, sind bereits in größter Zahl angekündigt worden. Der allgemeine Etat wird übrigens noch einen ganz neuen Posten enthalten, die Bewilligung einer halben Million Mark zur Förderung des Baus von Luftschiffen. Das Geld ist für den württembergischen General der Kavallerie z. D. Grafen Ferdinand von Zeppelin bestimmt.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Man esse mehr
von der am meisten Nahrhaftigkeit bietenden Mehlspeise — **Uneeda Biscuit** — der einzige am besten zubereitete „Soda Cracker". Dann wird
man mehr verdienen
können, da ein gutgepflegter Körper größere Leistungsfähigkeit aufzuweisen hat. Auf diese Weise kommt man endlich in die Lage, daß
man mehr sparen
kann; denn es gibt keine Nahrung, die für den erhaltenen Werth so billig ist, als **Uneeda Biscuit.**
5¢ in einem staubfreien feuchtigkeitdichten Packet
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Muskogee, Indianerterritorium, verursachte ein Feuer in der „Fair" einen Schaden von $100,000.

— Abgebrannt mit fast dem ganzen Inhalt ist die Remise der Straßenbahn in Warren, Pa. Verlust $125,000.

— In Honolulu wurde vom japanischen Konsulat ein glänzender Empfang zu Ehren des besuchenden japanischen Geschwaders gegeben.

— Bürgermeister Davis von El Paso, Tex., und Oberst John W. Brady von ebenda wurden auf der Jagd durch den Genuß von Büchsentomaten vergiftet, und ihr Aufkommen ist zweifelhaft.

— Sonntagabend rannte ein Expreßzug der Pennsylvania-Bahn zu Philadelphia in eine offene Weiche. Soweit bekannt (die Bahngesellschaft verweigert alle Auskunft), wurden 5 weibliche Passagiere schlimm verletzt.

Ausland.

— Kuba feierte gestern und heute das Andenken des Beginns der Revolution von 1895.

— Zu Vincennes, Frankreich, fand man einen gewissen A. Mann von New York erhängt vor.

— Eine Schneelawine im Geiranger-Fjord in Norwegen riß ein Bauernhaus mit 20 Bewohnern in das Meer!

— Kaiser Wilhelm empfing den Präsidenten des neuen Reichstags, Grafen v. Stolberg-Wernigerode in einstündiger Audienz.

— Ein sehr unbestimmt gehaltenes Telegramm aus Honduras spricht von einer großen Schlacht zwischen den eingedrungenen Truppen von Nikaragua und denen von Honduras.

— Die 95 ruthenischen Studenten, welche in Lemberg, Galizien, wegen der mehrerwähnten Krawalle im Gefängniß saßen und einen „Hungerstreik" betrieben, sind jetzt wirklich unter Bürgschaft freigelassen worden.

— Kontreadmiral Siegel, der deutsche Marineattaché in Paris, wird Deutschland auf der Haager Friedenskonferenz bezüglich der Seerüstungsfrage vertreten. Die übrigen Vertreter Deutschlands werden nächstdem ernannt.

— In Paris erregt es großes Aufsehen, daß nächsten Monat der Fürst Robert de Broglie und seine amerikanische Gattin (sie wurden in Chicago getraut) in einer dortigen Musikhalle konzentirend auftreten sollen. In London thaten sie dasselbe; aber in Paris wird es dem dort wohnenden Papa des Fürsten doch zu viel!

— Der Papst betrachtet die Verhandlungen wegen des Miethens der Kirchen als von der französischen Regierung abgebrochen, da dieselben nicht auf der Grundlage fortgesetzt werden sollen, auf der sie mit den Minister Briand begonnen wurden. Premier Clemenceau sagt, diese Haltung habe seiner Auffassung Recht gegeben, und die franz. Regierung werde keine weiteren Zugeständnisse machen.

— Mit Talenten läßt sich wuchern, mit Genie nicht.

Lokalbericht.

Sechsfachen Mordes geziehen.

Die angebliche Vergiftung von sechs Mitgliedern der Familie Vrzal.

Des sechsfachen Mordes zieh heute Polizeiinspektor Shippy vor den Großgeschworenen Hermann Belek; außer dem Beamten wurden vierzehn Zeugen in dem bekannten Falle vernommen. Prof. Walter S. Haines, welcher den Magen und die Eingeweide der verstorbenen sechs Mitglieder der Familie Vrzal, deren Vergiftung Belek beschuldigt wird, untersucht hat, sagte vor der erwähnten Körperschaft aus, daß er in allen sechs Leichen Spuren von Arsenik gefunden habe. Die angeblichen furchtbaren Verbrechen erstrecken sich über einen Zeitraum von anderthalb Jahren. Es starben nämlich:

Martin Vrzal, das 47 Jahre alte Haupt der Familie, am 26. März 1905; die zwanzigjährige Tochter Mary am 27. Juli 1905; die achtzehnjährige Tochter Lillie am 22. Dezember 1905; die vierzehnjährige Tochter Rosie am 29. August 1906; die vierzehnjährige Tochter Ella am 30. November 1906; Frau Rosie Vrzal, die Gattin und Mutter, am 5. Dezember 1906, im Alter von 45 Jahren.

Inspektor Shippy schilderte den Großgeschworenen das Ergebniß seiner Untersuchung des grauenhaften Falles, wie ein Mitglied der Familie nach dem andern gestorben sei, wie die Familie ihr Heim im Werthe von $3000 verloren habe, wie ihre Bankeinlage von $5000 verschwunden sei, und daß der anfänglich für einen Selbstmord gehaltene Tod der Frau Vrzal sich als ein Mord herausgestellt habe. Daß ferner die Familie in glücklichen Verhältnissen und zufrieden lebte, bis Belek in ihren Kreis trat, und wie dann das Verhältniß mit einem Schlage ein anderes geworden, ein Todesfall dem anderen gefolgt und das Vermögen verschwunden sei. Prof. Haines legte den Großgeschworenen einen erschöpfenden schriftlichen Bericht seiner Leichenuntersuchungen vor und erläuterte ihn außerdem durch mündliche Mittheilungen.

Hermann Belek, der sechzehn Jahre alte Sohn des Angeklagten, sagte aus, dieser habe allen verstorbenen Mitgliedern der Familie Vrzal Medizin gegeben, und Jerry Vrzal, ein siebzehn Jahre alter Sohn des verstorbenen Martin Vrzal, bezeugte, daß der Angeklagte von Frau Vrzal insgesammt $6000 bis $7000 bekommen habe, thatsächlich alles für Lebensversicherung erhaltene Geld und des Vaters Ersparnisse. Als der Zeuge gegen weitere Zahlungen von Geld an Belek Einwand erhob, wurde er nach Cleveland gesandt, wo er krank wurde, wie er damals vermuthete, infolge von Vergiftung. Der junge Mann schilderte, wie er versucht habe, der Mutter die Giftflasche zu entreißen, die Frau habe ihn aber überwältigt, ihn aus dem Zimmer geschoben und die Thür verschlossen. Als er später wieder hineinkam, habe die Mutter im Sterben gelegen. Sie habe ihn gebeten, für seine Schwester Bertha zu sorgen und brav zu bleiben. Belek sei kurz vorher dagewesen und habe ihn und seine Schwester unter Vorwänden zum Verlassen des Hauses veranlaßt, auch die Mutter geküßt.

Die anderen Zeugen waren Aerzte, Geheimpolizisten und andere Polizeibeamte, Nachbarn und Verwandte der Familie Vrzal.

Wieder eröffnet.

Die Schulen von Oak Park öffnen nach vierwöchiger Unterbrechung ihre Thüren.

Die Elementar- und Hochschulen von Oak Park, die vor vier Wochen wegen zahlreicher Fälle von Scharlachfieber geschlossen worden waren, wurden heute wieder eröffnet. Der Besuch war ein außerordentlich starker.

Während der unvorhergesehenen Ferien wurden den Schülern ihre Aufgaben durch die Post zugestellt. Im Laufe der Woche wird eine Prüfung der Zöglinge stattfnden. Weder die Zöglinge der Hochschulen noch die der Elementarschulen werden die üblichen Frühjahrsferien erhalten. Der Unterricht in den Hochschulen wird vierzehn Tage länger fortgesetzt werden als früher, nämlich bis zum 27. Juni.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Batavia von Hamburg; Etruria von Liverpool.

Halifax, N. S.: Victorian von Liverpool.

Antwerpen: Westernland von New York.

Bubenstück.

Frau Edna Howard hat einen empfindlichen Verlust erlitten.

Wie ein Hund!

Harry Anderson von Harry O'Connor niedergeschossen. — Der Mörder in Haft. — Menschenleben gering geachtet. — Um Nichts! — Verdächtiger Todesfall.

Frau Edna Howard, eine geschiedene Frau, die mit ihrem fünfjährigen Töchterchen im Hause Nr. 584 W. Ohio Straße wohnt, ist Nachts außerhalb beschäftigt. Als sie heute früh heimkehrte, glaubte sie, ihre Phantasie gaukle ihr ein Trugbild vor. Es war aber greifbare Wirklichkeit, was sie da vor sich sah. Die Wohnung machte den Eindruck, als ob ein verheerender Wirbelsturm hindurchgefegt wäre. Die Möbel waren zertrümmert, die Teppiche zerfetzt, das Polster des Sophas aufgeschnitten, die Gardinen heruntergerissen und zertrampelt. Gestohlen war aber nichts. Daraus schließt die Polizei, daß ein Racheakt vorliegt. Man hält einen abgewimmelten Verehrer der Frau für den Missethäter. Die Untersuchung ist im Gange. Frau Howard beziffert den ihr zugefügten Schaden auf $500.

Blutiger Abschluß.

Der 17jährige Harry Anderson, Nr. 536 W. Ohio Str., wurde gestern Abend von dem 21jährigen Harry O'Connor, Nr. 334 Milwaukee Ave., mit dem er schon seit längerer Zeit in Fehde gelebt hatte, erschossen. Der jugendliche Mörder versuchte auch, dem Detektive Wm. Sloyer das Lebenslicht auszublasen, wurde aber überwältigt und entwaffnet, ehe er einen zweiten Schuß abgeben konnte.

Anderson und O'Connor sollen sich in letzter Zeit wiederholt geprügelt haben. Aus allen diesen Holzereien war angeblich Anderson stets als Sieger hervorgegangen. O'Connor stand mit Ted Heppe, Hermann Smith und einem gewissen Sullivan vor dem Laden der griechischen Fruchthändler Theodoropulos & Werlos, Nr. 334 Milwaukee Ave., als Anderson des Weges kam. O'Connor und seine Genossen versperrten ihm den Weg und stießen ihn angeblich vom Bürgersteig auf das Pflaster. Anderson ließ sich das nicht widerstandslos gefallen. Er packte Sullivan und schlug ihn nieder. Als die Anderen dem Bedrängten beisprangen, gab Anderson Fersengeld. O'Connor holte ihn ein. Es kam zu einem Kampfe, in dem O'Connor den Kürzeren zog. Anderson verkrümelte sich, ehe Sullivan und Genossen den Kampfplatz erreicht hatten.

O'Connor eilte zurück nach seinem über der Fruchthandlung gelegenen Zimmer, holte sich seinen Revolver und machte sich, von Sullivan begleitet, auf die Suche nach Anderson. Er stöberte ihn in einer nahe Morgan Str. und Milwaukee Ave. gelegenen Gasse auf und knallte ihn wie einen Hund nieder.

Er hatte noch nicht Zeit gefunden, die Waffe in die Tasche zu stecken, als ihn Detektive Sloyer am Wickel hatte. Sein Versuch, den Schergen zu erschießen, mißglückte. Fünf Minuten später saßen er und seine Genossen Henry Donete, Nr. 220 N. Sangamon Str., Albert O'Dell, Nr. 264 Carpenter Str., und Ted Heppe, Nr. 220 N. Sangamon Str., in der Bezirkswache an W. Chicago Ave. hinter Schloß und Riegel. Donete, O'Dell und Heppe waren angeblich Zeugen des Mordes.

Wurde zum Mörder.

Der Fuhrmann Edward Morrissey, der am Samstag Abend, wie berichtet, mit einem Messerstich in dem Unterleib bewußtlos vor der Wirthschaft Nr. 464 State Str. liegend aufgefunden wurde, ist gestern Mittag im County-Hospital gestorben. Morrissey behauptete noch kurz vor seinem Tode, daß ein gewisser Peter Fitzpatrick ihn vermessert habe.

Weshalb nur?

Der 18jährige Schuhputzer Christopher Sothra, Madison Str. und Western Ave., wurde gestern Abend angeblich ohne jegliche Veranlassung von einem von drei Männern, denen er begegnete, mit einem Messerstich in den Rücken bedacht. Der Messerheld und seine Kumpane entkamen. Das Opfer liegt in bedenklichem Zustande im County-Hospital darnieder.

Waren Anfänger.

An Center Ave. und W. Taylor Str. wurde gestern Abend James Murphy, Nr. 620 W. Taylor Str., von zwei jugendlichen Wegelagerern angefallen und aufgefordert, die Hände gen Himmel zu strecken. Er zog die Hände aus den Ueberziehertaschen, brachte aber mit seiner Rechten zugleich einen Revolver zum Vorschein. Sobald die Raubgesellen das Schießeisen sahen, gaben sie Fersengeld. Murphy ließ sie laufen, meldete aber sein Abenteuer der Polizei.

Eines Köters wegen.

Eines Köters wegen, den beide als ihr Eigenthum beanspruchten, geriethen sich gestern Abend der 16jährige John Horne, Nr. 2516 Washington Boulevard, und der um ein Jahr ältere Nicholas Passaralla, Nr. 2947 W. Monroe Str., in die Haare. Im Verlaufe der Prügelei soll Passaralla sein Messer gezogen und dem Gegner einen Stich in die linke Seite beigebracht haben. Der Vermesserte befindet sich in ärztlicher Behandlung. Passaralla wurde verhaftet.

Arbeit für den Koroner.

Gestern früh wurde auf dem Hochbahngerüst an Marshfield Ave. der farbige Arzt Dr. Peter F. Johnson aus Bryan, Texas, in Schutzhaft genommen, nachdem mehrere Züge hatten halten müssen, um den Mann nicht zu überfahren. Dr. Johnson wurde in der Bezirkswache an Desplaines Straße eingekäfigt, um auf seinen geistigen Zustand hin untersucht zu werden. Er hatte angegeben, $80 verloren zu haben. Auf Grund seiner Aussage wurde der auf dem Hochbahngerüst beschäftigte John W. Schultz verhaftet. Man hatte ihn angeblich in Johnsons Gesellschaft gesehen. Ehe die Untersuchung aber noch zum Abschluß gebracht werden konnte, starb Dr. Johnson plötzlich in seiner Zelle. Der Koroner wird sich bemühen, die Todesursache festzustellen.

Ein schlechtes Geschäft.

Joseph Seaman strengt gegen seinen Vorgänger eine Klage an.

Am 25. Januar 1906 hatte Joseph Seaman das Geschäft von Samuel Jacobson, 804—808 Davis Straße, Evanston, um $17,059.15 gekauft, $9069.16 Baargeld bezahlt und für den Rest Schuldscheine ausgestellt. Acht Schuldscheine über je $150 soll Jacobson in der City National Bank in Evanston hinterlegt haben. Heute hat nun Seaman im Superiorgericht die Ungiltigkeits-Erklärung dieser Schuldscheine beantragt und das damit begründet, daß Jacobson ihn angeblich über's Ohr gehauen haben soll, indem dieser die Schulden mit $90 angab, während sie $609 gewesen sein sollen, und indem er einen Theil des Waarenbestandes, der noch verpackt war und daher vom Kläger vor dem Kaufabschluß nicht nachgesehen werden konnte, falsch bewerthet haben soll, auch war ein Theil des Lagers angeblich werthlos. Der Jahresumsatz des Geschäfts ist $30,000.

Zum vierten Mal.

Ein Wagen mit Backwaaren im Hauptgeschäftsviertel gestohlen.

Vermuthlich von demselben Gauner wurde heute zum vierten Male ein mit Backwaaren beladener Einspänner der Firma H. H. Kohlsaat & Co. im Hauptgeschäftsviertel gestohlen, während der Kutscher John Jameson vor dem Hause 32 Dearborn Str. Backwaare ablieferte, und trotz sofortiger Benachrichtigung der Polizei ist der Gauner entkommen. Das Gespann und die Waare hatten einen Gesammtwerth von $300. Zweimal wurde das Gespann an der Washington Straße und einmal in der Nähe der Stätte des heutigen Diebstahls entwendet.

Mit fremdem Geld.

Verschwinden eines Gewerkschafts-Schatzmeisters auf Raub zurückgeführt.

Frau Mary Snyder, 5535 Lowe Ave., hat heute die Polizei um Nachforschungen nach ihrem Gatten, dem 27 Jahre alten Edward Snyder, einem Heizer in Diensten der Chicago Junction-Bahn, ersucht. Snyder ist Schatzmeister der Bahnheizer-Gewerkschaft und hatte am Freitag größere Beträge Gewerkschaftsgelder erhalten. Seither ist er verschwunden, und seine Frau befürchtet, daß Verbrecher von dem Geldbesitz Wind erhielten und ihn um die Ecke gebracht haben, um das Geld zu erlangen.

Schlachthausarbeiter verunglückt.

Arthur Farthfield stirbt an Blutvergiftung und Wm. Bray an einem Sturz.

Der 35jährige Arthur Farthfield, Nr. 644 W. 43. Straße, schnitt sich beim Fleischschneiden in den Anlagen von Armour & Co. Samstag zufällig in den Arm, Blutvergiftung trat ein, und heute ist der Unglückliche im Provident-Hospital gestorben.

Wm. Bray, ein Arbeiter von Swift & Co., stürzte in der Schweineschlächterei der Firma am Samstag von einem 25 Fuß hohen Gerüst, brach das Rückgrat und starb heute im County-Hospital. Er war 26 Jahre alt und wohnte Nr. 35½ Honore Straße.

Gut geschlafen.

Den Angaben der Gattin des Gefängnißdirektors John L. Whitman gemäß hat Frau Dora McDonald, die Mörderin Webster S. Guerins, gut geschlafen. Nur ihr Bruder Harry Feldmann und ihr Gatte erlangten Zutritt zu ihr. Ihren Bruder erkannte sie nicht. Sie stierte an ihm vorbei ins Leere und äußerte kein Wort.

Eines Freundes Wink

70jähriger Mann nicht zu alt, um einen Wink in Bezug auf Nahrung anzunehmen.

„Seit den letzten zwanzig Jahren," schreibt ein Mann von Maine, „habe ich an Dyspepsie und Leberbeschwerden gelitten und habe beinahe jedes bekannte Mittel ohne merkliche Besserung gebraucht, bis ich die Nährfrage studirte.

„Ein Freund empfahl Grape-Nuts-Nahrung, nachdem ich alle Arten Medizin, mit einer zeitweisen Linderung, geschluckt hatte.

„Dies war vor ungefähr neun Monaten und ich begann mit Grape-Nuts zum Frühstück, mit Sahne und etwas Zucker. Seither habe ich die Nahrung wenigstens einmal den Tag gegessen, gewöhnlich zum Frühstück.

„Worte vermögen es nicht auszudrücken, welchen Nutzen ich durch den Genuß von Grape-Nuts erzielt habe. Mein Magen ist fast ganz frei von Schmerz und mein Leberleiden ist beinahe geheilt; ich habe an Gewicht zugenommen, schlafe gut, esse fast jede Art Nahrung, ausgenommen fettige und stärkehaltige Sachen, und bin gesund und stark im Alter von 70 Jahren.

„Wenn ich das Mittel sein kann, irgend einem armen Sterblichen zu helfen, bin ich bereit, jeden Brief mit Marke für Rückantwort zu beantworten." Name erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet. „Es hat seinen Grund"

Unverdaulichkeit

Magenleiden ist nur ein Symptom und nicht eine wahre Krankheit. Wir betrachten Dyspepsie, Sodbrennen und Unverdaulichkeit als wirkliche Krankheiten, und doch sind es nur Symptome einer gewissen spezifischen Nervenkrankheit — nichts anderes.

Diese Thatsache veranlaßte Dr. Shoop das jetzt so populäre Magenmittel — Dr. Shoop's Wiederhersteller — herzustellen. Weil es nur direkt auf die Magen-Nerven wirkt, brachte es Dr. Shoop und seinen Wiederherstellern Erfolg. Ohne dieses ursprüngliche und hauptsächliche Prinzip hätten nicht so nachhaltige Ergebnisse erzielt werden können.

Für Magenbeschwerden, Blähungen, Biliösität, schlechten Athem und fahle Hautfarbe versucht Dr. Shoops Wiederhersteller — in flüssiger oder Tabletform — und überzeugt Euch was er bewirkt. Wir verkaufen und empfehlen es aufs Wärmste.

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Segensreiches Wirken.

Aus der Thätigkeit der Schweizerischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft letztes Jahr.

Die Schweizerische Wohlthätigkeits-Gesellschaft hat gestern Nachmittag in Brands Halle zum 36. Male in jährlicher Versammlung getagt. Präsident Arnold Holinger legte Namens des Direktorenrathes den Ausweis über die Thätigkeit der Gesellschaft im verflossenen Jahre vor. Daraus geht hervor, daß schon drei Tage nach der Katastrophe von San Franzisko vom Vorstand eine Versammlung hiesiger Schweizer in den Geschäftsräumen des Herrn Holinger einberufen wurde, um den Landsleuten in der Unglücksstadt die seinerzeit nach dem großen Chicagoer Feuer sofort gespendete Hilfe, gegen $600 in Baargeld, in gleicher Weise zu vergelten. Insgesammt konnten $1014.04 nach San Franzisko gesandt werden, wo das Geld durch Vermittelung des schweizerischen Konsuls zur Vertheilung gelangte. Die Schweizerische Wohlthätigkeits-Gesellschaft betheiligte sich daran mit einem Beitrag von $200. Außerdem sandten der hiesige Grütliverein $250 an seine bedrängten Bundesbrüder in San Franzisko, der Schweizerklub $150, und der Schweizer Turnverein $60 an die dortigen Schweizer Turner. Selbstverständlich flossen außerdem reichliche Gelder von den hiesigen Schweizern in den allgemeinen Unterstützungsfonds für San Franzisko.

Natürlich hat darunter das örtliche Hilfswerk in keiner Weise gelitten. Hohes Lob zollt der Ausweis dem Schweizer Damenverein, dessen Mitglieder sich Wittwen und Waisen in edler Weise annahmen und etwa 50 Kindern und Eltern am 30. Dezember obendrein eine Weihnachtsbescheerung veranstalteten. Die Mitgliederzahl stieg in dem Jahre auf 188; durch den Tod verlor die Gesellschaft kein Mitglied. Der Bericht gedenkt auch der langjährigen, treuen Mitarbeiter der Gesellschaft; es sind dies:

1. Die Deutsche Gesellschaft, deren fähiger Geschäftsführer, Herr Karl Spaeth, sämmtliche ihm zur Untersuchung übertragenen Unterstützungsfälle auf das Gewissenhafteste untersuchte und erledigte; 168 arbeitslose Schweizer erhielten durch seine Vermittlung im Laufe des Jahres lohnende Beschäftigung.

2. Das Alexianer-Hospital, das 20 arme kranke Landsleute mit zusammen 680 Krankheitstagen (gegenüber 316 im vorigen Jahre) auf das Beste unentgeltlich verpflegte.

3. Die „Little Sisters of the Poor", welche seit Jahren drei alte, arme, hilflose Landsleute, einen Mann und zwei Frauen, bis an ihr Lebensende in ihrem schönen Heim beherbergen.

4. Das Uhlich'sche Waisenhaus, das vier arme, verlassene Schweizer-Waisenkinder verpflegt und erzieht.

5. Das Katholische Waisenhaus in High Ridge, das ebenfalls an vier verlassenen Schweizer-Waisenkindern Elternstelle vertritt.

6. Die „Legal Aid Society" (Rechtsschutzverein), die einer großen Anzahl Schweizer unentgeltlich gesetzlichen Rath ertheilte und namentlich in Fällen energisch einschreitet, wo dem Arbeiter der sauer verdiente Lohn vorenthalten wird.

Der Kassenbestand der Gesellschaft am 1. Januar 1906 war $577.16, dazu kamen $1293.27. Das Vereinsvermögen, zumeist in Hypotheken zinstragend angelegt, beträgt jetzt $6897.33, $147.15 weniger als im Vorjahre. Für Unterstützungszwecke wurden $1178.10 verausgabt.

Die ausscheidenden Direktoren Arnold Holinger, Jakob Manz und Otto F. Siebenmann wurden auf je drei Jahre wiedergewählt. Als Mitglieder wurden gestern aufgenommen Frl. Elsa Holinger und die Herren Christ. Bitterli, Ernst Gerber, Christian Riesen, Louis Schnellbacher, Albert Kley und Louis J. Boerlin.

Dem Direktorenrath gehören jetzt an:

Bis 1907, Arnold Holinger, Jacob Manz und Otto F. Siebenmann.

Bis 1908, John L. Schneller, Aug. Benz und Gottlieb Merz.

Bis 1909, Frau A. Großmann, Arnold Schieß und Xaver Waltert.

Die Beamten der Gesellschaft sind: Präsident, Konsul Arnold Holinger; Vizepräsident, Jacob Manz; Sekretär, Xaver Waltert; Finanz-Sekretär, John L. Schneller; Schatzmeister, August Benz; Vertreter bei der Deutschen Gesellschaft, Konsul A. Holinger.

Der Versammlung folgte eine gemüthliche Unterhaltung, in welcher die Sänger des Vereins und der Schweizer- und der Grütli-Männerchor, Frl. Elsa Holinger und Herr Fritz Kaderli mitwirkten.

* Der 24jährige Musiker Karl Roschow, 70 Powell Pl., stürzte heute an einer Kurve von einem nördlich fahrenden Wagen der State Str.-Linie und wurde schwer verletzt ins People's Hospital gebracht.

Leset die „Sonntagpost".

Panik.

Zu einer solchen kam es gestern in der Addolorata-Kirche.

Noch gut abgelaufen.

Es wurden zwar 20 oder mehr Personen verletzt, man kann aber von Glück sagen, daß keine Menschenleben zu Grunde gingen. — Dem Tod entrissen.

Während der zweiten oder Kindermesse in der Kirche der italienisch-katholischen Sancta Maria Addolorata-Gemeinde verursachte gestern Morgen das Ausströmen von Dampf aus einer Heizungsröhre bei zwei kleinen Mädchen den Wahn, das Gebäude brenne. Sie theilten das einer alten Frau mit, welche im Hintertheil des Gebäudes saß, diese scheint „Feuer" gerufen zu haben, denn im Nu bemächtigte sich der Anwesenden, 150 Kinder und 50 Erwachsene, ein panischer Schrecken. Sie stürzten den beiden Ausgängen zu, welche an den beiden Seiten angebracht sind und mit scharfer Wendung nach der Grand Ave. und Peoria Str., an deren Schnittpunkt die Kirche liegt, führen. Vergeblich versuchten Joseph Allegretti, welcher gerade mit dem Klingelbeutel herumging, Fred Pedote, 156 Nord Green Str., und Valentin Daedli, der Küster, die Menge zu beruhigen; sie wurden zu Boden gestoßen, und über sie hinweg strömten Männer, Frauen und Kinder. An den beiden Ausgängen entstand ein fürchterliches Gedränge, und viele wurden verletzt. Jemand schlug ein auf einem Treppenabsatz angebrachtes Fenster ein, und eine ganze Anzahl sprang durch die Oeffnung auf den sieben Fuß darunter liegenden Bürgersteig. Pfarrer James Gambera, dem Seelsorger der Gemeinde, gelang es schließlich, einige vernünftigere Personen zu veranlassen, ihm durch das Santtum auf die Straße zu folgen. Als die inzwischen benachrichtigte Polizei von der Wache an der West Chicago Ave. nach ein paar Minuten eintraf, hatte sich das Gebäude bereits entleert, und die Beamten halfen nun bei der Fortschaffung der Verletzten, welche zum Theil in einer der Kirche gegenüber liegenden Apotheke und zum Theil in benachbarten Häusern Aufnahme und Behandlung fanden. Einige andere begaben sich ohne fremde Hilfe heim. Soweit sich feststellen ließ, wurden verletzt:

Frank Avigliano, 195 Austin Ave., 10 Jahre alt: Quetschungen.
Concettino Blau, 82 Grand Ave., 12 Jahre alt: Quetschungen.
Frau Tony Gaaile, 212 N. Sangamon Str., 45 Jahre alt: Quetschungen.
Sam Cotulia, 52 Grand Avenue, 12 Jahre alt: Rippenbruch.
Frau Antonio Malato, 145 Grand Ave., 53 Jahre alt; schwere Quetschwunden, Zustand bedenklich.
Mary Pastrello, Sangamon Str. und Grand Ave., 19 Jahre alt, Quetschungen.
Maria Cailia Roths, 163 Grand Ave., 28 Jahre alt; infolge der Aufregung erkrankt.
Salvator Valenicennia, 71 West Erie Str., 13 Jahre alt: Bruch des linken Beines und lebensgefährliche Quetschungen.
Mary Vivita, 82 Grand Ave., 35 Jahre alt: leichte Quetschungen.
Samuel Vivivita, 82 Grand Ave., 38 Jahre alt: infolge der Aufregung erkrankt.
E. Valenzano, 296 Austin Ave., 32 Jahre alt: durch Glassplitter verletzt.
Frl. B. Plando, Grand Ave. und Sangamon Str., 19 Jahre alt: zu Boden gestoßen und getreten.
Paul Lupo, 147 Grand Ave., 22 Jahre alt: Schnittwunden durch Glasscherben.
Fred Pedote, 156 N. Green Str., 17 Jahre alt: Quetschungen.
Valentin Daedli, 38 Jahre alt: zu Boden gestoßen und getreten.
Malata, Eugene, 145 Grand Avenue, 50 Jahre alt: Schnittwunden durch Glasscherben.

Die Auftritte während des Fluchtversuchs spotten jeder Beschreibung, die Menge schien völlig kopflos geworden zu sein, und jeder dachte nur an seine eigene Rettung. Dabei wurden Frauen und Kinder zu Boden gestoßen, und es ist ein Wunder, daß es ohne Verlust an Menschenleben abging. Die Kirche liegt im zweiten Stockwerk des Gebäudes, eines Backsteinhauses, welches die Gemeinde vor drei Jahren von einer skandinavischen Gemeinde kaufte.

Kind an Brühwunden gestorben.

Das ein Jahr alte Töchterchen von John Stanler, 476 Nord Ashland Ave., ist gestern an Brühwunden gestorben, welche es erlitt, als es am Freitag in einen Eimer mit siedendem Wasser fiel.

Auf einem Bahnübergange gelähmt.

A. J. Cheney, 316 Nord Grove Ave., Oak Park, wurde gestern dort beim Ueberschreiten des Geleises der Chicago & Northwestern-Bahn gelähmt, von einem Polizisten aber noch rechtzeitig vor einem nahenden Frachtzug zur Seite getragen und in einer Ambulanz heimgesandt. Dr. Beebe versichert, daß Cheney davonkommen wird.

Machten gute Beute.

E. G. Ingersoll, Kassirer der American Radiator Company, Nr. 282—284 Michigan Ave., meldete heute der Polizei, daß er am Samstag in einer Indiana Ave.-Elektrischen um $1300 bestohlen wurde. Das Geld gehörte der Firma. Er hatte es bei der Bank behoben, um die Angestellten auszulöhnen. Als die Car Peck Place erreichte, habe er die Brieftasche mit dem Gelde vermißt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Frei für Männer!

Mein lehrreiches deutsches Buch über Heilung der Männerschwäche vollkommen frei. Eine Quelle der Kraft für Alle, die sich matt und elend fühlen, nervös und geschwächt sind, an unnatürlichen Verlusten leiden oder ihre Manneskraft verloren haben. Gibt Jedem ehrliche Aufklärung über seinen Zustand, zeigt die sichersten Wege zur Heilung sämmtl. Schwächezustände u. wie man zuHause kurirt werden kann ohne große Kosten. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch jetzt kommen.

DR. GUSTAV BOBERTZ.
564 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone:
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....$3.00
Mit Sonntagpost....$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Wieder Versprechungen.

Als der logische Kandidat der Hearstdemokraten mag Herr Edward F. Dunne allenfalls anerkannt werden müssen, aber daß auch seine Politik logisch oder folgerichtig ist, wird sich mit Erfolg bestreiten lassen. Wäre er niemals von dem Wege der sofortigen Verstadtlichung und des Enteignungsverfahrens abgewichen, so könnte er sich wenigstens seiner Ueberzeugungstreue rühmen. Nachdem er aber selbst in seinem bekannten Briefe an den Alderman Werno vorgeschlagen hat, mit den Straßenbahngesellschaften auf der Grundlage der zukünftigen Verstadtlichung ein Abkommen zu treffen; nachdem er in eigener Person einen Abschätzungsausschuß eingesetzt und sich mit dem von diesem Ausschusse empfohlenen Preise von $50,000,000 für das Straßenbahn-Eigenthum einverstanden erklärt hat; nachdem er den Sitzungen des stadträthlichen Straßenbahnausschusses Monate lang beigewohnt und an seinen Berathungen mitgewirkt hat, und nachdem von seinem eigenen Spezialanwalte ein Vertrag mit den Gesellschaften entworfen worden ist, steht es ihm schlecht an, auf seine ursprünglichen Forderungen zurückzugehen. Warum ein Plan unbedingt verwerflich, volksfeindlich und betrügerisch sein soll, den er selbst vor sechs Monaten als die einzig richtige Lösung des Verkehrsproblems rühmte, leuchtet vielleicht ihm, aber sicherlich nicht dem Volke ein. Noch weniger ist es zu verstehen, warum er 22 Monate hat verstreichen lassen, ohne auch nur einen Versuch zur Einleitung des Enteignungsverfahrens zu machen, das er schon bei seinem ersten Auftreten als Kandidat sofort anstrengen zu wollen erklärte.

Im März des Jahres 1905 behauptete Herr Dunne sowohl wie sein Mentor Tuley, daß die Straßenbahnen „kondemnirt“ und der Stadt zuerkannt sein würden, „bevor der Schnee fliege“. Seither ist der Schnee sehr oft geflogen — wenn auch nicht unter den Schaufeln des Straßenreinigungsdienstes — aber der Bürgermeister hat nicht einmal den ersten Schritt zur Kondemnirung gethan. Trotzdem mag es Leute geben, die ihm immer noch Vertrauen schenken, doch die Mehrzahl der Wähler wird sich vermuthlich sagen, daß Versprechungen so billig sind, wie Brombeeren im August, und daß ein Politiker, der einmal seine Versprechungen nicht erfüllen konnte oder wollte, sie wahrscheinlich auch bei einer anderen Gelegenheit nicht einlösen wird. Thatsächlich ist das Kondemnirungsverfahren heute noch schwieriger, als vor zwei Jahren. Damals hätte die Stadt einen beliebig niedrigen Preis für das Eigenthum und die noch nicht erloschenen Gerechtsame der Straßenbahngesellschaften anbieten und die Festsetzung der richtigen Abfindungssumme der Jury überlassen können. Jetzt hat sie durch ihre eigenen Sachverständigen bereits $50,000,000 als „billige“ Entschädigung ermittelt, und folglich könnte sie weniger nicht gut bieten, ohne sich lächerlich zu machen. Wenn nun das Gericht entschiede, daß die Gesellschaften 50 Millionen Dollars annehmen und die Straßen freigeben müssen, so müßte die Stadt diese Summe in baarem Gelde erlegen, ehe sie von dem kondemnirten Eigenthum Besitz ergreifen könnte. Müllerzertifikate brauchten die Gesellschaften nicht anzunehmen, ganz abgesehen davon, daß das Obergericht noch gar nicht entschieden hat, ob solche Zertifikate überhaupt ausgestellt werden dürfen. Das Baargeld aber hat die Stadt nicht, noch kann sie es durch eine Anleihe auftreiben, weil sie ihre „Schuldengrenze“ schon überschritten hat. Und selbst wenn diese Schwierigkeit zu überwinden wäre, und wenn der erste Gerichtshof schon binnen Jahresfrist die Kondemnirung ausspräche, so würde selbstverständlich appellirt werden, und bis zur endgiltigen Erledigung würden fünf bis zehn Jahre verstreichen. Inzwischen würden die ohnehin verlotterten Straßenbahnen vollständig verfallen, und das Publikum würde schließlich gar keine Fahrgelegenheiten mehr haben.

Daß Herr Dunne oder eigentlich Herr Hearst aus New York noch über die Verstadtlichung hinausgeht und sogar den städtischen Betrieb nicht nur der Straßenbahnen, sondern auch aller anderen öffentlichen „Nutzbarkeiten“ fordert, kann füglich übersehen werden. Wenn schon, denn schon, obwohl die letzte Urabstimmung gegen den städtischen Betrieb ausgefallen ist. Entscheidet sich die Wählerschaft diesmal für die Verstadtlichung, so wird sie das nächste Mal wohl auch den übrigen Vorschlägen der „Radikalen“ zustimmen. Zum Glück ist die Frage endlich so gestellt, daß jeder Wähler eine klare und deutliche Antwort geben kann. Es liegt einerseits ein genau ausgearbeiteter und in die kleinsten Einzelheiten gehender praktischer Entwurf vor, und auf der anderen Seite steht Herr Dunne mit seinen Versprechungen. Wer einen Wechsel auf die unbestimmte Zukunft annehmen will, braucht also nur für Herrn Dunne zu stimmen, und wer etwas Greifbares vorzieht, kann seine Stimme dem republikanischen Kandidaten geben. Wie immer die Entscheidung der Stimmgeber ausfallen möge, jedenfalls wird sie bindend sein. Um so reiflicher sollte freilich die Sache überlegt werden.

Eine Versuchsbahn.

Im Gegensatz zu den meisten früheren sind die beiden jüngsten aufsehenerregenden Eisenbahnunfälle offensichtlich nicht auf Nachlässigkeiten oder „Versehen“ von Angestellten zurückzuführen, sondern auf Mängel oder Schwächen in der Konstruktion des Bahnbetts oder Betriebsmaterials. In beiden Fällen waren es neue, erstklassige Züge, die zu Schaden kamen und die beiden betroffenen Bahnen rühmen sich, die zwei besten des Landes zu sein. Vor dem Unfalle vom Samstag vor acht Tagen in dem New Yorker Stadttheile Bronx, bei dem 21 Menschen um's Leben kamen und weit über hundert Verletzungen davontrugen, hätte die New Yorker Zentralbahn auf Befragen zweifellos erklärt, ein Unfall der Art, wie er sich zutrug, sei völlig ausgeschlossen, die ganze Anlage, die Vorzüglichkeit des Bahnkörpers, des rollenden Materials u. s. w. machten dergleichen unmöglich, und dasselbe würden die Leiter der Pennsylvania-Bahn vor dem Unglück der Nacht vom Freitag auf Samstag, das uns beinahe unsern Postmeister und republikanischen Mayorskandidaten gekostet hätte, erklärt haben. Man darf auch keinen Augenblick daran zweifeln, daß die Leiter beider Bahnen sich wirklich ehrlich überzeugt hielten, ihre betreffenden Züge seien vor solchen Unfällen sicher, und glaubten, die angesetzten, sehr großen Fahrgeschwindigkeiten dieser Züge brächten keine Gefahr mit sich.

Sie hatten den guten Glauben, aber sie wußten's nicht. Sie hatten hatten in beiden Fällen den Bahnkörper, Unterbau wie Oberbau, also den Bahndamm selbst, wie auch Schwellen und Schienen beschwert und verstärkt und den Schnellzügen neues, wie sie glaubten, tadelloses und zweckentsprechendes rollendes Material gegeben. Sie glaubten so der durch die erhöhte Fahrgeschwindigkeit der schweren Züge bedingten gewaltigen Druckerhöhung genügend Rechnung getragen zu haben, aber sie wußten's nicht. Es mag sein, daß sie Berechnungen anstellten über die durch die Verstärkung des Schienengestänges (der Schienen, Laschen, Gleisverbindungen u. s. w.) und der Schienenunterlagen, und deren Unterbettung aus Kies, Steinschlag u. s. w. erzielte Erhöhung der Widerstandskraft einerseits, und die, Dank dem größeren Gewicht der Züge und der großen Fahrgeschwindigkeit, enorm erhöhten Ansprüche an die ganze Anlage andrerseits — gewiß scheint, daß man dann diese Berechnungen nicht vorher auf ihre Richtigkeit ausprobirte, ehe man die betreffenden Neuerungen im Betrieb einführte. Wahrscheinlich ist's auch, daß man sich mit langweiligen Berechnungen erst gar nicht viel abgab, sondern nur so auf gut Glück schätzte, wie schwer die Schienen, wie stark die Laschen, Bolzen, Schwellen u. s. w. etwa sein müßten, den gewaltigen Druck einer mit 75 Meilen die Stunde dahinrasenden Hundert-Tonnen-Last auszuhalten. Probiren geht ja über Studiren, und am besten läßt sich eine Sache unzweifelhaft in der „Praxis“ sozusagen, unter vollständig natürlichen Bedingungen ausprobiren.

So denkt man ja hierzulande allgemein und im Allgemeinen ist das auch richtig. Das Fatale ist nur, daß bei dem Probiren im Eisenbahnwesen allemal das Leben und die gesunden Glieder Dutzender und Hunderter ahnungsloser Menschen auf's Spiel gesetzt werden, und Unschuldige mit ihrem Leben für die Lehre bezahlen müssen, die die Bahnen aus der Erfahrung ziehen. Es wird ja wohl niemals zugegeben werden, aber es ist doch offensichtlich, daß das Unglück in Bronx, New York, dadurch veranlaßt wurde, daß die Schienen sich unter dem enormen Drucke auseinander bogen, der Bahnkörper also nicht stark genug war, und ebenso gewiß ist's, daß das neueste Unglück auf der Pennsylvania einem Mißverhältniß zwischen Widerstandsfähigkeit und Druck zu danken ist. Auf der Strecke, auf der das Unglück sich zutrug, sind Stahlschwellen in Benutzung und Alles deutet darauf hin, daß die Stahlschwellen für das Unglück verantwortlich zu machen sind, denn die Schwellen sind an der Unglücksstelle wie „Grashalme“ verbogen. Man wird das natürlich nicht zugeben, denn das würde den Stahltrust, auf dessen Drängen man den Versuch mit der Stahlschwelle machte, sehr kränken, und ein allzu grelles Streiflicht auf den verbrecherischen Leichtsinn werfen, mit dem man unerprobte Neuerungen gleich in der Praxis, mit dem Publikum als willenloses Versuchskaninchen ausprobirt.

Am Samstag wurde gemeldet, der Zwischenstaatlichen Handelskommission sollten $50,000 bewilligt werden für die praktische Ausprobirung der verschiedenen Sicherheitsvorrichtungen und Blocksignal-Systeme für Eisenbahnen. Das ist ein Schritt in der rechten Richtung, aber man wird viel weiter gehen müssen. Mit $50,000 wird man nicht viel anfangen, bezw. erzielen können. Denn was nothwendig ist, ist eine solche Versuchsbahn, wie die von der preußischen Staatsverwaltung in der Nähe von Berlin geschaffne, die bei einer Länge von 5761 Fuß (in Form eines Ovals) keinen andern Zwecken dient, als Experimenten mit neuen Unterbauten, den verschiedenen Arten von Schienen, Schwellen, Laschen, Weichen, Signalen u. s. w., kurz Allem, was zum Bahnbau und -Betrieb gehört und darin Verwendung findet. Man hat eine solche Versuchsbahn drüben für nothwendig erachtet angesichts der „leider noch immer zahlreichen Bahnunfälle, die Jahr für Jahr zu beklagen sind.“ Dabei haben auf den sämmtlichen deutschen Bahnen mit ihrer Gesammtlänge von 36,000 Meilen im Jahr 1904 (das letzte, für das die einschlägigen Zahlen vorliegen) nur 953 Personen (Reisende, Bedienstete und „Andere“ zusammengenommen) ihr Leben verloren und 2167 Verletzungen erlitten, gegen 994 bezw. 2447 in 1900. Hierzulande kamen im selben Jahre 10,046 Personen auf den Eisenbahnen um's Leben und 84,155 wurden verletzt, gegen 8455, bezw. 53,339 in 1900. Dort wird das jährliche Blutopfer, das die Bahnen fordern, von Jahr zu Jahr geringer, hier wächst es von Jahr zu Jahr in erschreckender Weise.

Eine solche, womöglich noch größere Versuchsbahn, die vielleicht durch Beiträge von Seiten der Bahnen nach Maßstab ihrer Größe zu erhalten wäre und deren Befunde für alle Bahnen des Landes maßgebend sein müßten, scheint durchaus nothwendig. Dem „Auf gut Glück“ drauf los bauen und -fahren muß endlich Einhalt geboten werden.

Der Streit um die Seefront.

In Zeit von drei Jahren muß zur Errichtung des neuen „Field-Museums“ ein kostenfreier Bauplatz erlangt sein, wenn das $8,000,000-Vermächtniß des verstorbenen Stifters nicht hinfällig werden soll. Selbst in diesen Tagen der Milliarden-Trusts und Milliarden-Kongresse sind acht Millionen Dollars ein mächtig Stück Geld. Es sind jahrelange und jahrzehntelange gerichtliche Kämpfe geführt worden um viel geringere Summen. Und wenn auf Seiten der Field'schen Erben auch nur der leiseste Wunsch bestände, die acht Millionen in die eigene Tasche zu stecken, so böte der selbsternannte Hüter der sog. Seefront, Herr A. Montgomery Ward, ihnen die allertrefflichste Gelegenheit zur Erfüllung des Wunsches.

Wird es darauf angelegt, so kann die endgiltige Entscheidung durch das von Herrn Ward angestrengte Rechtsverfahren leicht noch viel länger als drei Jahre verschleppt werden. Und wenn innerhalb des Stadtgebietes vielleicht noch manch' anderer Platz gefunden werden könnte, hinsichtlich zentraler Lage und sonstiger Bedingungen geeignet für den geplanten Monumentalbau, der in seiner Länge und Breite ungefähr viermal so groß wie das neue Postgebäude werden soll, so ist auf alle Fälle kein derartiger Platz unentgeltlich zu haben. Nicht bloß müßten ungefähr vier Straßengevierte angekauft werden für den Bau selbst, weitere Straßengevierte müßten erworben und geräumt werden, dem Bau eine angemessene Umgebung zu schaffen. Bisher hat sich niemand gemeldet, der gewillt wäre und im Stande wäre, die dazu erforderlichen Millionen herzugeben. Es ist auch nicht die mindeste Aussicht, daß jemand sich finden wird. Wer in der Lage ist, eine derartige Schenkung zu machen, der macht sie — wenn er sie überhaupt macht — zur Förderung von Zwecken, die ihm am Herzen liegen und um sich selber einen Namen zu machen: nicht um fremder Zwecke willen und nicht um den Ruhm eines Andern zu erhöhen.

Abgesehen von dem allen, selbst wenn andere Plätze zur Verfügung ständen, ist die Seefront — der im Werden begriffene durch Auffüllung dem See abgewonnene Grant Park — der geeignetste aller Plätze in jeder Hinsicht, vom ästhetischen Standpunkt sowohl wie von dem der Nützlichkeit aus betrachtet. Hier wird der große Prachtbau die seiner würdigste Umgebung finden. Hier wird er am besten sich einrahmen in das Bild des neuen und schönern Chicago, von dem wir heute träumen. Hier werden seine großartigen Kunstschätze und sonstigen, der Hebung des öffentlichen Geschmacks und der Verbreitung von Kenntnissen dienenden Sammlungen auch am zugänglichsten sein der Masse des Volkes und am besten die Zwecke eines öffentlichen Bildungsmittels erfüllen.

Leider läßt sich nicht sagen, daß Herr Ward in dem von ihm eingeleiteten Verfahren nicht auf Erfolg rechnen könnte. Er verficht, wie bekannt, die angeblichen erworbenen Rechte der Besitzer des auf der Westseite der Michigan Avenue gelegenen Grundeigenthums. Diesem Eigenthum soll, als es zuerst von der Bundesregierung und später von der Staats-Kanalbehörde an Privatleute verkauft wurde, die unbehinderte Aussicht auf den See für alle Zeiten gewährleistet worden sein. Das den Grundbesitz vom See trennende Land sollte stets frei von Baulichkeiten gehalten werden. Durch „bedeutend erhöhte Preise“ sollen die Käufer des fraglichen Eigenthums bezahlt haben für das Alles. Und wenn nun das geplante Museum nicht auf dem damals schon vorhandenen, sondern auf erst nachträglich aufgefülltem Boden errichtet werden soll, so macht das keinen Unterschied, dieweil die gewährleisteten Rechte gleich allen „riparian rights“ stets bis an den Rand des Gewässers sich erstrecken.

Die Gerichte haben Herrn Ward Recht gegeben, als er vor etlichen Jahren gegen den Bau einer Miliz-Waffenhalle ankämpfte. Und sie mögen es wieder thun, obgleich im jetzigen Falle die Verhältnisse in manchen Punkten etwas anders liegen. Mit Sicherheit läßt sich die Entscheidung nicht voraussagen. Es mag sein, daß Herr Ward das Spiel diesmal verliert. Nur ist solcher Ausgang nicht eben besonders wahrscheinlich zu nennen. Zum Glück wird der Sieg, wenn Herr Ward ihn erringt, kein endgiltiger sein. Erlangt er den begehrten Einhaltsbefehl, so hat er eine Schlacht — nicht den Feldzug gewonnen. Bestätigen die Gerichte sein „erworbenes Recht“, so ist deswegen das Recht noch kein unveräußerliches Recht. Alles Privateigenthum unterliegt der höhern Gewalt des Staates, und kann genommen werden für die Zwecke des Staates. Nicht bloß für den unmittelbaren Gebrauch des Staates, sondern für irgendwelche öffentliche Zwecke zum Vortheil des Staates oder irgend welcher Unterabtheilung des Staates. So kann die Eisenbahngesellschaft kraft der ihr vom Staate gegebenen Ermächtigung Privateigenthum nehmen, ihre Schienen darauf zu legen: — weil mit der Anlage der Eisenbahn einem öffentlichen Zwecke gedient wird. Auf den gleichen Grund hin ist der Stadt die Ermächtigung gegeben, Privateigenthum zu nehmen zur Anlage von Straßen, von Parks u. s. w.

Es gibt kein Privateigenthum, das nicht genommen werden könnte „für öffentliche Zwecke“. Die einzige Einschränkung ist, daß es nicht ohne gerechte Vergütung genommen werden darf. Und was von dem Eigenthum selber gilt, gilt von den Nutznießungsrechten, die verknüpft sind mit dem Eigenthum. Wo Alles genommen werden kann, kann auch ein Theil genommen werden. Das größere Recht schließt das geringere ein. So gut die Stadt von Herrn Wards Grundbesitz fünf oder zehn Fuß wegnehmen kann, um die anstoßende Straße zu erweitern, so gut kann sie ihm die Aussicht versperren, wenn dies nöthig ist zu öffentlichem Zweke. Nur bezahlen muß sie dafür; muß ihm Schadenersatz leisten (der in diesem Falle, da die Aussicht thatsächlich verschönt wird, nur ein sehr geringer sein kann). Und so gut der Park selbst ein öffentlicher Zweck, so gut ist das darin zu erbauende, der öffentlichen Benutzung freigestellte, der öffentlichen Bildung und Erziehung dienende Museum ein solcher Zweck. Zu bedauern ist dem gegenüber nur, daß das nöthige „Enteignungsverfahren“, zu dem es schließlich doch wohl wird kommen müssen, nicht sofort angestrengt wurde. Es wäre dadurch viel werthvolle Zeit erspart worden.

Lokalbericht.

Gerettet.

Feuer gefährdete das Leben der Bewohner eines Hauses der Westseite.

Brannte wie Zunder.

Die Anlage der National Box Co. stark beschädigt. — Firma beziffert ihren Verlust auf $50,000. — Hielten sich wacker. — Kraftwagenremise zerstört. — Sonstige Brände.

Von Mitgliedern des Wagenzuges Nr. 2 der städtischen Feuerwehr wurden heute zu früher Morgenstunde Lulu Swift, Edna Johnson und Mabel Shope aus dem brennenden Hause Nr. 338—342 W. Madison Straße gerettet.

Ein Straßengänger hatte die Flammen entdeckt und die Feuerwehr alarmirt. Dann hatte er versucht, die Bewohner zu wecken. Der erstickende Qualm nöthigte ihn aber zum Rückzuge, ehe er sein Vorhaben hatte ausführen können. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $500 Schaden angerichtet hatte. Man muthmaßt, daß es durch einen überheizten Zentralofen verursacht wurde.

Feuer in einer Kistenfabrik.

Nur den vereinten Anstrengungen von 20 städtischen Feuerwehrkompagnien und der Feuerwehrbrigade der Schlachthöfe ist es zuzuschreiben, daß die Anlage der National Box Co., 38. Str. und Center Ave., gestern nicht völlig einem Feuer zum Opfer fiel, das durch Selbstentzündung in den Trockenräumen entstand. Ein scharfer Südwestwind drohte zeitweilig nicht nur das Feuer auf alle Gebäude der Anlage, sondern auch auf die der Illinois Brewing Co. und der Paltzer Lumber Co. zu übertragen. Die Anlage wird gemeinsam von den Firmen Swift & Co. und Nelson Morris & Co. betrieben, die in ihr ihre Kisten, Eimer und anderen hölzernen Gegenstände anfertigen lassen. Dank den Anstrengungen der Feuerwehr blieb das Feuer auf einen Trockenschuppen beschränkt und richtete nur einen Schaden von $50,000 an. Der Güterschuppen und die eigentliche Fabrik wurden gerettet.

Ueberheizter Ofen.

Ein überheizter Ofen verursachte Feuer in der von Anderson & Hamlin im Hause Nr. 255 W. Lake Straße betriebenen Wirthschaft, das etwa $1200 Schaden an diesem und $200 Schaden am angrenzenden Gebäude Nr. 257 W. Lake Straße verursachte. Ein Straßengänger hatte die Feuerwehr alarmirt. Dieser gelang es ohne große Mühe, des Brandes Herr zu werden.

Unnöthige Aufregung.

In E. C. De Witt & Co.'s Medizin-Großhandlung, Nr. 203—205 LaSalle Ave., brach gestern gegen 2 Uhr Morgens Feuer aus, das beträchtliche Aufregung verursachte unter den Personen, die im Hause Nr. 207 LaSalle Ave. Wache hielten an Bernard McGowans' Leiche. Letztere wurde aus dem 3. Stock ins erste Stockwerk befördert. Diese Vorsichtsmaßregel war überflüssig. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

Kraftwagen verbrannt.

Feuer zerstörte gestern den Kraftwagenschuppen und die Maschinenwerkstätte von E. F. Brown, Lake Shore Drive und Milburn Str., Evanston, in dem sich unter Anderem drei Kraftwagen befanden, die den Flammen zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt $20,000.

Eigene Schuld.

Ernst Knartbrook an Leuchtgas erstickt.

In ihrem Zimmer im Hause Nr. 3200 Wallace Str. wurde heute Morgen der 29jährige Knartbrook und der um sechs Jahre jüngere Harry Lozier von Leuchtgas übermannt aufgefunden. Knartbrook starb, nachdem man ihn kaum an die frische Luft getragen hatte. Seine Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft. Lozier ringt im Provident-Hospital mit dem Tode.

Den Angaben ihrer Zimmerwirthin gemäß waren die jungen Leute berauscht heimgekommen. Man muthmaßt nun, daß sie in der Trunkenheit das Gas entweder aus- und wieder andrehten, oder aber die Flamme auspusteten und sich dann, ohne das entströmenden Gases zu achten, zu Bett legten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, Schwiegervater und Großvater

August Lehmann

am Freitag, den 22. Februar, im Alter von 69 Jahren, 3 Monaten und 5 Tagen nach langem, schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 119 Willow Str. nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karolina Lehmann, Gattin.
Emma, Meta, Louisa, Selma, Lina, Arthur, Reinhardt und August, Kinder.
John Rebscher, John Weber, Ernst Fromm, Henry Pfeiffer, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Verwandten. safomo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

John Kloß,

Gatte der verstorbenen Susanne Kloß, im Alter von 82 Jahren am 24. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Februar, um 9 Uhr Morgens, vom Hause seiner Tochter, 517 N. Hermitage Ave., nach der St. Bonifaziuskirche zum feierlichen Hochamt, von dort per Kutschen nach dem St. Adalbert Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna, Joseph und Andrew Kloß, Kinder.
Frank Urban, Schwiegersohn.
Frau Helene Kloß geb. Kleefisch, Frau Lina Kloß geb. Maß, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

Mathias Lorenz

am 24. Februar im Alter von 52 Jahren, 10 Monaten und 6 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Februar, um halb zwölf Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 5121 Justine Str., nach der St. Augustinuskirche, von da mit der Grand Trunk Bahn nach St. Mary. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Lorenz, Gatte.
Katharina, Vinzenz, Elizabeth, Mathias, Kinder.
Chas. Ehrlicher, Schwiegersohn, nebst Enkelkindern. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Maria Witry geb. Krack

im Alter von 27 Jahren am Samstag, den 23. Februar, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 852 Wolfram Str., von da nach der St. Lucas Kirche, dann nach dem St. Lucas Gottsacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Witry, Gatte.
Frank und Clarence, Kinder.
Minnie Krack, Mutter, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Bernard Illing

im Alter von 64 Jahren, 3 Monaten und 10 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Februar, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 5924 Halsted Str., nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Illing, Gattin.
Hugo Illing, Sohn.
Katharina Illing, Schwiegertochter, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Elisabeth Monzel geb. Kindt

am 23. Februar im Alter von 31 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Februar, 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 784 W. 21. Place, nach der St. Pauluskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Monzel, Gatte.
Katharina, Hubert, Michael, Kinder, nebst Schwiegereltern und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

John E. Zimmank

im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 27. Februar, um 2 Uhr Nachm., von Chas. Burmeisters Bestattungsplatz, 303 Larrabee Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernestine Sickel & Christina Hahn, Schwestern.
mdt Henry Sickel, Schwager.

Todes-Anzeige.

Welcome Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Mayer

gestorben ist. Beerdigung findet statt Dienstag, den 26. Februar, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 695 Hardina Ave., nach dem Böhmischen Friedhof. Die Beamten sind ersucht, 8.30 Morgens in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Carolina Melke, Präsidentin.
Augusta Gunther, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Deutscher Krieger-Verein von Chicago.

Den Vereinskameraden zur Nachricht, daß unser Kamerad

Peter Zibultowski

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Februar, Vormittags 9:30, vom Trauerhause, 120 Sheffield Ave., nach St. Bonifazius Gottesacker. Die Beamten sind ersucht, pünktlich zu erscheinen um dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

John Arndt, Präsident.
Robert Berndt, Finanzsekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn

Philipp

am Samstag, den 23. Februar, gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 26. Februar, halb ein Uhr, vom Trauerhause, 995 34. Place, nach Oakwoods.

Eva Seipp, Mutter.
Maria Seipp, Schwester.
smo Heinrich Seipp, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Rosalia Leight

im Alter von 75 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Beerdigung Dienstag, um 9:30 Vormittags, vom Trauerhause, 177 W. 13. Str., nach der St. Francis Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Joseph Leight, Sohn.
Josephine Leight, Tochter.

Gestorben: Wilhelm Roth, Samstag, den 23. Februar, im Alter von 63 Jahren, Gatte der verstorbenen Fannie Roth geb. Klett. Beerdigung am Dienstag, den 26. Februar, um 2 Uhr Nachm., von 400 Center Str. nach Rosehill.

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VANBUREN STREETS

Doppelte Stamps

Dienstag den ganzen Tag

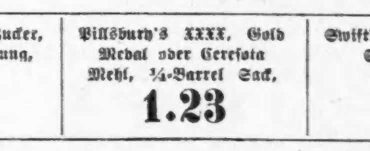
Spezielle Ersparnisse in

Fleisch und Groceries

Fancy Frühstücks-Speck, 4 bis 5 Pfund-Streifen, das Pfund zu 14¾c.

Native Beef Sirloin Steaks, per Pfund, 12½c | Norwegische KKK Heringe, 8-Pfund Eimer, 69c | Native Beef Pot Roast, speziell — per Pfund 8c

Frisch geräucherter Weißfisch, per Pfund, 14c



Fancy Domestic Bloaters, zwei für 5c

Feiner granulirter Zucker, mit Grocery-Bestellung, 10 Pfund,	Pillsbury's XXXX, Gold Medal oder Ceresota Mehl, ¼-Barrel Sack,	Swift's Cream Laundry-Seife, 10 Stücke für
46c	1.23	32c

Household Ammonia oder Waschblau, ¼-Gall. Jug, 15c
Postum Cereal oder Kneipps Maltz-Kaffee, 6 Packete, 1.20; großes Packet, 21c
Fancy Golden Santos Kaffee, 5½ Pfd. $1; Pfd 20c
Unser Nr. 2 Blended Kaffee, 4 Pfd. $1; Pfd. 28c
Gute Qualität Basket Fired Japan Thee, 3 Pfd. für $1; per Pfund, 39c
Handgepflückte Navy-Bohnen, 6 Pfund für 20c
Rother Alaska Lachs, — per Büchse, 17c

Importirte geräucherte Sardinen in Oel, 6 Büchsen für 55c; oder , per Büchse, 10c
Maconochie's oder Sunset Brand frische Makrelen, B. 18c
Gemahl. schwarz. Pfeffer, Ingwer od. Senf, ¼ Pfd. 17c
Schepp's Long Shredded Kokosnuß, Pfd. 15c
California Sliced Pfirsiche (Lemon Cling), in schwerem Syrup, per Büchse, 25c
Kidney Bohnen oder Old Fashioned Lye Hominy, 3 Büchsen, 25c

Beste hies. Macaroni, drei Packete, 25c
Calumet Stückenstärke, 5 Pf. morgen für 20c
Standard Senf-Sardinen, 3 Büchsen, 25c
Californ. getrockn. Limabohnen, 3 Pfd. für 25c

New Orleans Molasses, ½ Gall. Büchse, 29c
Swift's od. Brauns Butterine, — 5-Pfund Drum, 78c od. Pfund, 16c
Rye oder Graham-Mehl, 10-Pfd. Tuchsack, 35c
Heckers Self-Rising Buchweizenmehl, Pck., 20c

Pioneer Brand Minced Sea Clams, 3 Büchsen für 50c; Büchse 18c
Lowney's Breakfast Cocoa, ½-Pfd. Büchse, 20c
Gebhardts Concarne Pulver — die Flasche zu 25c
Maple u. Rohr Tafel-Syrup, ½-Gall. Büchse, 59c

Geflügel Bedarf
100-Pfund Sack Shelled Corn, 1.20
100-Pfd. Sack gemischt. Hühnerfutter, 1.60
Conkey RoupCure, 50c Größe, zu 39c
Cyphers, Lee's od. Lambert Läuse-Pulver, das Packet zu 25c

Ausgesuchte Weine u. Liköre

Alter D. L. Moore 14 Jahre alter Bourbon Whisky, regul. Preis $5.00; Gallone, 3.50; per Flasche 98c

Kentuckys Best Whisky, regulär $3.50, die Gallone zu $2.69.

Balti Rye oder Private Stock Bourbon, 71c
Sauer Club Rye, 4 Flaschen, $3; Flasche 85c
XXX Malz Whisky, 4 Fla. $2; Flasche 59c
Rock and Rye, sicheres Heilmittel für Erkält. 59c
Geneva Gin, 2 Flaschen 1.50; große Fla., 81c

$1.25 Cognac Brandy, 2 Fla, 1.50; Fla., 79c
Blackberry Brandy, werth $1.50, Gallone, 85c
Cederlund's Caloric Punch, Flasche, 99c
Kümmel, zwei Flaschen für $1; Flasche, 59c

Oporto Port, alt und mild, regulärer Preis $2.50, Gallone, 1.35
Royal Crown Sherrywein, regulär $2.00 die Gallone, Speziell zu 1.29
Niersteiner Rheinwein werth 50c, 4 Flaschen für 1.20; Flasche, 35c
Importirt. Claretwein werth $3.00, speziell, per Dutzend Pints, 1.79
Royal Burgundy Claretwein, regulärer Preis $1.25, die Gallone, 79c
Weißer Portwein, Muscatel oder süßer Catawba, Gallone, 85c
XXX Portwein, 2 Gallonen für 1.50; Dienstag, die Gallone, 85c
Sauterne Wein, 4 Flaschen für $1; wth 50c, speziell, die Flasche, 29c

Großer Verkauf von Tapeten

Noch mehr Partien von dem sensationellen Einkauf des Auktions-Verkaufs des vollständigen Lagers von feinen Tapeten von der Cash Buyers' Union. Werthe wie diese sind nie vorher offerirt worden.

5c Tapeten, speziell, die Rolle, 1½c
8c Tapeten, in dunklen Farben, die Rolle, 3c
10c Tapeten (Stores und Hallen), Rolle, 6c
15c Parlor Gilt Tapeten, die Rolle für 9c
18c grüne und rothe Ingrains, die Rolle für 9c
25c Duplex (grün), speziell, die Rolle zu 17c

12c per Rolle für Tapezieren — 1-Edge-Arbeit.

Gestorben: John L. Thurn, geliebter Gatte von Friederika Thurn. Vater von Nicholas, Minnie, John, Charles, Tillie, William, Georg, Lydia und Bertha Niederaana. Schwiegervater von Wm. Niederaana. Großvater von Walter, Herbert, Viola und Grace Thurn, am 23. Februar 1907, im Alter von 66 Jahren. Die Beerdigung findet statt am 26. Februar, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, Nr. 2814 Archer Ave., nach der Holy Croß-Kirche und dann mit Kutschen nach Concordia.

Gestorben: Michael J. Verresheim, geliebter Gatte von Isabel Verresheim, und Vater von Edward, Isabel und Loretta, im Alter von 37 Jahren, am 24. Februar, in seiner Wohnung, 63 Cypreß Str. Sohn von Anton und Elizabeth Verresheim, und Bruder von Frau Wm. Winkler, Frau Fred Brummel, Lucy und George Verresheim. Beerdigungsanzeige später.

Gestorben: Alvin Kohnstedt, geliebter Gatte von Martha geb. Wiedenbeeft. Sohn von Frau Louise Kohnstedt, Bruder von Frau John Seßler und von Frau Joe Trabnick. Starb am 23. Februar, um 9:30 Abends, im Alter von 62 Jahren. Beerdigung von seiner Schwester Wohnung, 2574 N. Hamlin Ave., um 2 Uhr Nachm., nach dem Montrose Friedhof. Boston Zeitungen bitte zu kopiren.

Danksagung.

Hiermit spreche ich dem Carola Frauen-Verein meinen herzlichsten Dank aus für die prompte Zahlung der Versicherungssumme beim Tode meiner geliebten Gattin **Martha Knack**.

Albert Knack, Gatte, und Kinder.

Gestorben: Roy Walter Rampert, am 24. Februar 1907, Söhnchen von Emma, Max und Eliza Rampert geb. Sievers. Beerdigung vom Trauerhause, 6018 S. Wood Str., Dienstag, den 26. Februar, um 12 Uhr Mittags, mit Kutschen nach dem Bethania Friedhof.

Gestorben: Michel Proff, 63 Jahre alt, geliebter Gatte von Katharine Proff und Vater von Friedrich, Martin, Carl, Wilhelm, Julius, Anna und George. Beerdigung Dienstag, den 26. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 884 33. Str., nach Bethania.

Danksagung.

Hiermit sage ich dem Germania Frauenverein und dem Teutonia Frauenverein meinen herzlichsten Dank für die Unterstützung während der Krankheit meiner Mutter

Emma Swanteck

und für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes, und möchte diese beiden Vereine aufs beste empfehlen. Nochmals meinen herzlichen Dank.

Anna Peterson, Tochter.

Nützlich für Jedermann! Cranes Taschen-Atlas der ganzen Welt, mit besond. Berücksichtigung d. Ver. St. v. Amerika. Preis gebund. 75 Cents.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9lpX*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.

Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Für Bauholzhändler.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Nummer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., Chicago, bis punkt zwölf Uhr Mittags, Mittwoch, den 6. März, entgegengenommen für die ungefähr 170,000 Fuß Bretter, abzuliefern in den Werkstätten des Boards, 161 W. Monroe Str., Chicago.

Die Bretter müssen genau nach den Vorschriften sein wie sie im Repair Dept., Zimmer 700 Tribune-Gebäude, zu haben sind.

Nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde werden keine Angebote entgegengenommen. Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, 23. Febr. 1907.

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12. nov16*3

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1fpll

Lokalbericht.

Angebliches Ränkespiel.

Wollen dem Gouverneur den Wind aus den Segeln nehmen.

„Zwei Cents die Meile."

„Local Option"-Vorlage steht immer noch im Vordergrund des Interesses. — Abstimmung darüber im Hausausschuß binnen einigen Tagen zu erwarten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, den 24. Febr., 1907

In dem republikanischen Steuerungs-Ausschuß des Unterhauses ist es zu einer Spaltung gekommen wegen der 2c-Vorlage, welche der Eisenbahn-Ausschuß zur Annahme empfehlen will. Muthmaßlich wird der erstgenannte Ausschuß sich nicht dazu verstehen, im Hause die Vorlage zur Annahme gelangen zu lassen. Es wird geltend gemacht, daß die Maßnahme, von Freunden des Senators Cullom eingebracht und befürwortet, als eine Feindseligkeit gegen Gouv. Deneen zu betrachten sei, der bereits vor Wochen habe ankündigen lassen, daß er die Herabsetzung der Fahrpreise durch die Eisenbahnkommission auf dem Verfügungswege würde einführen lassen, sobald die Legislatur einige Maßnahmen getroffen haben würde, welche als Vorbereitung dazu dienen sollen. (Eine dieser Maßnahmen ist der bereits eingereichte Entwurf für ein Freipaßverbot, welches die Eisenbahngesellschaften wesentlich zu entlasten bestimmt ist.) Die Leute Culloms sollen nun beabsichtigen, mittels der 2c-Vorlage dem Gouverneur den Wind aus den Segeln zu nehmen. Außerdem liegt aber auch noch die Befürchtung nahe, daß die Vorlage — soweit das Publikum und der vorgeblich angestrebte Zweck in Betracht kommen — nicht ehrlich gemeint ist; daß es irgend einen Haken damit hat, welcher die Durchführung der Maßnahme verhindern würde. Zu diesem Verdachte gibt die Zusammensetzung des Eisenbahn-Ausschusses Anlaß, an dessen Spitze auch heuer wieder, wie schon vor zwei Jahren, der den Eisenbahn-Gesellschaften wohlgesinnte Abgeordnete Guy Bush steht. Man ist es von diesem Ausschusse schon von jeher gewohnt, daß er den Eisenbahngesellschaften sorglich alle Steine vom Geleise räumt, die aus diesem oder jenem Grunde darauf gewälzt werden. Für morgen ist die besagte Vorlage im Hause zur zweiten Lesung anberaumt; voraussichtlich wird es dann zu einer Debatte kommen, welche sich ebenso erregt wie interessant gestalten mag.

Die „Local Option"-Vorlage.

Neben der Eisenbahn-Vorlage steht noch immer die von der Anti-Saloon-Liga eingereichte „Local Option"-Vorlage im Vordergrund des Interesses. Morgen wird der Senats-Ausschuß für Lizenswesen und Vermischtes den Befürwortern der Vorlage Gehör schenken, und am Mittwoch will der Haus-Ausschuß für Rechtsfragen die öffentliche Verhandlung über den Gegenstand zum Abschluß bringen. Der genannte Senats-Ausschuß wird in der Angelegenheit diese Woche nach Dienstag nichts weiter thun, hat aber bereits beschlossen, am Dienstag kommender Woche die Gegner der Vorlage zu Worte kommen zu lassen. Vom Haus-Ausschuß für Rechtsfragen erwartet man, daß er noch in dieser Woche eine Abstimmung über die Vorlage vornehmen werde. Der Vorsitzer des Ausschusses, obgleich für die Vorlage als Ganzes genommen eintretend, wird zu veranlassen suchen, daß daraus verschiedene Punkte gestrichen werden, welche den Temperenzfanatikern sehr an's Herz gewachsen sind. Er ist dagegen, daß für die Abstimmung über die Schankfrage verschiedene Stimmbezirke sollen zusammengeworfen werden dürfen, so daß das Schankverbot — durch das Uebergewicht der Stimmen anstoßender Prohibitionsbezirke — auch in einem Bezirk würde durchgesetzt werden können, dessen Wähler in der Mehrzahl gegen solche Maßnahme sind. Ferner hält es Herr Sheldon nicht für angebracht, die strafrechtliche Verfolgung von Uebertretern des Gesetzes Privatleuten zu überlassen, welche daraus einen geldlichen Vortheil ziehen würden, wie ein jetzt in der Vorlage enthaltener Paragraph es ausdrücklich vorsieht.— Von anderer Seite wird auch versucht werden, ehe es in dem Ausschuß zur Schluß-Abstimmung kommt, die Streichung des Paragraphen zu veranlassen, welcher bestimmt, daß über die Schankfrage von der Wählerschaft ganzer Counties soll abgestimmt werden dürfen, so daß die Bewohner von Landbezirken den Stadtgemeinden die Lizensirung von Schankbetrieben würden untersagen können.

Bewilligungs-Vorlagen.

Der Haus-Ausschuß für Bewilligungen wird am Dienstag und am Mittwoch Vertretern der Staatsmiliz, der Reformschule in Pontiac, der landwirthschaftlichen Versuchsstation und der Stats-Universität Gelegenheit geben, die im Interesse genannter Organisationen, bezw. Anstalten an die Staatskasse gestellten Forderungen des Näheren zu begründen. — Vor dem Haus-Ausschuß für Korporationen werden sich am Mittwoch Abgesandte von Gewerkverbänden einfinden, um für verschiedene Vorlagen zu sprechen, die im Interesse der Lohnarbeiter eingereicht worden sind. Unter anderem wird eine Verbesserung des sog. „Grubenfeuerwerker-Gesetzes" angestrebt. Es wird verlangt, daß dem Grubenfeuerwerker nicht nur das Abbrennen der Sprengladung überlassen werden soll, sondern auch die Bestimmung des Platzes, an welchem der „Sprengschuß" anzubringen ist. Gegenwärtig kommt es angeblich vor, daß Bergleute bei der Auswahl der fraglichen Plätze alle Gebote der Vorsicht außer Acht lassen, weil ja nicht sie bei der Abfeuerung ihr Leben zu gefährden brauchen.

Im Senat sind verschiedene Vorlagen zur dritten Lesung vorgerückt, so daß sie voraussichtlich im Laufe dieser Woche werden angenommen werden. Unter den betr. Maßnahmen befinden sich auch die vom Senator Juul eingereichten Vorlagen, welche auf Aenderungen in der Gerichtsordnung abzielen. B.

Gegen soziale Schäden.

Unter Führung der „Law and Order League" haben sich jetzt achtzehn hiesige Vereinigungen zur Bekämpfung von allerlei sozialen Schäden zusammengethan. Unter Anderem will man versuchen, 1,000 „Regimenter" von je 100 halbwüchsigen Knaben zu organisiren, welche sich verpflichten sollen, jetzt und in der Zukunft sich des Genusses geistiger Getränke, sowie des Tabaks in jeglicher Form zu enthalten. Hausbesitzern, welche Räumlichkeiten zu unsittlichen Zwecken vermiethen, weil das hohe Miethserträge bringt, soll mit der Schärfe des Gesetzes zu Leibe gegangen werden, besonders denjenigen, welche ungeachtet solcher anstößigen Geschäftsmethoden vor der Oeffentlichkeit die Wohlanständigen und Tugendsamen spielen. In dieser Verbindung will man auch mit Wohnungsmaklern ins Gericht gehen, welche bei der Abschließung von Miethsverträgen der angedeuteten Art gegen hohes Entgelt die Vermittlung zwischen den Parteien besorgen. Den Betrieb der „unterirdischen Eisenbahnen", welche verrufenen Häusern den erforderlichen Bedarf an jungen Frauenzimmern zuführen, will man lahm zu legen versuchen, gegen Tanzkneipen soll eingeschritten werden —kurz, man will auf der ganzen Linie sich bemühen, möglichst viele von den Stricken und Fallgruben zu beseitigen, welche die Jugend gefährden. Mit der Führung des Kampfes ist ein unter dem Vorsitz des Pastors Wm. Burgeß stehender Fünfundzwanziger-Ausschuß betraut worden, der bald auf eine Mitgliederschaft von hundert Köpfen verstärkt werden soll. Die zu diesem Feldzug gegen das Laster vereinigten Organisationen sind:

Anti-Cigarette League,
Anti-Saloon League of Illinois,
Catholic Total Abstinence Union of Illinois,
Congregational Ministers' Union of Chicago and Vicinity,
Chicago Baptist Ministers' Conference,
Citizens' League of Chicago,
Disciples of Christ,
Englewood Law and Order League,
Garfield Park Protective Association,
Hyde Park Protective Association,
Law Enforcement League of the Northwestside,
Methodist Preachers' Meeting,
North Protective Association,
North Side Law and Order League,
Presbytery of Chicago,
Thirty-third Ward Protective Association,
West Pullman Protective Association,
West Side Civic League.

Griff zum Stricke.

Samuel Cohen erhängte sich in seinem Laden an State Straße.

In seinem Laden Nr. 2806 State Str. hat sich der 41jährige Samuel Cohen erhängt. Sein Ladendiener J. Jeikovich fand die Leiche, als er heute früh zur Arbeit kam. Die Polizei und der Koroner sind benachrichtigt worden.

Durch eigene Hand.

Im Erdgeschoß des Hauses Nr. 5654 S. Halsted Str. wurde gestern der 68jährige Hausmeister George W. Constance von seinem Arbeitgeber C. W. Thompson entseelt aufgefunden. Der seit längerer Zeit kränkliche Mann hatte sich in einem Anfall von Lebensüberdruß erschossen. Er soll früher sehr wohlhabend gewesen sein.

Um gut zu schlafen

Es gibt ein Mittel, und es hat seinen Grund.

Schlaf ist der „Ermüdeten Naturs süßer Stärker", er baut auf und reparirt das, was während der täglichen Arbeit verbraucht wird. Ohne Schlaf ist die menschliche Maschine bald verbraucht.

Eine N. Y. City Dame schreibt: „Mein Gatte und ich waren unverbesserliche Kaffeetrinker, beide tranken wir ihn sehr gern und blieben ihm lange treu, nachdem wie er erfahren hatte, daß er die Ursache von vielen Beschwerden, von schlaflosen Nächten und Nerven-Zerrüttung war. Wir versuchten ihn aufzugeben zuerst durch Verminderung des Quantums auf eine Tasse per Tag; dann gaben wir ihn ganz auf für ein paar Tage. Aber der Appetit kehrte wieder und wir gingen auf Kaffee zurück zur Schlaflosigkeit und Nierenleiden.

„Dann las ich die Anzeige von Postum Food-Kaffee, ich kaufte ein Packet u. begann ihn zu genießen. Mein Gatte war mißtrauisch und wollte ihn nicht versuchen. Er bemerkte jedoch, daß ich besser schlief und eines Morgens sagte er, er beneide mich wegen meines gesunden Schlafs. Ich sagte ihm, ich glaubte es sei Postum, der mir helfe, und gab ihm eine Tasse zum Probiren ein. Er trank zwei Tassen und ließ seinen Kaffee unberührt stehen, und seither hat er ausschließlich Postum-Food Kaffee getrunken und kann die wunderbare Kraft von Postum Food-Kaffee nicht laut genug loben. Er hat ihm nicht nur gesunden Schlaf gebracht und die Nerven-Zerrüttung beseitigt, sonder wir haben gefunden, daß Alles, was wir gewöhnlich zum Frühstück benöthigen, Grape und Postum Food-Kaffee ist. Wir sind bei dieser einfachen Magen-Diät seit einer Zeit geblieben und verspüren die besten wohlthätigsten Folgen davon. Mit Vergnügen würde ich diese Angaben bestätigen, und zwar zu jeder Zeit, da wir beide fühlen, daß Sie sehr viel Gutes thun, dem Publikum die üblen Folgen von Kaffee vorzuhalten, und wie leicht es ist, ihn aufzugeben." Name erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. „Es hat seinen Grund"

Rep. Vorwahlen.

Die Nomination Fred A. Busses ist zweifellos.

Kein Kampf zu erwarten.

Die anderen Kandidaten der Partei werden von den Parteiführern im Kaukus ausgewählt werden. — Nur einige Kämpfe um Nominationen für den Stadtrath.

Die Vorwahlen der Republikaner, die heute Mittag 12 Uhr begannen und um 7 Uhr Abends zu Ende gehen, werden, von einem halben Dutzend Bezirken, in denen Kämpfe zu erwarten sind, abgesehen, ruhig und ohne Kämpfe verlaufen. Die Nomination des Postmeisters Fred A. Busse gilt als sicher. Die Delegaten der ganzen Stadt werden auf ihn verpflichtet sein, während um die Delegaten für die anderen Aemter Kämpfe nicht geführt werden. Die Auswahl der anderen Kandidaten des Tickets wird dem Kaukus der Parteiführer überlassen bleiben, dessen Beschluß von den Delegaten des Konvents am Samstag einfach genehmigt wird. Einer der wenigen Kämpfe um die Delegaten wird im 12. Bezirk der 32. Ward ausgefochten werden, in dem Ald. Joseph Badenoch mit dem General E. C. Young um die Kontrole der Delegaten ringt. Beide sind Kandidaten für die Nomination für das Stadtschatzmeisteramt. General Young erfreut sich der Unterstützung der republikanischen Organisation und des Gouverneurs Deneen. Er wird jedenfalls die Nomination für das Amt erhalten. Ebenfalls ziemlich sicher ist die nochmalige Nomination des gegenwärtigen Superiorrichters Ben M. Smith, 25. Ward. Auch die Ernennung von Anton Novak jun., 12. Ward, zum Kandidaten für die Abwasserbehörde an Stelle seines verstorbenen Vaters gilt für sicher.

Für das Amt eines Stadtschreibers sind verschiedene Kandidaten im Felde, nämlich Anton Czarnecki, 16. Ward, ein Journalist polnischer Abkunft, der unter seinen Landsleuten einen ziemlich starken Anhang besitzt, Charles Seinwerth von der 2. Ward, der Kampagneleiter Richard Yates' im letzten Herbst in dessen Kämpfe um die Nomination für den Bundessenat. Seinwerth wird die Unterstützung der republikanischen Organisation seiner Ward haben. Schließlich ist als dritter Kandidat noch John P. Garner von der 35. Ward im Felde, der gleichfalls die Unterstützung seiner Wardvereinigung genießt.

Für das Richteramt, das durch den Tod des Superiorrichters Gary frei geworden ist, sind ebenfalls mehrere Kandidaten im Felde, John F. Holland, William McSurely, beide von der 6. Ward, Charles Alling jun. von der 2. Ward und Thomas Taylor jun. von Winnetka.

Nach den heute hier eingelaufenen Nachrichten ist das Befinden Busse's ein sehr befriedigendes, und er wird schon in den nächsten Tagen die Heimreise antreten können.

Spaltung in dem Lager droht.

Der frühere Mayor Carter H. Harrison, der sich in einigen Tagen auf kurze Zeit nach New York begeben wird, wird vorher die Straßenbahnordinanzen und die auf sie bezüglichen Erklärungen des demokratischen Parteiprogramms, das Mayor Dunnes Anhänger entworfen haben, einer genauen Prüfung unterziehen. Sollte er die Ansicht gewinnen, daß die Einwände des Mayors gegen die Ordinanzen stichhaltig sind, so wird der frühere Mayor dem Countyzentralausschuß seine Unterstützung im Kampfe für eine Wiederwahl Dunnes anbieten. Sollte er sich aber vom Gegentheil überzeugen, so wird er seine Unterstützung versagen. Sollten Mayor Dunne und seine radikalen Anhänger aus den Reihen der Independence League versuchen, die Aldermen, die für die Ordinanzen im Stadtrath gestimmt haben, zu bekämpfen, so dürfte es zu schwerwiegenden Spaltungen innerhalb der Partei kommen. Ald. Maypole, einer der demokratischen Stadtväter, die für die Maßregeln gestimmt haben, hat bereits angekündigt, daß er den Mayor nicht unterstützen werde.

Der demokratische County-Zentralausschuß wird morgen Abend eine Sitzung abhalten, in der ein Kandidat für das durch den Tod Richter Garys erledigte Amt eines Richters des Superiorgerichts und für das Amt eines Mitgliedes der Abwasserbehörde ernannt werden wird. Für die erstere Stellung ist Ald. William F. Dever, 17. Ward, und für letzteres Amt Alexander Wisniewski, 8. Ward, ausersehen.

Rep. Kandidaten für den Stadtrath.

Während die republikanischen Vorwahlen für die Erwählung von Delegaten für den Stadtkonvent ohne nennenswerthe Kämpfe ablaufen werden, werden die Nominationen für den Stadtrath heißer umstritten sein. In einigen Wards, die jetzt durch Demokraten vertreten sind, sind mehrere Kandidaten auf republikanischer Seite im Felde. Die gegenwärtigen republikanischen Stadtväter, deren Amtszeit abläuft, werden, soweit sie eine Wiederwahl wünschen, jedenfalls ohne Widerstand wiederum nominirt werden.

Die Lage in den einzelnen Wards ist wie folgt:

1. Ward—Ein Anwalt Namens Adolph Marks wird sich unter Umständen bereit finden, die Nomination anzunehmen. Andernfalls wird kein republikanischer Kandidat gegen Ald. Michael Kenna herausgebracht werden.
2. Ward—Ald. George F. Harding jr. wird wiederum nominirt werden.
3. Ward—Ald. Milton J. Foreman wird wieder aufgestellt werden.
4. Ward—Die Republikaner werden keinen Kandidaten aufstellen.
5. Ward—Emil O. Dobler, der vor zwei Jahren von Ald. Martin mit 463 Stimmen geschlagen wurde, und A. T. Powers bewerben sich um die Nomination.
6. Ward—Ald. Linn H. Young wird wiederum nominirt werden.
7. Ward—Ald. Frank J. Bennett wird wiederum aufgestellt werden.
8. Ward—Ald. Patrick J. Moynihans Nomination ist gesichert.
9. Ward—Morris Eller, ein Angestellter in der Abtheilung des Rekorders, Emanuel Krome und Abraham Kalish bewerben sich um die Nomination.
10. Ward—Der frühere Alderman Charles Foucek ist der einzige Kandidat, der sich um die Nomination gegen den Ald. Scully bewirbt.
11. Ward—E. P. Morgan ist der einzige Kandidat. Joseph Bidwill, Mitglied des County-Zentralausschusses, wird aber den Kandidaten auswählen.
12. Ward—Ald. Joseph Z. Uhlir, Joseph Schabeck und Otto Besserer bewerben sich um die Nomination.
13. Ward—Ein Anwalt Namens Arthur Fulton wird aufgestellt werden.
14. Ward—James Lawley, der im letzten Jahre gegen Ald. Maypole aufgestellt war, der frühere Alderman Stanwood und Charles Lucas bewerben sich um die Nomination.
15. Ward—Die Nomination Ald J. L. Smiths gilt als sicher.
16. Ward—Es sind eine ganze Reihe von Kandidaten im Felde. Die stärksten sind Andrew Schultz, Mitglied der staatlichen Ausgleichungsbehörde, Leopold Dunn, Paul Gierich und Frank Janiewski.
17. Ward—Ald. Sitts hat keine Opposition.
18. Ward—Kein Kandidat.
19. Ward—Kein Kandidat.
20. Ward—Die Nomination von Ald. J. P. Stewart gilt als sicher.
21. Ward—Ald. Otto Reese bewirbt sich um die Nomination, wird aber jedenfalls einen Gegenkandidaten erhalten. Die Nomination eines Kandidaten hängt vom Postmeister Busse ab.
22. Ward—Arthur Josetti ist der einzige Kandidat.
23. Ward—Thomas A. Hagerty, ein Kohlenhändler, und Jakob Hey, ein Kommissionshändler, bewerben sich um die Nomination.
24. Ward—Die Nomination Ald. Albert Hahnes gilt als sicher.
25. Ward—Ald. Winfield P. Dunn wird wiederum nominirt werden.
26. Ward—Ald. William Lipps wird wiederum aufgestellt werden.
27. Ward—Ald. J. H. Siewerts Nomination ist zweifellos.
28. Ward—Ald. Adolph Larson wird wieder nominirt werden, wenn der frühere Vertreter der Ward im Stadtrath, Walter J. Raymer, sich nicht um die Nomination bewirbt.
29. Ward—Ald. Peter Wendling hat in Louis Rabig einen Gegner um die Nomination.
30. Ward—Ald. John Burns wird wieder nominirt werden.
31. Ward—Nikolaus Nagel, ein persönlicher Freund des Gouverneurs, bewirbt sich um die Nomination gegen den Grundeigenthumshändler John Bain.
32. Ward—Ald. A. J. Fischer wird wieder nominirt werden.
33. Ward—Ald. W. C. Hunts Nomination ist gesichert.
34. Ward—Kein Kandidat.
35. Ward—Ald. Frank Race wird wiederum nominirt werden. Um den durch Ald. Hunters Wahl zum ersten Gerichtsdiener frei gewordenen Sitz im Stadtrath bewerben sich Charles Foßberg und R. Hazen

Schlechte Aussichten für den Dyspeptiker.

Vergifteter Magen, verstopftes Gehirn, wankender Ehrgeiz, Fehlschlag — ausgenommen er ergreift seine Gelegenheit.

Es gibt keinen guten Grund, weshalb ein Mann ein Dyspeptiker bleiben soll, sich selbst und seiner Familie eine Last, wo er erfolgreich sein sollte.

Es gibt nur einen Grund, warum er ein Dyspeptiker ist, der ist, weil er seinen Magen überarbeitet hat, so daß er nicht die Säfte absondert und die Muskeln zur Arbeit anregt, was nöthig ist, um die Speise zu verdauen.

Fehlschlag starrt ihm entgegen.

Was der Dyspeptiker thun muß, ist, dem Magen zu helfen. Er ist voll von giftiger, gährender, übler Speise. Anstatt assimilirt und vom Blute aufgenommen zu werden, um Nerven und Muskeln zu schaffen und die verbrauchten Gewebe zu erneuern, liegt sie dort fest.

Erstens, nehmt ein nicht irritirendes Abführmittel, um diese Speise los zu werden.

Zweitens, kauft ein 50 Cts. Packet von Stuart's Dyspepsia Tablets vom Apotheker und nehmt eine nach jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen. Das Tablet besorgt die Verdauungsarbeit, während der Magen seine Kraft wiedererhält. Ehe die Schachtel verbraucht ist, wird Euer Magen bedeutend besser sein, wenn nicht geheilt. Warum? Weil Stuart's Dyspepsia Tablets dieselben Elemente enthalten, die Euer Magen besitzt, wenn er gesund ist — Pepsin, Diastase, Golden Seal und andere. Weil Euer Magen diese Verdauungssäfte allmälig verlor, wurdet Ihr ein Dyspeptiker.

Stuart's Dyspepsia Tablets verrichten die Arbeit einfach und sicher und ohne zu schaden. Sie sind keine Medizin, sondern die Anwendung wissenschaftlicher Grundsätze auf die Nahrung, die Ihr eßt.

Hunderte von Leidende in viel schlimmerem Zustande wie der Eure sind durch diese wunderbaren kleinen Tablets positiv von Dyspepsie geheilt worden. Vierzigtausend Aerzte in den Vereinigten Staaten und Kanada empfehlen sie.

Wenn Ihr noch ungewiß seid und mehr Beweise wünscht, schickt uns heute Euren Namen und Adresse wegen eines kleinen Probe-Packets, welches wir Euch gerne umgehend schicken. F. A. Stuart Co., 74 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Verkauft bei allen Apothekern.

An die Policen-Inhaber von The Mutual Life Insurance Company von New York

Der Fortschritt der Company in dem gerade abgelaufenen Jahr war äußerst zufriedenstellend, besonders vom Standpunkt der Policen-Inhaber betrachtet.

Das neue bezahlte Geschäft betrug	$ 87,347,284.00
Die Company hatte am Ende des Jahres in Kraft	1,517,257,180.00
Der vereinnahmte Betrag an Prämien während des Jahres war	58,317,866.55
Der Gesammt-Betrag der zu Gunsten der Polize-Inhaber aufgehäuft ist	495,864,649.58

Die gesammten Verbindlichkeiten waren wie folgt:

Netto-Reserve an ausstehenden Polizen und andere gesetzliche Verbindlichkeiten	$411,236,019.41
Reserve für Dividenden auf existirende Polizen wie Dividenden-Perioden ablaufen	64,529,529.70
Reserve für Dividenden zahlbar in 1907	4,030,000.00
Reserve für mögliche Entwerthung von Sicherheiten und sonstige Möglichkeiten	16,069,100.47

In Gewinnen für Policen-Inhaber hat die Company alles bisherige übertroffen

Sie verdiente an Zinsen, Miethen und netto Profit von verschiedenen Anlagen	$22,265,436.56
Ihre Gewinne von Sterbefällen, Loading, Surrender Charges und Jahrgeldern waren	10,413,909.32
Zusammen	$32,679,345.88

Dies ist über sechsundfünfzig Prozent der gesammten Prämien-Einnahmen, ein wunderbarer Ausweis, der selten oder nie von irgend einer anderen Gesellschaft erreicht wird.

In Bezug auf sparsame Geschäftsführung steht die Company heute an erster Stelle

Die Unkosten des Jahres wurden vollständig aus der „Loading" bestritten, die zu dem Zweck vorgesehen war mit einem Ueberschuß für die Policen-Inhaber von	$2,927,767.00

In Benefits für Policen-Inhaber ist die Company unerreicht

Sie bezahlte den Mitgliedern oder deren Erben während 1906 in Todesfällen, Endowments, Dividenden, Surrender Werthen etc.	$37,736,684.24
In demselben Jahre fügte sie dem Fonds zu Gunsten der Policen-Inhaber hinzu	25,003,483.68
Die gesammten Benefits für Policen-Inhabern während des Jahres waren	$62,740,167.92
Die Company nahm von Policen-Inhabern während des Jahres ein	58,317,866.55
Die Benefits an die Policen-Inhaber während des Jahres überstiegen den von ihnen vereinnahmten Betrag um	$4,422,301.37

Der Rekord von 64 Jahren

Seit dem Datum der Organisation bezahlte die Company an Policen-Inhaber und deren Erben	$ 739,350,923.00
Sie hält zu Gunsten der Policen-Inhaber etc.	495,864,650.00
Gesammt-Benefits für Policen-Inhaber waren	$1,235,215,573.00
In 64 Jahren von Policen-Inhabern erhalten	1,134,005,635.00
Ueberschuß von Benefits an die Policen-Inhaber	$ 101,209,938.00

Mit anderen Worten, in den vierundsechszig Jahren ihres Bestehens bezahlte die Mutual Life ihren Police-Inhabern und deren Erben oder hält noch zu ihren Gunsten an Hand über einhundert Millionen Dollars mehr als sie von ihnen erhalten hat.

The Mutual Life Insurance Company von New York, N. Y.

Weitere Einzelnheiten auf Verlangen.

W. B. CARLILE
Tribune Building - Chicago, Ill.

Gestrige Vereinsfeste.

Humoristische Abend-Unterhaltung des Wicker Park-Männerchors.

Verlebten vergnügte Stunden.

Das zur Durchführung gelangende Programm entlockte den sehr zahlreichen Anwesenden Lachthränen. — Stiftungsfest des Damenvereins Edelweiß. — Koerner-Loge.

Vergnügte Stunden verlebten die ungewöhnlich zahlreichen Gäste des Wicker Park-Männerchors, die sich zu der gestern von dem strebsamen, 250 Mitglieder starken Verein in der Wicker Park-Halle veranstalteten humoristischen Abendunterhaltung, verbunden mit Ball, eingefunden hatten. Sie sind stundenlang aus dem Lachen gar nicht herausgekommen. „Allezeit fidel" lautete die Parole, nach der sich die Vortragenden und das Publikum richteten. Von dem Augenblick an, wo Herr Jakob Umlauf sein erstes, drolliges Couplet vom Stapel ließ, bis zum Schluß der Bühnenaufführung blieb kein Auge trocken — vor lauter Lachen. Außer Herrn Umlauf gaben komische Vorträge zum Besten die Herren Robert Stelter, Rudolph Krueger und Theodor Boske. Sie ernteten stürmischen, wohlverdienten Beifall. Nicht mindern Anklang fand aber das humoristische Quartett „Musikalische Gegensätze", der Herren Louis Coninx, Otto Heinrich, Nic. Holzmer und Nic. Bornhofen. Eine Prachtleistung war die gesangliche Darbietung des Wicker Park-Männerchors. Nachdem dann Herr Emil Neuhaus ein Konzertina-Solo zum Besten gegeben hatte, wurde ein humoristischer Einakter aufgeführt, in dem die Herren Otto Donu, Robert Stelter, Ernst Umlauf, Anton Zimmermann, Rudolph Krueger, Ernst Scholte und der Wicker Park-Männerchor mitwirkten und das Publikum enthusiasmirten. Zum Schlusse wurde flott getanzt, bis die Hähne krähten. Um das Gelingen der prächtigen Festlichkeit haben sich die folgenden Ausschüsse verdient gemacht: Festausschuß: Ernst Scholle, Vorsitzer; H. Zachgo, Sekretär; Joe Schmitz, Schatzmeister; Otto Heinrichs, A. Zimmermann und Nick Altenhofen. Empfangsausschuß: John Nienstadt, Dr. Karl Bertschinger, Henry Weber, Wm. Bartelmann, Georg A. Dierßen und Emil Riedemann. Tanzausschuß: Henry Schoknecht, Adolph Gieße, Henry Schrader, Charles Bleich und E. Ruettemann.

Damenverein Edelweiß.

Sein Stiftungsfest beging gestern der Damen-Verein Edelweiß in Schoenhofens Halle an der Milwaukee Avenue. Neun Jahre ist der Verein alt geworden, und wie beliebt er ist, zeigt die Mitgliederzahl, welche über 250 ist und noch immer steigt. Der Verein hat auch einen Reservefonds von $1500 angesammelt, und er darf somit, wie die Präsidentin, Frau Meta Leßmann, so schön in ihrer Festrede sagte, hoffnungsfroh in die Zukunft schauen. Die Ansprache der Dame fand großen Beifall, und Frau Leßmann wurde zum Schluß ein schöner Blumenstrauß überreicht. Herr und Frau Zimmermann erfreuten die Festgenossen mit mehreren Vorträgen, wie „Eine Versöhnung um Mitternacht" und „Das Zukunftspaar", auch Frau Augusta Heiden und Frl. Rosa Leßmann fanden mit ihren Vorträgen verdienten Beifall. Den Festausschuß bildeten die Frauen Magdalene Fricke, Anna Bartsch, Barbara Kopetzki, Karoline Krause und Hulda Mueller.

Körner-Loge Nr. 54, O. M. P.

Die Körner-Loge Nr. 54, O. M. P., veranstaltete gestern in Yondorfs Halle an der North Avenue eine gemüthliche Unterhaltung, bei der verschiedene Künstler von Beruf auf dem Gebiet der Bühnenkunst und des Gesangs mitwirkten und mit ihren Vorträgen bei dem zahlreich erschienenen Publikum großen Beifall fanden. Der Unterhaltung schloß sich ein flottes Tanzkränzchen an. Der Ueberschuß der Veranstaltung, welcher für zwei bedürftige kranke Logenmitglieder bestimmt ist, war ein recht erfreulicher. Die Anordnungen der Festlichkeit waren von den Herren Julius Waschkuhn, Wm. Weber, Jos. Schlueter, Henry Haber und Frau Emma Schlau in vortrefflicher Weise getroffen worden.

Aeltliche und kränkliche Leute leiden oft an Trockenheit des Halses. Brown's Bronchial Troches verdankt man schnelle Abhülfe. Ohne Opiate.
Nur in Schachteln verkauft.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.69
Oesterreich: 100 Kronen	20.16
Schweiz: 100 Gulden	19.26
Holland: 100 Gulden	40.00
Dänemark: 100 Kronen	26.58
Rußland: 100 Rubel	51.25

— Scheinbarer Widerspruch. — Mein Freund ist, obgleich Vegetarianer, eingefleischter Junggeselle.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „His House in Order."
Colonial. — „Spring Chicken."
Garrick. — „The Girl of the Golden West."
Illinois. — „Good Hope" und „Nance Oldfield".
Studebaker. — „Die Kreutzer-Sonate."
Bush Temple. — „Mistreß Nell."
Grand Opera House. — „Mr. Hopkinson."
Chicago Opera House. — „In Mizzoura."
International. — Glickman's Truppe in wechselndem Spielplan.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Lokalbericht.

Mutual Life Insurance Co.

In den Anzeigespalten erläßt die „Mutual Life Insurance Co." von New York eine Bekanntmachung an ihre Polizen-Inhaber, welche des Interessanten viel enthält. Die darin aufgeführten, amtlich beglaubigten Zahlen sprechen für sich selbst. Sie sprechen nicht nur für die geradezu wunderbare finanzielle Stärke der Gesellschaft, sondern sie weisen auch nach, daß die kürzlich eingeführten Sparsamkeits-Neuerungen die Vortheile bedeutend vergrößern, zu welchen die Polizeninhaber berechtigt sind. Die Gesetze des Staates New York, welche die „Mutual Life Insuracne Co." heute regeln, schützen die Interessen der Polizeninhaber vollständig, und die zahlenmäßig bewiesene Zahlungsfähigkeit und Stabilität der Gesellschaft müssen Jedermann mit Befriedigung erfüllen, der sich in der Stunde der Noth auf sie verlassen muß.

Mushams Begräbniß.

Das Begräbniß des früheren Feuerwehrmarschalls Musham wird morgen Vormittag 10 Uhr von der Kirche zum Hl. Namen aus stattfinden. Eine Abordnung von jeder Spritzen- und Haken- und Leiter-Kompagnie der Stadt und die vollzählige Spritzenkompagnie Nr. 29, bei der Musham seine Laufbahn begann, werden der Beerdigung beiwohnen. Trotzdem er der Feuerwehr seit mehreren Jahren nicht mehr aktiv angehörte, hat der Verstorbene doch nie versäumt, einem größeren Feuer beizuwohnen.

Mayor erholt sich.

Mayor Dunne hat gestern auf einige Tage Chicago verlassen, um sich im Süden von den Anstrengungen der Vorwahlenkämpfe zu erholen. Das Stadtoberhaupt begab sich in Begleitung von Herrn und Frau John Blocki, den Eltern des gegenwärtigen Stadtschatzmeisters, John T. Connery und R. E. Cavanaugh nach Birmingham, Ala., wird aber zur Sitzung des Stadtraths am Mittwoch wieder hier eintreffen.

Neue Kirche der Glaubensheiler.

Die Fünfte Kirche Christi, 4840—4850 Madison Ave., wurde gestern unter entsprechenden Feierlichkeiten und im Beisein einer großen Anzahl von Mitgliedern der hiesigen Gemeinde der Glaubensheiler feierlich eingeweiht. Die Kirche ist ein Zweig der Ersten Kirche Christi, am Drexel Boulevard gelegen, die nicht mehr im Stande war, alle Mitglieder der Gemeinde zu fassen. Pastor James Stewart Coney leitete die Einweihungfeierlichkeiten.

Aus Vereinskreisen.

Der Turnsaal der Chicago-Turngemeinde war gestern Vormittag der Schauplatz des Vorturnertages des nördlichen Theiles des Turnbezirks Indiana, auf dem Ordnungs- und Hantel-Uebungen, Klassenturnen an Seitpferden, Riegenturnen am Reck, Barren und Langpferd ausgeführt wurden, wobei als Gast Turnlehrer Macherey aus Louisville, der Leiter des dort im nächsten Juni stattfindenden Turnfestes des Bezirks Indiana, zugegen war. Herr Macherey verfolgte die Uebungen mit großer Aufmerksamkeit und übernahm auch die Leitung des Riegenturnens am Reck. An dem Turnen betheiligten sich:

Vom Zentral-Turnverein in Chicago, 5 Vorturner der 3. Stufe, 7 der 2. und 3 der 1. Stufe, mit ihrem Turnlehrer Schmidt. Vom Turnverein South Bend, Ind., je ein Vorturner der 3., 2. und 1. Stufe, mit Turnlehrer König. Von der Chicago-Turngemeinde: 7 Vorturner der 3. Stufe, 10 der 7. und 7 der 1. Nach dem Turnen waren die Theilnehmer Gäste der Damenklasse der Turngemeinde und später wohnten sie dem Nachmittags-Konzert in der Turnhalle bei. Oberleiter des Turnens war Herr Gröner. Der nächste Vorturnertag wird Ende März in Fort Wayne, Ind., abgehalten werden.

Wasserentartung.

Das Wasser spielt bei der unendlich vielseitigen Ausnutzung seiner Kraft eine ganz gewaltige Rolle im modernen Kulturleben. Es ist nur begreiflich, daß ein Stoff, der so aufnahme- und wandelungsfähig ist wie das Wasser, durch die verschiedensten Substanzen mechanisch oder chemisch beeinflußt wird, denen er auf seinen vielverschlungenen Pfaden durch Natur und Gewerbe begegnet. Leider ist diese Beeinflussung derartig, daß sie in gesundheitlicher Hinsicht immer stärkere Besorgnisse rechtfertigt. Die Wasserveränderung ist — wie Dr. Roth im Prometheus in geistvoller Weise ausführt — schon mehr zu einer Wasserentartung geworden, und die moderne Kultur hat das edle Naß nach und nach zu einem Nährboden für jene niederen Pflanzengebilde gestempelt, die als Schmarotzer und Krankheitserreger eine anerkannte Bedeutung erlangt haben. Vielleicht steht die in unserer Zeit so viel erörterte Entartung der Kulturmenschheit in innigem Zusammenhange mit jenen verschleierten Veränderungsvorgängen, die sich im Schoße des wichtigsten Lebenselementes abspielen. Die Annahme hat viel für sich, daß die Entartung des Wassers eine Entartung der Menschheit zur Folge hat. Bei einer solchen Voraussetzung hätte man eine plausible Erklärung für die Zunahme von Nerven- und Geisteskranken, von Stoffwechselstörungen mit Blutgefäßverkalkung, für die auf dem europäischen und amerikanischen Kontinente innerhalb der letzten fünfzehn Jahre erfolgte Einnistung der Influenza und die damit in Zusammenhang stehende erschreckend starke Mehrung von Blinddarmentzündungen, Gallensteinleiden, Genickstarre usw. Dr. Roth weist nachdrücklich auf die „Entartungserscheinungen" in öffentlichen und privaten Wasseranlagen hin, Veränderungen, die in Form von Pilzfäden, Schleimklumpen und organischen Zersetzungsstoffen zutage treten. Der drohenden Vermehrung solcher Schmarotzer müßte dadurch entgegengetreten werden, daß man durch Zusatz geeigneter Stoffe (Kalk, Aetzkalk, Aetznatron usw.) das Wasser in einer für diese Pilze nachtheiligen Weise veränderte. Besonders wichtig wäre es, die Wasserbehälter, Wasserröhren usw. mit einem widerstandsfähigen Anstrich zu versehen.

— Unter den Kritikern wollen sich viele dadurch Geltung verschaffen, daß sie nichts gelten lassen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider für alte oder neue Arbeit. — 633 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junge zum Ausfegen. Anzufragen bei Sears, Roebuck & Co., Power House, Homan Ave. und Harvard Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher, der selbstständig arbeiten kann, stetiger Platz. Adolph Peters, 129 Madison Str., Harlem, Oak Park. modi

Verlangt: Guter Butcher, guter Shoptender. 3558 Washtenaw Avenue.

Verlangt: Junge an Frankfurter zu arbeiten. — 2819 Bonfield Straße.

Verlangt: Junger Mann für Stockkeeper mit Erfahrung in Wholesale Hardware-Goods. Anzufragen beim Superintendent, S. Obermayer Co., 18. und Rockwell Straße. modi

Verlangt: Ein Hausmann, $20 den Monat, nebst Kost und Logis. Hotel Luzerne, Clark und Center Straße.

Verlangt: Ein Junge oder Mann in der Bäckerei zu arbeiten, Tagarbeit. 390 S. Kedzie Ave.

Verlangt: 200 Waldarbeiter, Fabrik- und Sägemühle-Arbeiter für California, Lohn $65 bis $115 den Monat, billige Reise. Capt. Wright, 28 West Madison Straße. mdimi

Verlangt: Erfahrene Därmepacker, solche die im Sortiren von Schafdärmen geübt sind bevorzugt. 200 Illinois Straße. somo

Verlangt: Tüchtiger Saloonporter, muß auch hinter der Bar bewandert sein. 327 Sedgwick Str. somo

Verlangt: Schuh-Arbeiter. Vormann im Sohlenleder-Department, Sohlenzuschneider, Oberleder-Zuschneider, Absatz-Trimmer, Edge-Trimmer. Guter Lohn und dauernde Beschäftigung. Phillips, Bell Shoe Co., Duluth, Minn. somodi

Verlangt: Fabrikarbeiter, Maschinisten, Porters, Ehepaar für Mississippi. J. 3, 159 E. Washington. somo

Verlangt: Graveur für Stahl Stamps und allgemeine Arbeit. Steteger Platz. Adr.: D. 244 Abdpost. sonmodi

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 714 N. Leavitt Straße. samo

Verlangt: Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 21fblw

Verlangt: Alter Mann als Porter im Saloon. 225 E. Van Buren Str. F. C. Kochems.

Verlangt: Porter für Saloon. 66 W. Jackson Boulevard.

Verlangt: Waiter. 90 South Halsted Str.

Verlangt: Junge, der Lust hat im Hosenshop an Maschine zu nähen. 404 W. North Ave.

Verlangt: Männer, redegewandt, verdienen leicht $3 den Tag. 126 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Guter Porter, welcher am Tisch aufwarten kann. 233 South Water Str.

Verlangt: Guter Porter. 132 Fifth Avenue.

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten helfen. 325 State Straße.

Verlangt: Mann im Saloon. 200 E. Van Buren Str.

Verlangt: Mann für allgemeine Saloonarbeit. 3249 N. Clark Str., Ecke Leland Ave.

Verlangt: Guter Küchenmann, nur einer der schon in der Küche gearbeitet hat, braucht zu kommen. 56 West Jackson Blvd. modi

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 208 N. Sangamon Str.

Verlangt: Starker Teamster für schweres Gespann. $2.25 per Tag. 722 W. 13. Str.

Verlangt: Ein guter Junge in Bäckerei. 1724 N. Clark Str.

Verlangt: Cakebäcker. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 145 Larrabee Str. modi

Verlangt: Tüchtiger Tischler verlangt; ebenso gute Finishers. 177 East Division Str. modi

Verlangt: 2 Wurstmacher; Kellergehilfen; Handwerker Köche; Porter; viele andere Hilfe- ledig und verheirathet; Farmer. Strelow, 76 La Salle Str. modi

Verlangt: Starker Junge für Arbeit an Cakes. 125 Wells Str.

Verlangt: Bursche zum Helfen in Fleischgeschäft; keine Sonntagarbeit, $7.00 per Woche zum Anfang. 166 S. Water Str.

Verlangt: Carriage Painter. 656 Laflin Str.

Verlangt: 3. Hand an Cakes. 1106 S. California Ave., Ecke 23. Str.

Verlangt: Mann als Feuermann und Arbeit in Gebäude; muß englisch sprechen können; Referenzen. 249 E. 43. Str.

Verlangt: Wagen-Blacksmith, der die Holzbearbeitung versteht. 806 Root Str.

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle, kann Lunch-Counter besorgen, Lunch kochen und aufwarten. — Adr. O. 277 Abendpost.

Verlangt: Damenschneider. 181 Lincoln Avenue.

Verlangt: Butcher um Deliverywagen zu fahren. 155 Wells Straße. modi

Verlangt: Butcher, welcher das Räuchern versteht. 155 Wells Straße.

Verlangt: Kräftiger, intelligenter deutscher Mann von 20 bis 30 Jahren für Brotbäckerei und im Store zu helfen; guter stetiger Platz für den rechten Mann. 401 Ost North Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann von 16 bis 18 Jahren für leichte Porterarbeit im Likörstore. 291 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein Barbier. 602 Nord Paulina Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Stadtkundiger, strebsamer und nüchterner Mann für kleine Route zu fahren und Stall in Ordnung zu halten. Anbachs Bäckerei, 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge, der etwas von Mauer- und Plaster-Reparaturarbeit versteht und etwas englisch sprechen kann. 442 Thomas Str.

Verlangt: Fleißiger, ehrlicher, nüchterner Mann, muß etwas englisch sprechen und mit Pferden umgehen können, beim Monat mit Board. 1120 Nelson Straße.

Verlangt: Porter; muß am Tisch aufwarten. 194 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Guter Barbier. 1802 West Chicago Ave. modi

Verlangt: Lehrling in Apotheke. 180 Center Str. modi

Verlangt: Ein stetiger Kellner. John Prosser, 75 Fifth Ave. modi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker Junge, der die Bäckerei gründlich erlernen will; $3.00 und Kost Anfangs-Gehalt. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Schneider; stetige Arbeit. Anzufragen: P. Hallenfels, 4763 N. Clark Str.

Verlangt: Butcher, lediger Mann, um im Store zu helfen und Orders auszufahren. 172 Ost North Avenue.

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung an Brot, Tagarbeit. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 59—61 South Desplaines Str., Saloon. modi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Drei gute Presser an Damen-Skirts zu arbeiten, stetig das ganze Jahr, sowie gute Hand-Näherinnen. 421 W. Division Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Schuhmacher sucht stetigen Platz. 628 S. Union Str. smdi

Gesucht: Tüchtiger Bartender, scheut keine Arbeit, mit Empfehlungen, sucht Stelle. J. W., 2016 Nord Marshfield Ave. Tel.: 1913 Lake View. 19fblwX

Gesucht: Junger deutscher Nähmaschinen-Repairer sucht Stelle in Geschäft an Singer-Maschine. Kann auch Unterricht oder Behandlung ertheilen. 758 N. Ashland Ave. Ebardt.

Gesucht: Ein arbeitsamer ehrlicher Mann wünscht gerne Arbeit, sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: D. 269 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann mittleren Alters sucht Stelle bei einer Herrschaft oder Privatplatz für Porter, oder sich im Hause nützlich zu machen, versteht auch mit Pferden umzugehen. Bitte vorzusprechen, E. P. Glaß, 215 East 24. Place.

Gesucht: Erfahrener Lunchmann und Koch, nüchtern und zuverlässig, sucht Stellung. Adr.: D. 298 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Porter, der alle Saloonarbeiten versteht, ist nüchtern und zuverlässig, sucht Stellung. Adr.: M. 540 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann (23), sucht irgendwelche stetige Arbeit, oder wo er Samstag in seinem Fach noch aushelfen kann. 364 Cleveland Ave., 2. Flat.

Gesucht: Erfahrener Porter, ledig, 28 Jahre, 3 Jahre im Lande, scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz im Saloon, Hotel oder Restaurant, kann aufwarten, spricht etwas englisch. Adr.: D. 272 Abdpost.

Gesucht: Junger Mann, ledig, vertraut mit Pferden, sucht Stelle. Gust. Jauslin, 105 Wells Str.

Gesucht: Junger Mann (26), sucht Stelle in Fabrik, wo es Gelegenheit gibt sich empor zu arbeiten. Leo Rick, 145 Wells Str.

Gesucht: Tüchtiger Buchbinder sucht Stelle. 221 W. Division Str. Guskiewicz.

Gesucht: Selbstständiger Brot- und Rolls-Bäcker sucht Arbeit. Adr.: D. 229 Abendpost. momi

Gesucht: Frisch eingewanderter Wurstmacher und Selcher sucht Arbeit. Michael Czeller, 21 Concord Place.

Gesucht: Eingewanderter Mann sucht Saloon- oder Hausarbeit. Franz Guyen, 663 Milwaukee Ave.

Gesucht: Bäcker, gute 2. Hand an Brod und Cakes, sucht stetigen Platz. Charles Löhmer, 119 La Salle Ave.

Gesucht: Ein Cakesbäcker sucht Stelle als 2. Hand, oder selbständig. Adr.: R. 409 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier wünscht Stelle, mit oder ohne Kost. 130 Willow Str.

Gesucht: Deutscher Barbier wünscht stetige Stelle oder Abends, Samstag und Sonntag. 41 Burling Str.

Gesucht: Ein starker Junger sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 833 West 21. Place.

Gesucht: Junger deutscher Schuhmacher sucht stetigen Platz; vorzusprechen. 906 West 21. Place.

Gesucht: Schlosser sucht Arbeit; junger Mann sucht Stelle als Porter und an der Bar zu helfen. Laub, 124 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Barbier sucht stetige Stelle. 747 Wolfram Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Skirtmacherinnen. 1561 Milwaukee Avenue. 24fblwX

Verlangt: Mädchen, in einem medizinischen Laboratorium zu arbeiten. Foley & Co., 92—96 East Ohio Str. samo

Verlangt: Maschinen-Mädchen, an Hosen. Kohn Bros., 1029 S. Hoyne Ave., Ecke 21. Place. samodi

Verlangt: Mädchen im Hosen-Shop. Extra Preise bezahlt für gelernte Hände. 404 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen an Taschen, Futter und Aermeln, sowie Frauen für Obertaschen an Männer-Röcken nach Hause zu nehmen. 47 Brigham Str., zwischen Paulina und Nord Ashland Ave. modi

Verlangt: 10 Drygoods-Verkäuferinnen, guter Lohn. Anzufragen Dienstag Morgen, Moeller Bros., 930 Milwaukee Avenue.

Verlangt: 10 Verkäuferinnen für Grocery-Department, guter Lohn. Zu erfragen Dienstag Morgen, Moeller Bros., 930 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Maschinenmädchen und Basters an Westen. 286 W. Superior Str., nahe Center und Chicago Ave. Gardner & Wilson.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um in einem Bäckerladen zu helfen. 304 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Buchbinderei. 773 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen und Mädchen für verschiedene Arbeit. D. Harris, 1161 N. Lincoln Str. modi

Verlangt: Mädchen zum Tabak strippen. 229 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen bei Hand zu nähen, auch Lehrmädchen. 405 Webster Avenue. modi

Verlangt: Junges Mädchen für Bäckerladen. — 1667 Lincoln Avenue.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Hosen. 707 West 19. Str.

Verlangt: Einige intelligente Frauen zur Einführung eines neuen Medical Artikel, bis jetzt noch niemals in Amerika angeboten. Glänzende Gelegenheit für die richtigen Leute, um ein schönes Stück Geld bei leichter Arbeit zu verdienen. Nur erfahrene und gebildete Frauen wollen sich melden. Referenzen werden gewechselt. Angebote mit Einzelheiten unter Adresse O. T. 122 Abendpost.

Verlangt: Mädchen, Nähmaschinen-Operators, stetige, saubere Arbeit und guter Lohn. Auch Lohn während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue. 25fblw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges deutsches Kindermädchen. 227 Nord Clark Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Tüchtige Lunchköchin (von 7 bis 7), $8; keine Sonntagarbeit. 22 Nord State Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, Zimmermädchen und Geschirrwäscherinnen. Deutsches Vermittlungsbureau, 4102 Wabash Ave., Zimmer 3, 128 Süd Clark Str.

Verlangt: Sofort ein deutsches Mädchen, das keine Arbeit scheut, für Hausarbeit. 254 E. North Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 309 E. North Ave.

Verlangt: Zweite Köchin. 614 N. Clark Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Küchenarbeit, $4.00, Kost und Zimmer. 80 Dayton Str., ein Block westlich von Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 161 Clybourn Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, amerikanische Familie, $6, keine Wäsche; Laundreß, Privat, $7. Kellnerinnen, Haushälterin. Strelow, 76 Lasalle Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Levy, 1506 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau. 102 Rice Str., nahe Robey Straße.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4617 Vincennes Ave., 1. Flat. 25feb,1w

Verlangt: Junge Frau für Geschirrwaschen im Restaurant. 6303 Wentworth Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 275 E. 46. Str., zwischen Ellis Ave. und Drexel Boulevard. Telephone Oakland 1643.

Verlangt: Zwei gute Mädchen, eines für Kochen, Waschen und Hausarbeit, und eines für zweite Arbeit. 275 E. 46. Str., zwischen Drexel Boulevard und Ellis Ave. Telephone Oakland 1643.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, 100 für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, das Businesslunch kochen kann. 217 Wells Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit und im Store zu helfen. 991 W. Chicago Ave.

Verlangt: Nähmädchen. 181 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4338 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $3 bis $4. Edgewater. 528 Winthrop Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Familie von zwei Personen. — 645 West Harrison Str. modi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Belmont Restaurant, 822 Belmont Ave. nahe Lincoln.

Verlangt: 15-jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit. 455 Ost North Ave., 1. Floor, Flat A.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, $4. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1707 Roscoe Str., nahe Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Küchin-Gehilfinnen in Schul-Restaurant, 5 Tage Arbeit. 354 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1497 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit; guter Lohn. 59—61 South Desplaines Str. modi

Verlangt: Einfaches deutsches Mädchen in Boarding House. 159 Wells Str., oben.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren in kleiner, kinderlosen Familie, muß zuhause schlafen. — 172 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Nettes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, keine Wäsche. 433 Center Str., nahe Clark.

Verlangt: Frauen oder Mädchen zum Geschirr waschen. Lohn $5 die Woche und Zimmer. 387 Wells Straße.

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für Zimmerarbeit und am Tisch aufzuwarten. Muß nett und friedlich sein. Guter Lohn. Stetiger Platz. Nachzufragen 927 Monroe Str.

Verlangt: Haushälterin von 35 bis 45 Jahren, ohne Anhang, erfahren in der Haushaltung. Nachzufragen nach halb sieben Uhr Abends. 4438 Princeton Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Saloon und Boardinghaus. $5 die Woche. 122 Ost Kinzie Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. 384 N. Robey Str.

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant. Keine Sonntagarbeit. 233 South Water Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Saloon und Boardinghaus. 329 Fifth Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 915 Evergreen Ave., nahe Kedzie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erster Klasse Restaurant-Köchin. 205 West Madison Straße. modimi

Verlangt: In Privatfamilie eine Köchin, $5 bis $6 die Woche. 627 Dearborn Ave., Ecke North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, muß die Wäsche besorgen. $5 die Woche. 182 Süd Kedzie Ave., Ecke Colorado.

Verlangt: Eine tüchtige Frau oder Mädchen für Küchenarbeit und im Saloon zu helfen, hoher Lohn. 216½ Fulton Str. Geo. Bachmann.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein. 1425 Diversey Blvd.

Verlangt: Diningroom-Mädchen und Geschirrwäscherin. 1841 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen von 16 oder 17 Jahren für leichte Arbeit. 452 N. Robey Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 132 34. Straße, nahe Rhodes Ave.

Verlangt: Eine gute Schneiderin im Hause, sofort. 134 West Harrison Straße.

Verlangt: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. — 1379 N. Campbell Ave. somodi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 3312 Calumet Ave. somo

Verlangt: Frau, mittleren Alters, kann ein Kind haben; muß an Landarbeit gewöhnt sein; Deutsche vorgezogen; gutes Heim. Nehmt Joliet elektrische Bahn nach Willow Springs und fragt nach Mrs. Elizabeth Weber, Willow Springs, Ill. sasonmo

Verlangt: Haushälterin, jüngere Frau. 853 W. Madison Str. 20feb,1wX

Verlangt: Dienstmädchen in kleiner Familie, guter Lohn und gutes Heim. 807 N. Spaulding Ave. Laib. sasomo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4005 Ashland Ave. sasonmo

Verlangt: Zweite Köchin, $25 den Monat. 90 So. Halsted Str. 20fb,1w

Verlangt: Mädchen für Küche, gewöhnliche Hausarbeit, Kindermädchen, Herrschaften werden die richtige Hilfe hier bekommen. Mrs. Beckmann, 1298 Armitage Ave. 20fb,1w

Verlangt: Der einzige Platz, wo Mädchen und Frauen gute Stellen erhalten, ist die alte Strelow'sche Agentur, 76 La Salle Str. Plätze für einige Arbeit, Privat- und Geschäftshäuser; immer offen, in allen Stadttheilen und Country. Kommt und überzeugt Euch. Tel. Main 2717. 11fbmodosalm

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 715 Wells Straße. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 277 Sheffield Ave.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 199 Ost North Avenue.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei deutsch und englisch sprechende Mädchen suchen leichte Hausarbeit oder als Stütze der Hausfrau. 5001 Elizabeth Str. somo

Gesucht: Erster Klasse Lunchköchin sucht stetigen Platz. Persönlich vorzusprechen 276 Blackhawk Str. somo

Gesucht: Perfekte Wiener Köchin wünscht Stelle in Privatfamilie, beste Empfehlungen. Telephon Oakland 3573. (Privathaus). sasomo

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privat. 331 24. Str.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 242 W. 44. Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 400 Root Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht Kleidermachen außer Haus, und Mädchen wünscht Hausarbeit in kleiner Familie. H. Weisseck, 157 N. Elizabeth Str. Schreibt oder sprecht vor nach 6 Uhr.

Gesucht: Deutsches Mädchen von 16 Jahren sucht leichte Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 1011 West 21. Place, Basement.

Junge Frau verrichtet irgend welche Hausarbeit in Tausch für 2—3 unmöblirte Zimmer. 420 West Van Buren Str., oberer Floor. Klein.

Gesucht: Kleidermacherin sucht Arbeit in oder außer dem Hause. Mrs. Krüger, 85 Bingham Str. modi

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze für Dienstag und Donnerstag. 134 Mohawk Str., 1. Flat.

Gesucht: Kleidermacherin wünscht Arbeit. 134 Mohawk Str., 1. Flat.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht sofort Stellung. Bitt: selbst vorzusprechen. Erna Feddern, 555 Wells Str., Nordseite, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Restaurantarbeit. 149 E. North Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht stetige Wäsche- und Reinmacheplätze paar Tage in der Woche. Bitte zu schreiben. 16 Penn Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 76 La Salle Str., Room 3.

Gesucht: Gutes, zuverlässiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 191 Burling Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus. 60 Sheffield Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1529 49. Place.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle in Zigarettenfabrik oder zum Tabakstrippen. Adr. 82 Gardner Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 241 Vine Str.

Gesucht: 2 junge deutsche Mädchen suchen Stelle in Hotel oder Privathaus. 41 Gardner Straße.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 87 Hudson Avenue.

Gesucht: Stelle als Haushälterin in Klubhaus oder erster Klasse Geschäftsköchin. L. M. Read, 403 Webster Ave., nahe Lincoln Ave., 2. Flat. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplatz. 254 Blackhawk Str., 1. Flat. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters wünscht Stelle als Haushälterin, kann auch Näharbeiten. 9 Town Court.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann deutsch und englisch sprechen. — 644 Fulton Str., 3. Floor.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle. 41 Burling Str. Selber vorzusprechen. modi

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stellung zum kochen und zweite Arbeit in Saloon oder Boardinghaus. 348 W. Chicago Ave., Candystore.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäscheplätze in oder außer dem Hause. 37 Concord Place.

Gesucht: Erfahrene Schneiderin wünscht mehr Arbeit in oder außer dem Hause. 709 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Schruppen oder Hausarbeit. 675 33. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht eine dauernde Stelle, versteht irgendwelche Arbeit. 134 Wilmot Avenue.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5153 Bishop Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5019 Aberdeen Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Nettes junges Ehepaar sucht Stelle, Geschäft oder Privat. 76 La Salle Str., Room 3.

Gesucht: Ehepaar ohne Kinder sucht Stelle in Hotel, Privathaus oder Fabrik Bei Deutschen vorgezogen. 48 Elburn Ave., 1. Flat, Front.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit oder ohne 5 Zimmer, 1400 N. Halsted Straße.

Zu vermiethen: Flat von 6 Zimmern mit Bad und Gas. 1409 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: 3 helle Zimmer mit Toilet, hinten. 27 Cleveland Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Frontzimmer. 399 E. Division Str.

Verlangt: Anständige Männer als Roomers. 27 Carpenter Str. Weißman.

Gesucht: Deutsch-ungarische Familie wünscht Boarders. 134 Mohawk Str., 1. Floor.

Zu vermiethen: Schlafzimmer bei älterem Ehepaar an anständigen Mann. 5013 Justine Straße. 19fblw

Verlangt: Boarders, anständige Leute, Vorderzimmer. Gute deutsche Küche. $4.50. 609 West Superior Str. 19fblw

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, allen Komfort. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 18fblwX

Verlangt: Boarders bei deutscher Familie. 249 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Boarder, $5 die Woche. 713 Chicago Avenue.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer und Kost in anständiger, reinlicher Familie, nicht über $4.50 die Woche, Nordseite. Adr.: D. 292 Abendpost. somo

Zu miethen gesucht: Junger deutscher Mann wünscht freundliches Zimmer mit guter deutscher Kost bei Privatfamilie, Westseite. Offerten unter Adresse D. 259 Abendpost. somo

Gesucht: Zimmer und Board für 2 bis 3 anständige Leute in deutscher Familie. 2851 Butler Str., oben. mosafon

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Gut situirter, gebildeter Wittwer, 46, angenehme Erscheinung, sucht Bekanntschaft hübscher, vermögender Dame zwecks Heirath. Brief mit genauen Verhältnissen und Adresse-Angabe bis Mittwoch erwünscht. Verschwiegenheit zugesichert. Adr.: M. O. 13, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Farmer in mittleren Jahren sucht Bekanntschaft älteren Mädchens oder Wittwe zu machen zwecks Heirath; Vermögen nicht nothwendig. Adr.: M. O. 21 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Str. 21fb,dosamo,1m

Klavierstimmen. $1.20 für neue Kundschaft. Langjährige Erfahrung. Zufried. gar. Tel. White 1202 26jasamomi1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 2febr,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6fb*

—Western Adjustment Association— Kollektirt Eure ausstehenden Rechnungen, Löhne, Schadenersatz-Ansprüche und alle gerichtlichen Sachen prompt besorgt. Konsultation frei. Sprecht vor 171 Washington Str., Zimmer 509. Phone Main 239. 15fblmX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18oi*X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Euer Kredit ist gut hier!— Keine Anzahlung, $3, $4, $5 den Monat. Alle Pianos heruntermarkirt, im Bereich von Jedermann. Zögert nicht, sprecht sofort vor und trefft Eure Auswahl von der folgenden Liste von Bargains: Fischer $125, Chase $187, wenig gebraucht; Knabe $255, Starr $100, Leland $125, Steinway, gebraucht, $110 und $200. Gute Upright $100 aufwärts, Stard Pianos $350 bis $750; gute Square Pianos und Orgeln $10. 24fb*X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Muß sofort verkauft werden, hochfeines Standard Fabrikat Upright Piano und Player, sowie Stuhl und Decke, verkaufe Piano oder Player separat, Piano in Storage. 1317 N. Halsted Str. 24fblwX

$65 kaufen ein $600 Steinway Piano, mit Garantie; Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 23feb,1wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5di*X

Zu verkaufen: Eine feine Concertina in gutem Zustand. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends oder Sonntag Morgen. Andrew Ziel, 1646 Fillmore Str., nahe Kedzie Ave. 25feb,1wX

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mj1jX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: St. Bernhardinerhund. Gegen Belohnung abzuliefern in 637 Noble Str.

Verloren: In Muellers Halle, North Ave. und Sedgwick Str., Samstag Abend, eine silberne Uhr Gravirung „Jas. L." Bitte abzugeben: 157 E. Division Str. Gute Belohnung gezahlt, keine Fragen gestellt; Uhr ist ein Andenken. modi

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beste Geschäfts-Gelegenheit des Jahres! Flottgehende Bäckerei in deutscher Nachbarschaft, an belebter Straße, mit schöner Wohnung von 6 Zimmern, welche jährlich mehr wie $1000 Netto-Verdienst erübrigt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur $1000 Baargeld erforderlich! Eigenthümer seit 37 Jahren im Geschäfte, will sich in den Ruhestand zurückziehen. Gebäulichkeiten sind in vorzüglichem Zustande. Zwei Extra-Flat-Wohnungen bringen genügend Miethe, um die Zinsen der Hypothek zu decken. Ernstlichen Reflektanten ertheilen gerne nähere Auskunft 22fblwX
John P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Candy- und Schulstore mit Wohnung, passend für Familie mit Kindern, die mithelfen können. Preis $400. 911 Grace Str. 19fblw

Zu verkaufen: Bäckerei, gutes Geschäft, auch Möbel, wegen Abreise nach Deutschland. 706 West 13. Str., Ecke Laflin Str. 19fb,1w

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Bäckerei, zwei Oefen, 2-stöckiges Frame-Gebäude. Nachzufragen bei Suchy, 5000 S. Ashland Ave. 19fblw

Zu verkaufen: Saloon, wegen Verlassen der Stadt; niedrige Miethe. Adr.: D. 288, Abendpost. sasomo

Zu verkaufen: Beim Eigenthümer, lang etablirte Grocery und Meatmarket auf der Nordwestseite, guter Platz für polnisch oder böhmisch sprechenden Mann. Adr.: J. 979 Abendpost. 21fblwX

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25fb6mX

Zu verkaufen: Meat-Market, gutes Geschäft, billige Miethe. 178 28. Place, Ecke Butler Str.

Zu verkaufen: Saloon mit Halle. Nordseite. Keine Agenten. Adr. D. 253 Abendpost. momi

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, nur Storetrade, billig, wenn gleich genommen. 927 West 20. Straße, nahe Hoyne Ave. modi

Zu verkaufen: Branch Bäckerei und Delikatessen-Store, elegante Fixtures, großer Waarenvorrath, billige Miethe für Store und Wohnzimmer. Bäckerstore-Einnahme $10 per Tag, kann beweisen werden. Muß zu jedem Preis verkauft werden. 227 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Milchgeschäft mit oder ohne Depot, billig. 140 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Gute Grocery-, Delikatessen-, Confectionery-, Tabak- und Zigarrenstore, nahe Schule. Deutsche Nachbarschaft. 73 Gardner Str.

Zu verkaufen: Restaurant, guter Platz für Mann und Frau oder Frau mit Töchtern, schöne 5-Zimmer Wohnung, alles in guter Ordnung, gutes Geschäft. 822 Belmont Ave. modi

Zu verkaufen: Cash Grocery und Delikatessenladen; billige Miethe, gute Lage, billig. Miller, care of Horner Wholesale Grocers, 84 Randolph Str. modimi

Zu verkaufen: Barbershop, mit Wohnung; zwei Stühle; C. Combination, Heizwasser; deutsche Nachbarschaft; billige Miethe. Adr.: A. P., 407 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Bäcker-, Butcher-Stores von $250 bis $2000; Saloons, Restaurants von $900—$3500. Echts an. Fragt Morgens 9 Uhr, 192 North Ave.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständiges, fleißiges deutsches Ehepaar mit nicht zu großem Anhang wird auf einer zirka 200 Acres großen schönen Farm sofort oder bis April als Partner gesucht. Alles Nähere mündlich. Antworten bitte zu adressiren unter A. 125 Abendpost. somo

Theilhaber. Tüchtige Person, Mann oder Frau für eine Bade- und Massageanstalt, altes Geschäft, bedeutendes Einkommen. Adr.: W. 864 Abendpost. 23fblwX

Suche guten ehrlichen Partner für Saloon nebst Halle, zu viel für mich allein. Muß $1500 haben. Adr. M. 541 Abendpost. momi

Partner. Alleinstehende kinderlose Frau, Mitte der 40er Jahre, unabhängig, sucht mit respektabler Person in Theilhaberschaft zu gehen. Bitte vorzusprechen 265 Wells Str., eine Treppe, rechts.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns. Die billigsten Raten in Chicago.
A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephone 5059 Central. 2ja*X

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, privat, leichte Zahlungen. Otto C. Voelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18ip*X

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Nordseite.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Finanzielles.

[illegible]

Aerztliches.

[illegible]

Unterricht.

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

[illegible]

Finanzielles.

Wir bezahlen 3 Proz. auf Spar-Einlagen.
Wir stellen Zeit- und Sicht-Zertifikate aus für Depositen zu speziellen Zinsraten.
Wir kaufen und verkaufen ausländische Wechsel.
Wir besorgen Feuerversicherungen in den größten und besten Gesellschaften der Welt.
Wir haben Sicherheitsgewölbe. Kästen $3.00 per Jahr.
Wir führen Check-Kontos und machen gerne Darlehen an verantwortliche Geschäftsleute in unserer Nachbarschaft.
Wir haben Bestände von über einer halben Million Dollars.
Samstags Abends bis 8 Uhr offen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
2jan,mi,sa,mo,X

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
mo,mi,sa*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,mo,mi,fr*

Schiffskarten!

$26.50	nach England und Schottland.
$27.50	nach Frankreich und Italien.
$30.00	nach Holland und Belgien.
$30.50	nach Oesterreich und Ungarn.
$33.00	nach Deutschland, der Schweiz und Luxemburg.
$37.00	nach Rußland und Polen.

Durchgebucht nach allen Hauptstationen in Europa. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Wechsel- und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT
General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
218 Clark Strasse
gegenüber der Postoffice.
Union Ticket-Office. Sonntags offen bis 12 Uhr.
24feb,1m,X

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.	(**Ausgen. Samstag.)	Ankunft.
*10:00 V.	(Cuban Special, Memphis,) (New Orleans, Havana.....)	* 9:30 N.
* 6:00 N.	(Limited Memphis New Orleans, Hot Springs, Ark...)	*11:30 V.
	(St. Louis und Springfield—)	
*11:28 V.	(Daylight Special.........)	* 7:45 N.
*10:15 N.	(Diamond Special..........)	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:20 N.
* 2:45 V.	Southern Fast Mail	
† 2:45 V.	Evansville (Samstag), 9:05 N.)	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville, Ltd....	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana..	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:05 N.	Cairo (Evansville, nur Samst)	* 6:30 V.
* 3:45 N.	Kankakee und Mattoon.......	
* 5:40 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd...	* 9:30 V.
* 5:40 N.	Omaha, Council Bluffs Ltd..	* 8:00 V.
* 5:40 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 8:00 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 5:45 N.
* 2:40 V.	Fast Mail, Dubuque u. West	* 9:50 N.
**2:40 V.	Minneapolis und St. Paul..	
** 2:10 N.	Rockford Passenger........	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque.	**11:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 N.
Buffalo und Chicago Special...		*7:50 N.
New York & Boston Special..	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited....	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburg Expreß.		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, Rector-Bldg., Ecke Clark und Monroe Str. Phone Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Phone Main 2123.

Abf. Chic.	St. Louis-Springfield-Züge	Ank. Chic.
* 9.00 Vm	Prairie State Expreß	* 8.02 Nm
*11.25 Vm	The Alton Limited	* 5.04 Nm
* 2.30 Nm	Springfield Expreß	* 1.30 Nm
* 9.00 Nm	Palace Expreß	* 7.15 Vm
*11.43 Nm	Midnight Special	* 8.00 Vm
	Streator-Peoria-Züge.	
†11.25 Vm	Peoria Limited	† 5.04 Nm
* 6.15 Nm	Peoria Hummer	* 1.30 Vm
*11.43 Nm	Peoria Midnight Special	* 7.15 Vm
	Jacksonville-Kansas City-Züge.	
* 2.30 Nm	Kansas City Expreß	* 1.30 Nm
* 6.15 Nm	Kansas City Hummer	* 7.45 Vm

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5269.

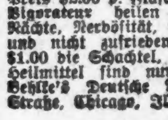
	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore..	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore	6:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	11:30 Nm	1:40 Nm

11ok,X*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellende Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.
13m,X,ll

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.



Fachmännische Bruchband-Anpasser; Bruch und Verkrüppelungen geheilt. Schienen f. Verkrüppelungen; elastische Strümpfe; Künstliche Gliedmaßen.
Sbd,*3

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Jugendsünden, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Der Herr im Hause", Lustspiel von Paul Lindau.

Nächsten Sonntag: „Der Strom", Drama von Max Halbe.

In vortrefflichster Darbietung ging gestern in Powers' Theater Lindaus vieraktiges Lustspiel „Der Herr im Hause" über die Bretter. Die Besetzung war eine vorzügliche, und es wurde in flottester Gangart gespielt. Das Publikum unterhielt sich ausgezeichnet.

Herr Marx, Frl. Senger und Herr Elfeld, welche den dreieckigen Hettstädt'schen Hausstand zu repräsentiren hatten, spielten so gut, daß ein Preisrichter-Kollegium sich vergebens abmühen würde, zu einer Entscheidung darüber zu gelangen, wem von ihnen ein etwa ausgesetztes Diplom oder sonstiges Siegeszeichen zuzuerkennen sei — das Publikum brauchte sich zum Glück über keine solche Frage den Kopf zu zerbrechen, sondern konnte sich ungestört dem Genuß hingeben, welchen die Künstler ihm mit ihren Leistungen boten. Frau Richard als die weltkluge „Tante Claudia", Frl. Müller als das weise Hühnchen „Sophie" und Herr Kreiß als der vielgewandte „Riesel" bildeten ein zweites Trio, dessen Spiel ebenso einwandsfrei war wie das des ersten. Das Gesammtergebniß war eine wohlabgerundete Vorstellung, mit der selbst der Verfasser des Stückes — so verwöhnt er auch durch „erstklassige" Aufführungen sein mag — sich hätte zufrieden erklären müssen, sofern er ihr beigewohnt haben würde.

Für kommenden Sonntag wird von der Direktion Max Halbes packendes Schauspiel „Der Strom" zur Aufführung angekündigt, unter Mitwirkung der Damen Marbach, Beringer und Dierks, sowie der Herren Sprotte, Stark, Elfeld, Meltzer u. A.

Massenhaft laufen bei der Geschäftsführung (Louis W. H. Neebe, Powers' Theater) Vorausbestellungen auf Sitze für die am nächsten Montag Nachmittag stattfindende Wiederholung von Overwegs „Brüderchen" ein, und auch nach Sitzen für die Ende März erfolgende Aufführung von Lessings „Emilie Galotti" ist die Nachfrage bereits stark.

Hat nichts dafür übrig.

Unitarier-Geistlicher gegen religiöse „Erweckungs-Versuche".

Ganz entschieden gegen die „religiösen Erweckungs-Versuche", welche gegenwärtig hier von zahlreichen anglo-amerikanischen Sektenkirchen mit Hilfsmitteln angestellt werden wie Marktschreier sie benutzen, erklärte sich gestern in seiner Sonntagspredigt der Pastor F. A. Weil von der Dritten Unitarier-Gemeinde. Seiner Ansicht nach wird durch die sogenannten „Erweckungs-Versammlungen" unendlich mehr Unheil angerichtet, als genützt.

„Chicago", sagte der genannte Geistliche unter Anderem, „befindet sich zur Zeit in den Wehen einer explosiven Gefühlsduselei, welcher von wohlmeinenden, aber wenig nützlichen Dienern des Wortes Gottes Vorschub geleistet wird. Ich beziehe mich hier auf diejenigen von meinen geistlichen Kollegen, welche sogenannte Erweckungs-Versammlungen ins Werk setzen — Veranstaltungen, bei denen junge Leute, auf einer Altersstufe, wo das am gefährlichsten ist, einer Nervenüberreizung ausgesetzt werden, die als ein Verbrechen gegen alle Gesetze der Seelenkunde und der Gesittung bezeichnet zu werden verdient. — Das heißt nicht, die Wege Gottes wandeln. Es mag sich nicht bestreiten lassen, daß hie und da durch Erweckungs-Versammlungen Gutes bezweckt wird, im allgemeinen aber empfiehlt es sich, davon abzusehen, weil sie weit mehr Unheil anrichten. — Weshalb eifert man so gewaltig gegen das Kartenspiel? Mich will bedünken, es sei weit besser, daß eine Familie daheim Karten spielt, als daß sie einer von jenen Erweckungs-Versammlungen beiwohnt, deren wüstes Treiben mir vorschwebt. Kartenspielen ist gesitteter. Und weshalb will man das Tanzen nicht dulden? Ich persönlich halte dafür, daß es jungen Leuten dienstlicher ist, zu tanzen, als Erweckungs-Versammlungen beizuwohnen, wie ich deren beobachtet habe. Das Tanzen ist gesitteter. Außerdem dient es wenigstens zur Förderung körperlicher Anmuth; die Erweckungs-Versammlungen erhöhen die geistige Anmuth nicht — sie tödten sie. — Ich wünsche dahin verstanden zu werden, daß ich entschieden gegen diese unvernünftigen, maschinenmäßig geplanten und mit theatermäßigem Aufputz ins Werk gesetzten Erweckungs-Versammlungen bin. Ich ziehe es vor, wirklichen Theateraufführungen beizuwohnen, die als nichts weiter gelten wollen, als das, was sie sind."

Erbitterung gegen Voliva.

Angriffe auf ihn finden den Beifall der Mitglieder seiner Gemeinde.

Daß innere Zwistigkeiten in der Gemeinde von Zion herrschen und daß es nur eines entschlossenen Anführers bedarf, um der Herrschaft Wilbur Glen Volivas ebenso ein Ende zu machen, wie er der Herrschaft Dr. Dowies ein Ende machte, ist seit längerer Zeit allgemein bekannt. Ein öffentlicher Beweis dafür, daß Voliva alles andere als populär bei den Angehörigen der Kirche ist, wurde gestern bei einem Gottesdienst im Bethaus an der 12. Str. geliefert. Der Kirchenälteste Clibborn und der Aufseher McCullough, die zu den Berathern Volivas gehören, richteten gestern in versteckter Weise mehrere Angriffe gegen den Leiter der Kirche, die von der Gemeinde mit lautem Beifall aufgenommen wurden.

Die englische Bühne.

Illinois. — Frl. Ellen Terry, deren Gastspiel hier schon mit dieser Woche zum Abschluß gelangt, wird in dem Shaw'schen Schwank — es ist allerdings ein Schwank mit sehr ernstem Hintergrund —: „Captain Braßbound's Conversion" — in Chicago nur noch einmal auftreten, und zwar am Samstag Nachmittag. In voriger Woche hat sie in der prächtigen Partie der „Lady Waynflete" zahlreiche Zuschauerschaften entzückt und den Beweis geliefert, daß sie an künstlerischer Gestaltungskraft noch nicht das mindeste eingebüßt hat. Für die kommenden sechs Abendvorstellungen stehen, als Doppelnummer, „Nance Oldfield" und „The Good Hope" auf dem Spielplane Frl. Terrys. In jenem Stücke tritt sie als eine gefeierte Schauspielerin auf, in die ein junger Fant sich verliebt hat, und den sie von seiner Thorheit heilt, indem sie sich ihm in ihrer Häuslichkeit ungeschminkt und ohne jeden künstlichen Aufputz zeigt, als eine nette alte Dame, die nahezu die Großmutter ihres Anbeters sein könnte; in dem zweiten Stücke spielt sie eine alte holländische Fischerin, der das tückische Meer alle ihre männlichen Angehörigen geraubt hat, und die sich selbst verdammen zu müssen glaubt, weil sie ihre beiden letzten Söhne zu ihrer Todesfahrt veranlaßt hat. Die Vorstellungen beginnen pünktlich um 8 Uhr Abends.

Studebaker. — Bertha Kalisch, die ehemalige erste Liebhaberin der Glickmann'schen Gesellschaft von „Yiddish Players", hat auf der englischen Bühne, zu der sie übergegangen ist, gute Erfolge aufzuweisen. Sie tritt im vorgenannten Theater in einer englischen Bearbeitung von Jacob Gordins „Kreutzer-Sonate" auf, einem packenden Drama aus dem jüdischen Volksleben. Frau Fiske, deren Urtheil bezüglich der Wirksamkeit von Bühnendichtungen in der Regel ein sehr gutes ist, hat dieses Stück in ihr Repertoire aufgenommen, es heißt indessen, daß sie mit ihrer Darstellung der Heldin an die Kalisch nicht hinanreiche. Am Dienstag Nachmittag wird im Studebaker-Theater von Zöglingen der Theaterschule des „Chicago Musical College" eine Vorstellung gegeben werden, und zwar ist „Esmeralda" zur Aufführung angesetzt, ein Drama, das eine eindrucksvolle Wirkung selten auszuüben verfehlt.

Powers'. — John Drew und Margaret Illington an der Spitze einer guten Frohmann'schen Gesellschaft in einem neuen Stücke von Pinero: „His House in Order", das sind die Zugkräfte, welche für die nächsten Wochen hier angezeigt werden. Herr Drew hat in dem Stücke die dankbare Partie eines wohlhabenden und verständigen Friedensstifters, der seine Schwägerin, die zweite Gattin seines Bruders, davon abzuhalten weiß, diesen zu überzeugen, daß er herzlich wenig Grund zu seiner Liebhaberei hat, der zweiten Gattin die erste beständig als Vorbild und Muster zu schildern.

Chicago Opera House. — Augustus Thomas' immer wieder zugkräftiges Volksstück „In Mizzoura" ist von der ständigen Gesellschaft dieses Theaters einstudirt worden und wird, mit guter Besetzung, während dieser Woche zur Aufführung gebracht. Hr. Wm. Bramwell spielt die seinerzeit von Nat Goodwin geschaffene Partie des „Sheriff Radburn", Eva Taylor wird des Sheriffs Tochter „Emily" darstellen, und die komischen Partien von „Dave" und „Lisbeth" liegen in den Händen von John D. Murphy, bezw. Bessie Barriscale.

Bush-Tempel. — Ein historisches Kostüm-Lustspiel „Mistreß Nell" steht hier für diese Woche auf dem Programm. Das Stück, von George C. Hazleton verfaßt, hat die zarten Beziehungen zum Gegenstand, welche zwischen König Karl II. von England und der Schauspielerin Nellie Gwynn vom Drury Lane-Theater geherrscht haben. Sarah Truax spielt die „Mistreß Nell", George Farren den galanten König.

Grand Opera House. — Lachthränen entlockt seinem Publikum der kugelrunde, kleine englische Komiker Dallas Welford, der hier als „Mr. Hopkinson" in der gleichnamigen Posse von R. C. Carton auftritt.

Garrick. — Das Gastspiel von Blanche Bates, die hier als Trägerin der Titelrolle in dem Melodrama „The Girl of the Golden West" auftritt, nähert sich seinem Ende. Morgen ist die Vorstellung besonders für zur Zeit hier anwesende Kalifornier berechnet, denen die Direktion bei dieser Gelegenheit eine Aufmerksamkeit zu erweisen beabsichtigt.

Colonial. — Am Dienstag erfolgt hier die fünfzigste Aufführung des Singspiels „The Spring Chicken", in welchem Herr Richard Carle das Publikum so trefflich zu unterhalten weiß. Am Jubiläumsabend wird die Direktion an die im Zuschauerraum anwesenden Damen hübsche Andenken vertheilen lassen.

International. — Die Glickmann'sche Gesellschaft hat hier in voriger Woche mit ihrem neuen Volksstück „Die Grünen" volle Häuser gezogen. Für diese Woche stehen „Queen Esther" und „Der Hirtenkönig" auf dem Programm.

Lincoln Park-Studien.

Der Elephant erhält ein besseres Quartier. — Frühjahrsarbeiten und Eisbahnfreuden.

Der Thierquälerei, welche seit neunzehn Jahren an dem großen Elephanten „Ducheß" im Lincoln-Park ausgeübt wurde, indem das arme Thier vom Frühjahr bis zum Herbst an einen Steinpfosten gekettet war, soll jetzt ein Ende gemacht und das Thier in einer 60 bei 80 Fuß großen, theilweise überdachten Abtheilung untergebracht werden, wo es auch ein Becken zum Baden vorfinden wird. Die Abtheilung wird natürlich abgezäunt werden, aber so, daß die Kinderwelt deren größte Freude der Elephant ist, ihn auch fernerhin bewundern und füttern kann. Das Thier wurde als neunjähriges „Baby" von Indien nach hier gebracht. Auch mehrere der Raubthiere sollen größere Abtheile erhalten. Der Platz, an dem sich bislang der Elephant im Sommer befand, war möglichst schlecht gewählt, das Thier paßte durchaus nicht in die Blumenanlagen hinein, und sein Schuppen verdarb das ganze Landschaftsbild.

Im Lincoln-Park sind die Arbeiten für den Sommer im vollen Gang, wie alljährlich werden große Mengen frischer Erde herbeigefahren, die Bäume mit Schwefel bespritzt, um die schädlichen Insekten zu tödten, in neuerer Zeit auch mehr Vogelkäfige angebracht, kurz, die ganze Parkverwaltung ist in voller Thätigkeit, und dabei tummelten sich auf den Teichen gestern noch Hunderte von Schlittschuhläufern. Vom See ist das Eis ziemlich verschwunden, große Blöcke liegen aber auf der Strandpromenade zwischen der North und Fullerton Ave., wohin sie die Wellen bei dem lebhaften Wogengange Mitte letzter Woche geschleudert haben.

Wo der Tod lauert.

Die Bahnübergänge an der North Ave. und an der Halsted und Division Str.

Die allergefährlichsten Bahnübergänge auf der Nordseite sind an der North Ave. und am Schnittpunkte der Halstedt und Division Straße. An der North Ave. sind zwei solcher Uebergänge, keine fünfzig Fuß von einander entfernt, und direkt nördlich von der Brücke über den Nordarm des Flusses. Die Stelle ist namentlich an Sonntag-Nachmittagen, wann der Straßenverkehr auf der North Ave. weit stärker als an Wochentagen ist, namentlich für Insassen von Fuhrwerken, aber auch für Fußgänger, einfach lebensgefährlich. Die ganze Geleise- und Brückenanlage macht beinahe den, natürlich falschen, Eindruck, als ob sie mit raffinirter Vereinigung aller Gefahrsmöglichkeiten angelegt worden sei. Die Schaffner der Straßenbahnwagen verlassen sich bei dem östlich gelegenen Geleise auf den Ausblick des Motorführers, erst beim zweiten oder westlich gelegenen Geleise schauen sie selbst aus. Und jeden Sonntag Nachmittag werden gerade auf diesem Geleise, welches direkt auf die Brückenauffahrt stößt, stundenlang Frachtzüge rangirt. Die Folgen sind Stauungen des Straßenverkehrs, und öffnen sich die Fallgitter, so sausen von beiden Seiten die Straßenbahnwagen heran, ohne jede Rücksicht auf anderes Fuhrwerk fahren die Motorführer darauf los, und Pferde und Wagen werden auf die schmalen Bürgersteige gedrängt. Die zeitweilige Brücke ist so enge, daß sie nur für die Straßenbahngeleise und Fußgänger Platz bietet, und auch bei der im Bau begriffenen neuen Brücke ist anscheinend nur auf diese beiden Elemente und keineswegs auf den immer größer werdenden, allgemeinen Fuhrwerksverkehr Rücksicht genommen worden. Obendrein ist das Pflaster der North Ave. in jener Gegend in ganz schauerlicher Verfassung.

Seitdem die neue Brücke an der Halsted Straße, zwischen der Nord- und der Westseite gebaut wird, biegen die vom Norden kommenden Straßenbahnwagen an der Division Straße in scharfer Kurve auf diese ab und fahren zwei Straßengevierte weit westlich. Die Wagen fahren aus unbegreiflichen Gründen an Sonntag-Nachmittagen immer paarweise und alle zwei, drei Minuten. An jenem Schnittpunkt der Halsted und Division Straße befindet sich das Geleise der Evanstoner Linie der Chicago, Milwaukee und St. Paul-Bahn, auf welcher die Züge in Zwischenräumen von einer halben bis zu einer Stunde hin- und herfahren. Dort treffen sich also etwa alle Viertelstunde Eisenbahnzüge und die Wagen zweier Straßenbahn-Linien. Rechnet man dazu den Fuhrwerksverkehr, die Enge des Straßendammes und die oft ans Verbrecherische streifende Rücksichtslosigkeit der Motorführer, so hat man ein Bild von den thatsächlichen Zuständen. Es wäre dringend zu wünschen, daß der Bürgermeister Polizisten an jenen Stellen zur Regelung des Verkehrs und zum Schutze des Publikums aufstellen lassen würde, und daß der Stadtrath für möglichst schleunige Beseitigung dieser Gefahrstellen sorgte, indem er die Bahngesellschaften zur Anlage von Unter- oder Ueberführungen zwingt.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berndt, Frederick W. G., 80 J.; 7401 Madison Avenue.
Caspers, Sebastian, 74 J.; 3011 Parnell Ave.
Hartmann, Morris, 56 J.; 5715 Calumet Ave.
Handke, Alfred, 28 J.; 27 N. California Ave.
Herzog, Sarah, 86 J.; 415 N. 43. Ave.
Kieffel, Raymond, 35 J.; 404 W. 43. Str.
Kreß, John, 4 Mo.; 11 W. 15. Place.
Kerber, John P., 36 J.; 936 W. 18. Str.
Lang, Francis W., 1 Mo.; 353 W. 47. Str.
Leicht, Rosalia, 75 J.; 177 W. 13. Str.
Lehmann, August, 69 J.; 119 Willow Str.
Meyer, Anna, 56 J.; 695 N. Harding Ave.
Remitz, Frank A., 3 Mo.; 202 Beach Ave.
Neuhauer, Joseph, 68 J.; 1720 Dewey Place.
Pulvermacher, Jacob, 49 J.; 3800 Aldine Place.
Ritter, Annie, 81 J.; 102 Spring Str.
Richter, Ada H., 26 J.; 1904 Sheridan Road.
Sieloff, John, 90 J.; 3645 Winchester Ave.
Schwitzer, Mary, 1 J.; 2509 123. Str.
Sacks, Sadie 5 J.; 834 N. Francisco Ave.
Schmidt, Lucille, 10 Mo.; 1390 Ballou Str.
Segelken, Fred, 24 J.; 1912 Roberts Ave.
Thiemann, Hermann H., 36 J.; 1664 Grenshaw.
Tink, Philipp, 17 J.; 168 N. Western Ave.
Thurn, John L., 66 J.; 2814 Archer Ave.
Vogel, Adolph, 62 J.; 189 Dayton Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1810 34. Str., 2-stöck. Backstein-Shop, William H. Heise, $2800.
109—113 Pierce Ave., drei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Joseph Ratus, $15,000.
1446 Nord 43. Ave., 1½-stöckige Frame-Cottage, Christ Anderson, $2200.
1119 Norwood Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Rose Quinn, $7000.
1172 West Division Str., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, John Baumgartner, $3000.
505 Wellington Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Gust Carlson, $2000.
63. und Paulina Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Edward J. Uihlein, $5500.
9469 Ewing Ave., 1-stöck. Frame-Anbau, M. Silverman, $1400.
213 West 104. Place, 1½-stöck. Frame-Cottage, John Turkina, $1100.
5653 Calumet Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Samuel E. Mendelson, $12,000.

Spezielle Ankündigung!

Dr. Bartz verlängert seine große Offerte für die Kranken und Schwachen.

Elektrische Behandlung frei.

Wegen der Thatsache, daß die vorsichtigen Patienten in der Stadt und Umgegend erst kürzlich begriffen haben, und die Thatsache zu würdigen anfangen, daß ich die **großartigste, einfachste** und **erfolgreichste** Methode besitze, die Lebenskraft zu erneuern und Krankheit zu heilen, die der Wissenschaft bekannt ist, und da ich wünsche, meinen Ruf in Chicago, meinem dauernden Heim, nachhaltig zu begründen, habe ich beschlossen, für Jeden, der bei mir vorspricht, die freie Behandlungs-Methode bis zum 25. März zu verlängern.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen und ich kenne keine bessere Art und Weise, es zu thun, als

meine Dienste frei

zu offeriren während der nächsten dreißig Tage, bis geheilt. Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittelst ein paar Applikationen von Elektrizität, richtig angewandt, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: **„Ich bin geheilt."**

Zur Beachtung.

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen jetzt und dem 25. März vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit u. Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall, ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Notiz — Alle Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen zwischen heute und dem 25. März vorsprechen. Alle, die nach dem Tage kommen, sind gehalten, meine regulären Doktor-Gebühren zu bezahlen, da bis dahin mein Ruf nicht nur in Chicago, sondern in weiter Umgegend wohlbekannt sein wird.

Leset was die Geheilten sagen:

Nerven Schwäche und sieben Komplikationen nachhaltig geheilt von Dr. Bartz.

Herr J. W. W. von —— sagt: „Ich bin ein Geschäftsmann, der wenig Worte macht. War in New York, Boston und anderen Städten um gesund zu werden. Habe seit den letzten zwei Jahren alle möglichen Heilmittel probirt. In Verzweiflung suchte ich Dr. Bartz auf, und zu meiner Ueberraschung bin ich jetzt ein neuer Mann. Er hat mich vollständig geheilt von Nervenzerrüttung verbunden mit anderen sehr ernsten Störungen, und jetzt bin ich völlig wie ein Mann sein soll oder zu sein wünscht. Männer, geht und seht Dr. Bartz, wenn Ihr die richtige Behandlung zu erhalten wünscht."

P. S. — Dieser Herr wünscht seinen Namen aus persönlichen Gründen nicht genannt zu haben, er ist jedoch zu erfahren, wenn man deswegen vorspricht. Er ist ein naher Nachbar von Euch und wohlbekannt."

Elektrizität heilt, wenn Medizin fehlschlägt.

Frau Mary Schultz, 447 N. Halsted Str., Chicago, sagt: „Seit langer Zeit war ich schwach und heruntergekommen, und außerdem litt ich furchtbar an Rheumatismus in meinen Schultern, Rücken und Gliedern. Manchmal war es so schlimm daß ich des Nachts nicht schlafen konnte. Medizinen halfen mir nicht, und so entschloß ich mich Dr. Bartz zu sehen und Elektrizität zu versuchen. Ich freue mich, den vielen Lesern dieser Zeitung sagen zu können, daß ich wirklich sehr froh bin das gethan zu haben, denn jetzt bin ich frei von Rheumatismus, kann jede Nacht schlafen und befinde mich ganz ausgezeichnet, in der That kann ich jetzt ohne irgendwelche Schwierigkeit arbeiten. Keine Dame sollte sich scheuen Dr. Bartz's elektrische Behandlungen zu versuchen, denn sie sind nicht unangenehm."

Eltern, deren Kinder heruntergekommen sind, leset dies.

Frau Friederike Jefernia, 742 Sibley Str., Hammond, Ind., sagt: „Seit sieben Jahren war die Gesundheit meiner Tochter Clara durch eine Komplikation von Anaemia und Asthma heruntergekommen. Ihr Zustand wurde so schlimm, daß wir befürchteten, er würde in Schwindsucht ausarten. Wir dokterten so viel, ohne Resultate zu erzielen, daß wir schließlich im Zweifel waren, was weiter zu thun. Da lasen wir von Dr. Bartz's Behandlung, und mein Mann entschloß sich, ihn zu besuchen. Zu unserer größten Freude ist Klara jetzt ein ganz anderes Mädchen. Sie geht jetzt wieder jeden Tag zur Schule, ihre Wangen sind roth und sie ist wohl."

Dr. N. B. BARTZ
Zimmer 21 und 22 Dexter Building (2. Floor).
84 Adams Str. (gegenüber The Fair) Chicago.
Office-Stunden: Täglich 9 bis 4. Mittwochs und Samstags bis 8:30 Abends. — Sonntags: 10 bis 12 Uhr Mittags.

Marktbericht.

Chicago, den 25. Februar 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 75¾—76¼c; Nr. 3, roth, 74—76c; Nr. 2, hart, 74¾—77c; Nr. 3, hart, 66—75c.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, 83—85c; Nr. 2, 80—84c; Nr. 3, 73—83c.
Mais, Nr. 3, 43—43¼c; Nr. 3, weiß, 44¼c; Nr. 3, gelb, 43¼—43½c; Nr. 4, 40½—41¼c.
Hafer, Nr. 2, 40½c; Nr. 2, weiß, 43c; Nr. 3, 40c; Nr. 3, weiß, 41—42c; Nr. 4, weiß, 40½—41c; Standard, 42¼—42¾c.
Mehl. Winter-Patents, $3.20—$3.25 das Faß; „Straights", $3.05—$3.10; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.20—$3.30; besondere Marken, $4.70.
Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $14.00—$15.50; Nr. 3, $13.00—$14.00; bestes Prairie, $13.50—$14.00; ditto, Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Februar, 73¼c; Mai, 78—78⅛c; Juli, 78½—78⅝c; September, 78⅜c.
Mais, Februar, 44⅜c; Mai, 47⅜c; Juli, 47—47⅛c; September, 47c.
Hafer, Februar, 40¼c; Mai, 42—42⅛c; Juli, 37⅜c; September, 32⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $9.80; Juli, $9.82½; September, $9.95.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $16.77½; Juli, $16.87½.
Rippchen, Mai, $9.30; Juli, $9.40.

Oel.

Prima, weiß, 150	$	0.09¾
Perfektion		0.10½
Headlight, 150		0.11½
Naphta		0.14½
Gasolin		0.16
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß		0.39
do., gereinigt, per 5 Faß		0.40
Terpentin		0.77

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$7.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.25—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.75—$7.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.
Schweine. Gewöhnliche bis gute Pökelwaare, $7.00—$7.05 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.12½—$7.15; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.95—$7.05; mittlere bis gute Ferkel, $6.25—$6.50; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.90—$7.05; „Culls", $3.50—$6.80.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.75—$5.50; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.50—$6.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$7.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.34
Nr. 1, das Pfund	0.28	—0.30½
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.25
„Cooleys", das Pfund		0.30
Nr. 1, das Pfund	0.25	—0.26
Packwaare, frisch, das Pfund	0.19	—0.19½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.25	—0.27
„Firsts", das Dutzend		0.27
„Extras", das Dutzend		0.30
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.14
„Daisies", das Pfund		0.15
„Young America", das Pfund	0.15½	—0.16
Limburger, das Pfund	0.11½	—0.12
Brick, das Pfund	0.16	—0.16½
Schweizer, das Pfund	0.14½	—0.16½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund		0.10½
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund	0.11	—0.12
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund		0.14
Enten, das Pfund	0.10	—0.12½
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.16
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.05	—0.06
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.04	—0.05
Lachs, das Pfund		0.09
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.09
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.13
Mackerel, das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06½
80—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—3.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—3.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.75	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Ananas, die Kiste	3.25	—4.50
Kronsbeeren, Cape Cod, der Bushel	1.50	—2.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.15	—0.40
Kraut, das Faß	1.50	—1.60
Rothkraut, das Faß	2.50	—2.75
Kopfsalat, das Faß	1.50	—3.00
Blattsalat, die Kiste	0.30	—0.35
Sellerie, die Kiste	[illegible]	[illegible]
Tomaten, die Kiste	[illegible]	[illegible]
Blumenkohl, die Kiste	[illegible]	[illegible]
Rosenkohl, das Quart	[illegible]	[illegible]
Rothe Rüben, der Sack	[illegible]	[illegible]
Mohrrüben, der Sack	[illegible]	[illegible]
Spargel, das Dutzend	[illegible]	[illegible]
Zwiebeln, der Bushel	[illegible]	[illegible]
Spinat, das Faß	[illegible]	[illegible]
Rüben, der Sack	[illegible]	[illegible]
Rettig, das Dutzend	[illegible]	—0.40
Meerrettig, das Bund	[illegible]	—0.65
Gurken, das Dutzend	0.75	—1.75
Brunnenkresse, Michigan, das Faß		2.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	3.50	—5.50
Trockene Bohnen, auserlesen	1.34	—1.36
Rothe Nierenbohnen	2.15	—2.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	4.75	—4.85
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.45
do., neue, das Faß	3.00	—7.50
Süßkartoffeln, das Faß	1.25	—2.50

Madison Medical Institute.

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerkrankheiten wie Nerven- und Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervosität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangenehmes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverfall, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertreibungen oder Uebertretungen der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur — keine Bezahlung
Behandlung, einschließlich Medizin. **Nur zwei Dollars** den Monat.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.
Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.
Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Jll.
10jan,2*

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden, [illegible] gründlich und schmerzlos [illegible] Harnäckige Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit [illegible] gen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

48. Place, 192 F. westl. von Vincennes Ave., Südfront, 25 bei 124¾; Martha V. Warren und Gatte, Robert L., an Alice V. Warren, $12,000.
Prairie Ave., 390 F. nördl. von 40. Str., Ostfront, 20 bei 160; John L. Carey an Lilly R. Geer, $7000.
Rhodes Ave., 148 F. südl. von 70. Str., Westfront, 25 bei 123.9; A. J. Creighton an Anton L. Cerny, $6000.
Yale Ave., zwischen 120. und 121. Str., Westfront, 36 bei 123; American T. and S. Bank, Trustee, an Harry O. Allen, $4000.
Carpenter Str., Nordostecke 60., Westfront, 25 bei 124; Jennie M. Sullivan an Axel W. Gylling, $6500.
Loomis Str., 275 F. nördl. von 68., Westfront, 25 bei 124; Mary E. Snell an Annie Zirngibl, $7000.
Dasselbe Eigenthum; A. Zirngibl an James R. Snell, $7000.
Union Ave., Südwestecke 87. Str., Ostfront, 70 bei 132; C. G. Goodrich an Wm. McCullough, $2000.
Edgemont Ave., Nr. 60, 30 bei 102; Hermina Sagert an Ray Goldberg, $3175.
Erie Str., 125 F. östl. von Halsted, Nordfront, 25 bei 70; J. C. Petty an Hannah Michaelson, $5000.
Gurley Str., 50 F. östl. von Peoria, Südfront, 25 bei 100; Nachlaß von C. Cummins an Mary S. Giachini, $12,000.
Hastings Str., 234 F. östl. von Throop, Nordfront, 25 bei 124; Joseph Cohn an Robert E. Geißler, $6500.
Hermitage Ave., 150 F. nördl. von Clarinda Str., Ostfront, 25 bei 130; J. Wendzinski an Albert Brzykowski, $4950.
Madison Str., 155 F. westl. von St. Louis Ave., Nordfront 75 bei 191; C. Frauenfelder an Fritz B. Frauenfelder, $4200.
Miller Str., 92 F. südl. von Gurley, Westfront, 24 bei 104; Michael Cooney an Pasquale Marquato, $3000.
Nr. 547 N. Pine Ave., 33⅓ bei 125; Martin B. Huyck an Fannie B. u. Samuel L. Hanks, $4800.
Potomac Ave., 231 F. östl. von California, Südfront, 25 bei 125; Magnus Augustine an Blanche Cohen, $3800.
Sangamon Str., 168 F. nördl. von Maxwell, Ostfront, 24 bei 100; J. H. Miller an Jennie Fischmann, $2500.
Thomas Str., 175 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25 bei 120; Dora Follsdorf an Anton Christensen, $4800.
13. Str., Südwestecke Wood, Nordfront, 24 bei 124; Carl Franke an Joseph und Rebecca Cohn, $11,300.
20. Str., gegenüber S. 41. Ave., Südfront, 30 bei 125; F. Kirchman an Stephan Hejdanek, $5200.
26. Str., 100 F. östl. von Clifton Park Ave., Nordfront, 25 bei 125; B. Kiedhaus an Vaclav Jelinek, $6100.
Washburn Ave., 169 F. östl. von Paulina Str., Südfront, 24 bei 83; Henry Brandon an Nellie Newlander, $3500.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Winchester Ave., 328 F. nördl. von Taylor Str., Westfront, 25 bei 114; Salomon Santofsky an Cecilia Bejach, $7150.
Wood Str., 30 F. südl. von Selden Str., Ostfront, 40 bei 120; J. C. Feinberg an Sam. Backer, $2110.
Madison Str., Südwestecke Clinton, Nordfront, 39 bei 100; Nachlaß von Amalia Schloessier an Louis Marks, $31,000.
Dasselbe Eigenthum; Franz Wilhelm Julius Thomsen und von Colditz an denselben, $31,000.
Chicago Heights, Lot 4, Block 319; R. P. Wallace an Clara R. Webster, $1000.
Chicago Heights, Hannah & R. Add., Lot 17 und südl. halbe Lot 16, Block 6; H. H. Keeney an August F. Siekmann, $600.
Chicago Heights, Keeney's Add., Lot 1, Block 9; derselbe an Herman Pagel, $1250.
Bremen, Township 36, östl. 10 Acres, nördl. 20 Acres, westl. ½ nordöstl. ¼, 25, 36, 13; M. Van der Aa an Harry M. Van der Aa, $1200.
Calumet, Blue Island Supplement, Lot 35, Block 5, nordöstl. ¼, 31, 37, 14; G. W. Urch an Theo. Schoenenberger, $1500.
Morgan Park, Lot 14, Block G.; Nachlaß von H. T. Riddle an Mamie A. Brown, $1800.
Cicero, Cudahy's Morton Park Add., Lots 27 und 28, Block 10; B. M. Rogers an Anton Kucaba jr., $550.
Hawthorne, Lots 31 bis 33, Block 27; S. Bidermann an Albert Szymanski, $900.
Hawthorne, Lots 10 und 11, Block 2 von Block 1; Adolf Stein an John M. Fleus, $1700.
Ogden & J. Sub., südl. halbe Lot 4, Block 2, 7, 39, 13; John E. Nelson an Wm. Templeton, $3000.
Lemont, County Clerk's Divn., Lot 5 von Theil Lot 9, 29, 37, 11; W. Stein an J. R. Brachle, $550.
Leyden, Franklin Park, 4. Add., Lots 1 bis 5, 7 bis 11, Block 15; M. Parlott an J. F. Craig, $1200.
Lyons, La Grange, Cossitt Sub., Lot 17, Block 6; B. W. Mitchell an Matt Nelson, $1000.
Maine, Grison Park, Lots 27 und 28, Block 20; R. J. Torrance an Minnie Austin, $2750.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Bessie gegen William J. Hunter, Ehebruch; Emma gegen Harold R. McPherson, Bigamie; Louis P. gegen Viola Curran, Verlassen; Katharine gegen Frederick J. Burr, grausame Behandlung; Cora gegen Charles W. McKee, grausame Behandlung; Henrietta gegen Raymond Mann, Ehebruch; Marie gegen Jens P. Nielsen, Trunksucht.

— Sparsam. — Itzig: Warum hast toofen lassen deine zwei Jungen und nicht auch das Mädel? — Kohn: Werd' mich hüten, taufen lassen das Mädel; kriegt ja später bei der Heirath doch einen andern Namen.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Speziell Dienstag auf dem vierten Floor.

450 hübsche Prämien

3-Stück Porzellan Thee-Sets

Feines dünnes bairisches Porzellan, sehr schöne neue Form, reich dekorirt in Farben und Gold, großer Theetopf, Zuckerbowle mit Deckel und dazu passender Rahmkrug, genau wie illustrirt, wäre billig zu 59c, am Dienstag, 2 Uhr Nachmittags, per Set................ **25c**

Feines englisches Longcloth, für Muslin-Unterzeug etc., per Bolt von 10 Yds. 65c. Fancy Shelf-Oeltuch, morgen von 8 bis 11 Vorm., Yard... **1½c**

Große und mittelgroße Sorten fancy Oilcloth Bibs für Babies, speziell morgen zu dem äußerst niedrigen Preis von nur...................... **1c**

27zöll. marineblaues Cheesecloth, speziell, Yard, 1c. 36zöll. ungebleichter Muslin, schwere Qualität, — speziell für Dienstag, per Yard...... **4¾c**

Salome Novelty Lawns, in prachtvollen neuen und fancy Effekte, für Waists, Kleider u. s. w., die Yard zu nur................ **3¾c**

Einfache und fancy Silkoline, 36 Zoll breit, Robe und Hemden-Prints, Denims, Cretonnes etc., gute Längen, werth bis 10c, Auswahl, Yd.... **2¾c**

Feine gerippte baumwollene Leibchen für Babies, hoher Hals und lange Aermel, Größen 1, 2, 3, 4 und 5, ein Führer für Dienstag, zu nur............... **7c**

Gute Qualität Kopir-Bleifedern, 1c. Papier-Servietten, 100 für 2½c. Weiße „Wove" Kouverte, per Packet von 25 Stück zu.................... **3c**

Feine Cambric Embroidery, 7 Zoll breit, hübsche neue offene Muster, leicht beschmutzt, Partaen der 15c und 19c Sorten, speziell morgen, Yard........... **7c**

2,000 Stücke fancy baumwollene und Torchon-Spitzen und Einsätze, die gewöhnliche 5c Qualität — die Auswahl am Dienstag per Yard nur.............. **2c**

Männer-Hosenträger, schweres elast. Gewebe, Patentschnallen, Fabrikantenmuster der 19c u. 25c Sorten, morgen die Auswahl.. **12½c**

32zölliges ganz gebleichtes, schneeweißes garantirt echtes irisches Linnen, wirklich ein außergewöhnlicher Bargain, per Yard................ **19c**

Echte Whalebone Korsets, aus Italian Cloth und import. französ. Coutil, verziert mit breiten Spitzen und Babyribbon, bis $3 werth, sehr speziell..... **79c**

Schwere weiße Duck Schürzen für Waiters, Butchers und Bäcker, viele mit Bib, überall für 39c verkauft, morgen zu nur................ **22c**

Schwere gerippte wollegemischte Kamelshaar, naturwollene und reinwollene Scarlet Unterhemden, werth bis zu $1.50, speziell............... **47c**

Canfield Gummihosen und Stockinette Diapers für Babies, überall im Lande zu 50c verkauft, extra speziell am Dienstag, Auswahl nur... **25c**

Voll gebleichte leinene Finish Damastmuster Tischtücher, 2 Yards lang, überall für 89c verkauft — am Dienstag zu nur.................. **48c**

Cream Pure Rye Whisky, volle Quartflasche 79c. Alter Lewis Hunter Whiskey, im Lagerhaus gefüllt, volles Quart, $1.10. Feiner Port- od. Sherry-Wein, Flasche (4. Floor)....... **25c**

C. B. a la Spirite Korsets, das Fabrikantenlager von „Seconds", alle neuesten Modelle, werth regulär bis zu $1.50, speziell für Dienstag zu...... **69c**

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 8. Febr. 1907.

Es nützt alles nichts: wenn man an unseren hochmodernen und durchaus lobenswerthen Einrichtungen nur ein bischen kratzt, gleich kommt der alte Polizeistaat mit seinen groben Polizisten, der Bank und dem „Haslinger" zum Vorschein, mit dem noch in den vierziger Jahren dem österreichischen „Unterthan" die Liebe zu Kaiser und Reich in recht fühlbarer Weise eingepaukt wurde.

Sinnige Gemüther, die nicht wissen, was ein echtes und rechtes alt-österreichisches Polizistenherz im Stande ist, geben sich immer wieder der Täuschung hin, daß die moderne Zeit auch die Polizei vernünftig und modern gemacht habe. Es ist aber, als ob die hochwohledle Polizei durch solche Meinung arg beleidigt würde, denn jedem öffentlichen Lob polizeilicher Einrichtungen folgt gleich wieder ein recht boshafter Polizistenstreich.

Ich glaube, sogar ich habe mich in der letzten Zeit einmal in einer unbewachten Stunde zu einem anerkennenden Wort über die Polizeieinrichtungen der neuesten Zeit hinreißen lassen. Natürlich gingen die Herren, die bei uns von Amtswegen über die Sicherheit der Staatsbürger zu wachen haben, sofort hin und brüteten so eine echte Polizeigeschichte aus, von der man nicht weiß, ob man über sie lachen oder sich ärgern soll. Etwas, woran kein Mensch im ganzen Reich — die Herren von der Polizei natürlich ausgenommen — gedacht hätte, nämlich: einen neuen „erweiterten" Meldezettel.

Sie wissen vermuthlich gar nicht, was im Leben des Staatsbürgers ein „Meldezettel" bedeutet? Wohlan denn: In Wien ist jeder Mensch, der den Kinderschuhen entwachsen ist, gehalten, der Polizei Mittheilung von seinem Dasein zu machen: wie er heißt und was er treibt und von wannen kam die Fahrt. Vor Allem aber natürlich, wo er wohnt. Denn das interessirt die Polizei begreiflicherweise am meisten. Diese Mittheilungen erfolgen auf einem rubrizirten blauen Quartblatt, und dieses Blatt ist eben der Meldezettel.

Nun muß ich sagen: Gegen den Meldezwang ist im Allgemeinen eigentlich nicht viel einzuwenden. Manch ein schwerer Verbrecher wurde dank der Meldepflicht ausgeforscht. Und auch im gewöhnlichen Leben ist es gar nicht unangenehm, wenn man nur nach dem Polizeiamt zu gehen braucht, um irgend eine Adresse, nach der man ansonsten jahrelang vergeblich suchen könnte, sofort zu erfragen.

Aber die Polizei läßt es sich an der einfachen Meldepflicht nicht genügen. Sie verlangt auch noch eine Art Kontrolle, daß man ihr keinen Mumpitz vormacht. Und darum darf der glückliche Staatsbürger seinen Meldezettel nicht etwa kurzer Hand der Polizei übersenden oder überbringen, sondern er hat ihn — ohne imperative Form geht es im Verkehr mit den Behörden bei uns nun einmal nicht ab — dem „Hausmeister" zu übergeben.

Der Hausmeister ist eine in's Grobe übersetzte Form des Pariser „Concierge". Er oder seine Frau reinigen die Treppen, sperren Abends um 10 Uhr das Hausthor ab und öffnen es nur, wenn Du ihnen einen Silberling in die längst nicht mehr erröthende Faust drückst. Diesem Hausmeister also hat man, gleich wenn man seine Wohnung bezieht, den Meldezettel — noch dazu in dreifacher Ausfertigung, weil die Polizei die Kosten für die Abschreiber ersparen will — feierlich zu überreichen. Der Hausmeister ist nun informirt, wie alt Du, Deine Frau, Deine Töchter und Deine Söhne sind, welche Religion die Deine ist, von welcher Beschäftigung Du Deinen Lebensunterhalt gewinnst und ob Du auch wirklich rechtschaffen mit Deiner Lebensgefährtin verheirathet bist. Es könnte ja auch sein, daß Deine angebliche Frau „nur so" mit Dir lebt, und das muß natürlich der Hausmeister ganz genau wissen, damit er es in abendlichen Gesprächen im ganzen Haus herumtragen kann.

Wir lassen uns diese Meldezettel-Tyrannei nun schon seit ein paar Jahrzehnten gefallen. Unsere unverwüstliche Schafsgeduld hätte gewiß auch noch für die nächsten Jahrzehnte ausgereicht. Aber auch damit ist der hohen Obrigkeit nicht gedient. Sie ist entschlossen, uns auf Herz und Nieren zu prüfen. Es soll kein Faden, der unser Wesen durchzieht, ihrem Scharfblick entzogen werden. Und darum arbeitete sie mit ebenso viel Fleiß als Geschick einen neuen Meldezettel aus, dem noch ein paar gut erdachte „Rubriken" angehängt sind. Der Mensch soll nicht mehr wie bisher die Polizei in der Rubrik „Alter" mit der einfachen Bemerkung abspeisen dürfen: „47 Jahre". Sondern er „hat" den genauen Geburtstag anzugeben: „8. Februar 1860". Macht er sich einen Tag älter oder jünger, so wird er natürlich wegen „Falschmeldung" vor Gericht geschleppt. Bei dem Namen einer Frau ist auch ihr Mädchennamen anzugeben. Soll sich dann eine unterstehen, sich verheirathet zu nennen, wenn sie es nicht wirklich und wahrhaftig ist! Bei Kindern ist natürlich möglichst deutlich anzuführen, ob sie auch in rechtmäßiger Ehe geboren und nicht etwa von einem leichtfertigen Vater ohne pfarramtlichen Konsens in die Welt gesetzt wurden. Auch die Rubrik „Religion" wurde angenehm „erweitert". Bisher genügte es, wenn man angab: „römisch-katholisch", fürderhin aber will die Polizei auch wissen, wann Du getauft worden bist. Denn es könnte sich ja der Fall ereignen, daß sich Einer nachträglich in das Christenthum hineingeschwungen hat, nachdem er vorher einige Jahre als Jude dahingedämmert hat. Es ist klar, daß auch das die Polizei und mit ihr der Hausmeister wissen muß.

Fehlt also nur noch eine Rubrik, in der man seine eventuellen Abstrafungen anzuführen hat, und eine andere, in der man angeben muß, ob man nicht geheime Sündentriebe hat, die darauf schließen lassen, ob man nicht etwa in künftigen Tagen einmal silberne Löffel zu stehlen oder einen soliden Einbruch auszuführen gedenkt. Es geht eben nichts über Gründlichkeit!

Na, da ist es denn auch uns lammfrommen Menschenkindern endlich einmal zu dick geworden. Dutzende von Leuten erinnerten sich plötzlich, daß wir ja längst aufgehört haben, zu stummem Gehorsam verpflichtete „Unterthanen" zu sein und seither zu eigenberechtigten „Staatsbürgern" geworden sind. Ein großes Lärmen hub an. Hinz und Kunz, Pepi und Franzl schlugen auf den Tisch und redeten was von ihren „bürgerlichen Rechten" und daß sie es sich „nicht gefallen lassen" würden. Na, ich kenne die hohe Obrigkeit: für solches Unterdrückungsgeschrei hat sie nur ein Hohnlachen. Aber diesmal trat man dem Polizeigeist mit einer empfindlicheren Waffe entgegen: Man machte sich über die hohe Obrigkeit ziemlich ungenirt lustig, und das vertragen die Herren am allerwenigsten.

Am gestrigen Narrenabend des Wiener Männergesangvereins wurde ein „Jux-Meldezettel" vertheilt. Darin kamen u. A. folgende „Rubriken" vor:

„Charakter" (verfehlter oder erreichter).

„Alter" (Damen über 40 Jahre genießen 50 Prozent Rabatt.)

„Stand" (ob verheirathet oder ledig. Wie ledig? Wenn verheirathet: ob Liebes- oder Vernunftehe?)

„Erlittene Abstrafungen" (Leute, die schon einmal erfolgreich gehenkt wurden, brauchen nichts anzuführen).

Und ähnliche Scherze mehr.

Das ging nun der hohen Obrigkeit über die Hutschnur. Um 12 Uhr Nachts erschien ein Polizeibeamter im Saal und verbot die Weiterverbreitung dieser Zettel. Ueber diesen neuen Narrenstreich der Polizei lacht heute so ziemlich ganz Wien. Und ich glaube, in diesem Gelächter wird der ganze neue Meldezettel untergehen. Wenn nicht, dann will ich meinen nächsten Meldezettel mit Zitaten ausfüllen anstatt mit „amtlichen Angaben". Zum Beispiel:

Name: „What's in a name?"

Beruf, Beschäftigung: „Ich bin ein freier Mann und singe."

Stand: „Ein freundlich Weib ward mir zu Theil."

Alter: „Der erste Schnee erglänzt auf meinem Haupt" u. s. w.

Sperrt mich dann die hohe Polizei nicht ein, um mich nicht mehr auszulassen, so will ich Ihnen berichten, was weiter geschehen ist. Fery.

The Fair

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN MAIL ORDERS FILLED

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. TELEPHONE ALL DEPTS. PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag-Basement-Bargains

Damen-Coats, Suits, Waists, Skirts

Letzte Gelegenheit, 50zöll. Kersey Damen-Coats zu kaufen, in braunen Farben, in den begehrt. Full Swing Facons, prächtig Braided Front u. Rücken, m. kragenlosem Hals und weiten geräumigen Aermeln, theilweise gefüttert mit Satin. — Dieselben Garments wurden früher in der Saison für $15 verkauft; — Auswahl morgen nur **4.98**

Hübsche neue Eton Frühjahrs-Suits, mit Gibson Effekt und kragenlosem Hals, in schwarz, braun, Navy und rothen Farben, besetzt mit fancy Braid in schönen Entwürfen. Skirts sind von prächtiger Facon und tadellos hängend, in den neuesten Plaited Modellen; der Stoff ist sehr feines Chiffon Panama, — für den morgigen Verkauf offerirt zu **9.98**

Morgen offeriren wir 150 glänzende Taffeta Seide Jumper Waists; in den neuesten 1907 Modellen, sehr hübsch und kleidsam gemacht, und markirt für nur **2.98**

China Seide Waists, schwarz und weiß, lange oder kurze Aermel, vorne oder hinten offen, prächtig besetzt mit Spitzen-Einsatz, Stickereen und Tucks, Kragen und Cuffs dazu passend besetzt, wirkliche $3.50-Werthe — morgen zu **1.95**

Damen-Shirtwaists zu genau halb des Originalpreises, in vielen assortirten Stoffen, einzelne und angebrochene Partien, zerknittert und etwas beschmutzt, — alle sind in diesen Verkauf eingeschlossen, morgen zu **48c**

Unterzeug, Babies-Trachten, Unterröcke

Korset-Bezüge, Nainsook, mit zwei Reihen Torchon Spitzen und Rand, Band Drawn, im morgigen Basement-Verkauf, **25c**

Flannelette Nachthemden, in f'cy Streifen, rosa u. blau, bes. m. Satin Band, wth. $1, Räumung zu **69c**

Baby Slips, in feinem Cambric, feines Yoke, besetzt mit Tucks hohlgesäumt und Stickerei, Skirt besetzt m. Tucks und Stickerei, spez. morgen **49c**

Frühjahrs-Putzwaaren

Prachtvolle Hüte für wenig Geld. Das ist der Grundton unseres Basement-Putzwaaren-Parlors. Wir haben jeden Tag eine neue Ueberraschung für Damen, die zwar sparen wollen, aber doch die neueste Mode wünschen. Unser Basement ist der zufriedenstellendest Einkaufsplatz für die Sparsamen.

Garnirte Hüte in großer Auswahl, im Preis variirend von 4.48 abwärts bis zu 3.47, 2.68 und **2.47**

Hüte gratis garnirt. Schwarze deutsche Haar-Braid fertige Hüte, 50 Dutzend, gemacht, um zu $1.50 und $2.25 verkauft zu werden, morgen nur **73c**

1000 Bündel und Sträuße von Blumen jeder Art, hübsch, neu, rein und frisch, regulär zu 25c, 35c und 50c verkauft, morgen gehen sie zu nur **10c**

Tams für junge Mädchen und Kinder, dieselben brauchen jetzt neue, und Ihr könnt morgen einen, der 68c und 75c werth ist, kaufen zu **25c**

1000 Yards Braid zum Garniren von Hüten, morgen, per Yard **1c**

Porzellan-Salzbüchsen

Porzellan Salzfässer, blau dekorirt, Holzdeckel, hält das Salz vollkommen trocken, waren 25c — morgen im Basement zu nur **15c**

Halstrachten u. Spitzen

Leinene Kragen. — Ein riesiger Ankauf von leinenen Damenkragen, mit „faggoting" Rand, viele Muster zur Auswahl, alle gemacht, um zu 25c verkauft zu werden, morgen im Bargain-Basement zu nur **5c**

Seidebestickte Stocks, mit Tabs, werden regulär zu 25c verkauft, ein Theil etwas beschmutzt, zu **9c**

Schleier und Stickereien

Auto-Schleier, Seide-Chiffon, alle führenden Farben, schön hohlgesäumt, einfache oder getupfte Effekte, 3 Yards lang, speziell zu **69c**

Chiffon Schleier, 1½ Yards lang, getupfte Efekte, alle neuen Farben, speziell morgen zu **39c**

Schuh-Bargains — Großer Verkauf diese Woche

Schwarze Damen-Overgaiters, 7 Knöpfe hoch, reg. 50c-Sorte, morgen im Basement-Verkauf, Paar **19c**

Vici Kid Mädchen- u. Kinderschuhe, — gerade Schnür-Styles, hübsche und bequeme Facons — Pat.-Leder Spitzen, Kid Tops, niedrige Absätze, Extension Sohlen, wth. $1.50 Paar — morgen, **$1**

Filz Haus-Slippers für Mädchen und Kinder, nur blaue, Plüsch u. Leder besetzt, Ledersohlen und Absätze, reg. Preis 50c, morgen **39c**

Ganz Filz Damenschuhe, Schnür-Style, — nur schwarze, warm u. bequem für kaltes Wetter, Größen 4 bis 8, regulär markirt zu 85c, morgen, **59c**

Satin Calf und Box Calf Schuhe für kleine Knaben, Schnür- und Blucher-Styles, bequem passend, Extension-Sohlen, Größen 9 bis 13½, werth $1.50, morgen, per Paar, **$1**

$3.00 und $3.50 Männer-Schuhe zu außergewöhnl. Baragin-Preisen. Kommen in Vici Kid, Box Calf und Patent Colt Leder, Schnür- u. Blucher-Styles, Up-to-date und bequem, reguläre und militärische Absätze. Die Partie umfaßt Dreß- sowie Promenaden-Schuhe. Die Sohlen sind Goodyear Welt genäht, mittelschwer und schwer — morgen, per Paar, **2.29**

Pat.-Leder Damen-Schuhe, Blucher Facon, bequem passend, Kid Tops, Military Absätze, Extensionsohlen, sollten für $2.00 verkauft werden — morgen für nur **$1**

Ganz Filz Damen-Haus-Slippers, — Everett Style, nur in schwarz, warm und bequem für das kalte Wetter, regulär verkauft für 65c, morgen, **49c**

Großer Strumpfwaaren-Verkauf

Neue Bargains — versäumt nicht den Dienstags Basement-Verkauf.

Kinderstrümpfe, Odds und Ends von angebrochenen Partien, baumwoll. und fließgefütterte, Gr. 5½ bis 7, spez. markirt für morgen, per Paar **5c**

Kinderstrümpfe, Full Fashioned, fließgefüttert, schwarze baumwoll., reduzirt von 19c auf **13c**

Beste Kleider-Bargains

Ein Verkauf, der die größten Werthe in Chicago in Männer- und Knabenkleidern bietet. Viele Anzüge und Ueberzieher zur Hälfte des Werthes markirt.

$10.00 Männer-Ueberzieher, **4.98**.

$12.50 Männer-Ueberzieher, **6.25**.

$13.50 Männer-Ueberzieher, **6.75**.

$15.00 Männer-Ueberzieher, **7.50**.

500 Männer-Anzüge, einfach und doppelbrüstig, in allen Größen, hübsche dunkle Muster, glatte Worsted Stoffe, gemacht, um zu $12.50 verkauft zu werden, zum Verkauf im Basem't, **7.85**

1000 feine Worsted Anzüge für Männer, durchweg handgemacht, in der neuesten einfachen und doppelbrüstigen Facon geschnitten, mit Serge und Venetian gefüttert, alle Größen, reguläre und extra große, $15 Werthe, im Bargain-Basement zu **9.95**

2000 Paare Cassimere Hosen für Männer, die berühmten Shenandoah Beinkleider, alle Größen, bis zu 52 Taillenmaß, gemacht, um zu $2 und $2.50 verkauft zu werden; im Bargain-Basement zu **1.29**

Knaben- und Jüngling-Kleider

Jünglings-Anzüge, Alter 14 b. 19 J., schlicht schwarze u. f'cy Stoffe, reg. $6.50 Werthe, — morgen im Basement, so lange sie vorhalten, **3.90**

$3.50 und $4.00 Kniehosen-Anzüge für Knaben, Alter 7 b. 16 J., dunkle u. helle Stoffe, neue Frühjahrsmuster — im Bargain-Basement zu **1.98**

1,000 Paar Knaben-Kniehosen zu 45c — von Kundenschneider-Stücken gemacht, f'cy u. schlichte Farben, wirkliche $1.00 Werthe, Größen 3 bis 15 Jahre, morgiger Basement-Verkaufspr., d. Stück nur **45c**

Männer-Unterzeug

Unterzeug, Odds und Ends, alle vom Haupt-Floor, mittelschwere, schwere oder leichte Wolle, prächtige Qualität, regulär $1 und $1.75, das Stück herabgesetzt auf **59c**

Chinesischer Brief.

Schanghai, Ende Dezember.

Es scheint, daß man wirklich Ernst damit machen will, das Opiumrauchen unter den Chinesen auszurotten. Der Anfang dazu ist wenigstens da, denn nach einer Verfügung des Generalgouverneurs Juanschikai in Tientsin sollten sämmtliche Opiumhöhlen dieser Stadt ihre Thüren am 15. Dezember schließen. Ob einige davon dies daraufhin thaten, ist nicht angegeben, jedenfalls aber wurden die Thüren am folgenden Morgen amtlich versiegelt. In Tientsin kann also jetzt nicht mehr öffentlich Opium geraucht werden. Ohne Zweifel wird der Generalgouverneur Juan das Verbot auf die übrigen Städte in seiner Provinz ausdehnen, oder er hat es bereits gethan. Damit ist dann ein gutes Beispiel gegeben. Ob indessen die anderen Generalgouverneure diesem Beispiel ohne weiteres folgen werden, steht dahin, und ebenso, ob der Nachfolger Juans das Verbot aufrecht erhalten wird. Bei der großen Selbständigkeit, die die hohen Satrapen in den Provinzen seit Jahrhunderten in allen derartigen Sachen besessen haben, wird auf ihre Haltung wohl mehr ankommen, als auf die der Pekinger Regierung. Vorläufig möchte man es noch stark bezweifeln, daß es gelingen wird, das Opiumrauchen in China binnen zehn Jahren vollständig verschwinden zu machen, wie man zur Zeit hofft.

Recht erfreuliche Fortschritte hat die von der Engländerin Frau Archibald Little vor zehn Jahren ins Leben gerufene Bewegung gegen das grausame Einschnüren der Füße kleiner Mädchen zu verzeichnen. Während dieses Jahrzehnts hat die genannte Frau der von ihr zu gleicher Zeit begründeten „Vereinigung für naturgemäße Füße" vorgestanden, der sowohl Ausländerinnen wie Chinesen und Chinesinnen beitraten. Letztere nahmen bald ein so großes Interesse an der Sache, daß Frau Little es jetzt für angemessen gehalten hat, die Leitung der Gesellschaft vollständig den Chinesen zu übertragen. Sie wird dies halb mit Trauer und halb mit berechtigtem Stolze gethan haben. Denn in der zu diesem Zwecke kürzlich in dem größten Saale des hiesigen Fremdenviertels zusammenberufenen und von Chinesen sehr stark besuchten Versammlung konnte sie in ihrer Abschiedsrede sagen, daß die Gesellschaft bereits in nicht weniger als 58 verschiedenen chinesischen Städten Vertreter habe, die alle eifrig für die gute Sache wirkten.

Die fortwährenden Angriffe der Piraten auf Schiffe unter britischer Flagge auf dem Westfluß zwischen Kanton und Wutschou haben den englischen Gesandten in Peking, Sir John Jordan, veranlaßt, nachdrücklich zu verlangen, die Strompolizei, die jetzt nur in chinesischen Vertragshäfen zum Seezollamt gehört, solle auf der ganzen fahrbaren Länge des Westflusses dem Seezollamt übertragen werden, worauf dessen Generaldirektor, Sir Robert Hart, schon für Ordnung sorgen werde. Das war ein glücklicher Gedanke, aber trotzdem ist die Forderung einfach abgeschlagen worden. Es wäre auch zu viel gewesen, von den Pekinger Mandarinen so viel gesunden Menschenverstand zu erwarten, daß sie die Befugnisse einer für China so nützlichen Behörde, wie es das fremde Seezollamt ist, etwas erweiterten. Nein, nur ja nicht, und mögen die Piraten auch noch so viel Unfug treiben, dem man selbst vollständig machtlos gegenübersteht! Statt dessen sollen die Provinzial-Mandarinen angewiesen werden, besser aufzupassen und zweckmäßigere Vorkehrungen gegen das Uebel zu treffen. Die bezopften alten Herren in Peking werden wohl selbst nicht glauben, daß das etwas helfen wird.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Traum und Wirklichkeit.

Mit einem interessanten Fall hatte sich unlängst die Strafkammer in Trier zu befassen. Sie verhandelte unlängst gegen den Zahnarzt B. aus Saarbrücken, der im Oktober 1905 von der Saarbrücker Strafkammer wegen thätlicher Beleidigung in fünf Fällen zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden war. Der Angeklagte, der eine ausgebreitete Praxis in St. Johann und Saarbrücken besaß, soll die strafbaren Handlungen an fünf Verkäuferinnen eines Saarbrücker Waarenhauses begangen haben, die er in Narkose versetzt habe. Das Reichsgericht als Revisionsinstanz hob das Urtheil auf und verwies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Trierer Strafkammer. Auf den Antrag des Staatsanwalts wurde B. kostenlos freigesprochen. Der Freispruch stützte sich hauptsächlich auf die fast übereinstimmenden Gutachten der als Sachverständige anwesenden fünf Aerzte. Die Sachverständigen äußerten sich dahin, daß die in neuerer Zeit in der Heilpraxis angewendeten Betäubungsmittel die Kranken in einen Traumzustand versetzen. Der Uebergang von dem Dämmerungszustand in die Wirklichkeit wird von ihnen kaum wahrgenommen, so daß sie nachher von der Wahnidee befangen sind, Wirkliches erlebt zu haben. Die Sachverständigen wissen eine große Anzahl von Fällen anzuführen, wo derartige Traumzustände regelmäßig mit einer Anklage gegen die Aerzte endeten. Diesen sei daher dringend anzurathen, Betäubungsmittel nur im Beisein von Zeugen anzuwenden, sofern es sich um Personen anderen Geschlechts handelt.

Wenn Eure Nahrung gährt

so ist sie ohne jeglichen Werth für Euch. In der That verursacht sie viel Leiden und läßt Euch in geschwächtem Zustand. Richtig verdaute Nahrung kann nicht gähren, und deshalb rathen wir jeder Person mit schwachem Magen

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

zu versuchen. Es fördert die Verdauung und heilt Blähungen, Sodbrennen, Aufgedunsenheit, Dyspepsie, Verstopfung, Erkältung und Grippe. Das echte ist garantirt als absolut rein.

Rominten.

Im äußersten Osten Ostpreußens, dem Zarenreiche benachbart, liegt auf dem uralisch-baltischen Höhenrücken, durchflossen von der Rominte und ihren zahlreichen Zuflüssen, die gewaltige Rominten'sche Heide, das Jagdrevier des Kaisers. Mehr als 120,000 Morgen mißt der prächtige Wald. Hügel und Niederung, Lehm und Sand, trockene Flächen und Bruch, Hoch- und Niederwald wechseln miteinander in anmuthigster Vielfältigkeit. Ein zahlreicher, wohlgepflegter und geschonter Wildstand bevölkert den riesigen Forst. Elche gibt es hier nicht, aber prächtiges Roth- und Damwild lockt den Jäger. An einem bitterkalten Morgen trägt mich der Schlitten, bespannt mit zwei leichten, muntern ostpreußischen Pferdchen, vom Bahnhof Goldap in den Forst. Mit furchtbarer Gewalt braust der eisige Ost aus den russischen Steppen, über das kahle Hügelland, hier den Schnee ganz hinwegfegend, dort ihn zu mächtigen Dämmen zusammenwehend. Die kleinen Dörfer sind tief verschneit, kein Mensch ist auf der Straße zu sehen. Nur selten begegnet uns ein Fuhrwerk. Kutscher und Fahrgäste sind bis zur Stirn in Pelze und Decken gehüllt, das Haupt bedeckt eine große runde Pelzmütze. Bald fahren wir in den Forst ein. Die dichtgedrängten Baumriesen brechen die Kraft des eisigen Windes; prächtig ziert den Weihnachtswald sein weißes Winterkleid. Häufig flüchten ganze Rudel Wildes, von dem Hufschlag unserer Pferde und den Glöckchen des Schlittens aufgescheucht, in die Tiefe des Forstes. Unendlich zieht sich der Wald hin. Immer neue Reihen seiner Waldriesen stellen sich uns entgegen. Bergauf, bergab geht die Fahrt, bald über Hügelrücken, bald über das Eis der weitgedehnten Brüche. Allenthalben zeigt der verrätherische Schnee die Fußspuren des hungernden Wildes. Endlich, nachdem wir vom Waldrande aus 25 Kilometer zurückgelegt, haben wir die Mitte der Rominten'schen Heide erreicht. Hier liegt in einer Waldlichtung auf beiden Ufern der Rominte das Dörfchen Teerbude.

Ein weltverlassenes Holzhauerdorf war es bis vor wenigen Jahren. Heute weisen seine dunkelroth gestrichenen zierlichen und saubern norwegischen Blockhäuser und der am Eingang des Dorfes in demselben Stil errichtete kaiserliche Automobilschuppen den Ankömmling sogleich auf den hohen Gast hin, der seit mehreren Jahren dem Orte das Gepräge seines persönlichen Geschmacks aufgedrückt hat. Gar idyllisch lebt der Waldarbeiter in den saubern Blockhäusern. Mit der Wohnung empfängt er das vollständige Mobiliar, aus Tannenholz, ebenfalls in nordischem Stil verfertigt. Zwei Zimmer, dazu die Küche und eine Dachkammer enthält jedes der niedlichen Häuschen. Und für diese ganze Herrlichkeit — einschließlich des Mobiliars — hat der glückliche Miether nur 40 Mark im Jahr zu zahlen. Da möchte ihn wohl mancher großstädtische Arbeiter und Beamte beneiden! Auch sonst hat der Kaiser gut für seine Rominter gesorgt: eine Kleinkinderschule verwahrt dem Waldarbeiter die Kleinen, wenn er, der Vater, im Walde, fern von seiner Wohnung, seinem Tagewerk nachgeht. Vom Rande der Lichtung, auf dem hohen Ufer der Rominte erbaut, von einem prächtigen Bestande mächtiger Baumriesen eingeschlossen, schaut das kaiserliche Jagdschloß Rominten auf das Dorf hernieder. Norwegische Zimmerleute haben es im Stil der mittelalterlichen Bauten Norwegens aus den Stämmen der Rominten'schen Heide zusammengefügt. Phantastische Drachen ragen über die Dachfirsten hinaus. Dem Abhang zunächst liegt das Blockhaus des Kaisers. Es hat die Abmessungen einer kleinen Villa. Ein überdachter Gang verbindet es mit dem nach der Waldseite gelegenen, etwas kleinern Hause der Kaiserin. Grell heben sich die Gebäude in ihrem rothen Anstrich und mit ihren zackigen Drachenköpfen ab von der weißen Schneedecke und dem tiefen Dunkel des Waldes. Neben dem Schlößchen liegt die Kirche, eine getreue Nachbildung der altnordischen Holzkirchen. Ein hohes, spitzes Schindeldach und ein hölzerner Dachreiter krönen den merkwürdigen Bau. Das Innere macht mit seinen hölzernen, roth-braun gestrichenen Wänden, mit seinen romanisirenden Bauformen, den überall verwendeten Drachenmotiven und dem reichgeschnitzten Holzgestühl einen fremdartigen, aber doch warmen, behaglichen Eindruck. Vorn, links vom Altar, stehen die Stühle der kaiserlichen Familie, dicht neben den Bänken der Dörfler, von denen sie keine Schranke trennt. Das einfache Innere des Jagdschlosses schmücken stattliche Jagdtrophäen.

Hier hält der Kaiser mehrmals im Jahre Einkehr. Ein reger Verkehr herrscht dann in diesem stillen Erdenwinkel. Zahlreiche Dienerschaft und ein großes Jagdgefolge begleiten den hohen Herrn. Eine Zeit angespannter Thätigkeit hat der Förster zu bestehen. Jetzt nützt er die Beobachtung des Wildes seines Reviers, der er das ganze Jahr über obgelegen hat. Früh Morgens um 3 Uhr schon hat er an den Jagdtagen im Schloß den Rapport zu erstatten, wann und wo in seinem Revier der stolze Hirsch auf seinem Morgengang auf die Waldlichtung heraustritt, der Kugel des Jägers ein sicheres Ziel bietend. In aller Frühe bricht der Kaiser mit seinen Jagdgenossen auf. Ueber Stock und Stein geht es im rüstigen Marsch durch die Heide. Keine Rücksicht gibt es auf den alternden General oder Höfling. Hält er das rüstige Weidwerk nicht mehr aus, dann mag er sich aus dem Dienste zurückziehen. Prächtige Geweihe erbeutet der hohe Herr hier in jedem Jahre. Reichliche Gnadenbeweise läßt das kaiserliche Jagdglück die Förster gewinnen. Aber wehe ihnen und dem Forstmeister, wenn der belauschte und angesagte Hirsch den Kaiser foppt, dann setzt es ein kräftiges Donnerwetter ab aus kaiserlichem Munde: „Glauben Sie, ich käme zu Ihnen zur Visite?"

Einen ansehnlichen Touristenverkehr hat das kaiserliche Jagdschloß dem stillen Dorfe gebracht. Ein geräumiges Gasthaus ist entstanden. Dort labt nur ein einfacher Imbiß nach der anstrengenden Fahrt. Aber auf unsere Frage nach Bier und Wein sehen wir verlegene Gesichter. Der Wirth hat sich durch Zwistigkeiten mit einem bei ihm einquartirten Hofbeamten die Ungnade des mächtigen Hofmarschalls zugezogen. Bald darauf hat er die Konzession zum Ausschank geistiger Getränke verloren, und nun müssen wir armen durchfrorenen Reisenden dafür büßen.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.

feb8*3

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von